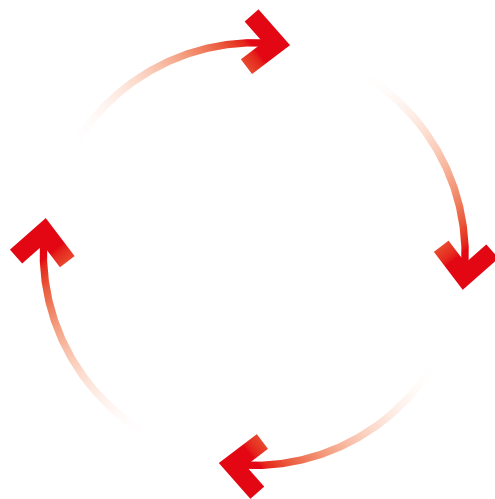






Agil im



The logo consists of a large, light gray circle. Inside this circle, the word "Verbund" is written in a large, bold, light gray sans-serif font. Overlaid on the word "Verbund" is a circular graphic made of three red arrows. The arrows are arranged in a clockwise cycle, with each arrow starting from the end of the previous one, creating a continuous loop. The arrows have a slight gradient and a soft shadow.

Verbund

der Sparkassen-
Finanzgruppe

Grußwort

● des Aufsichtsratsvorsitzenden 2021

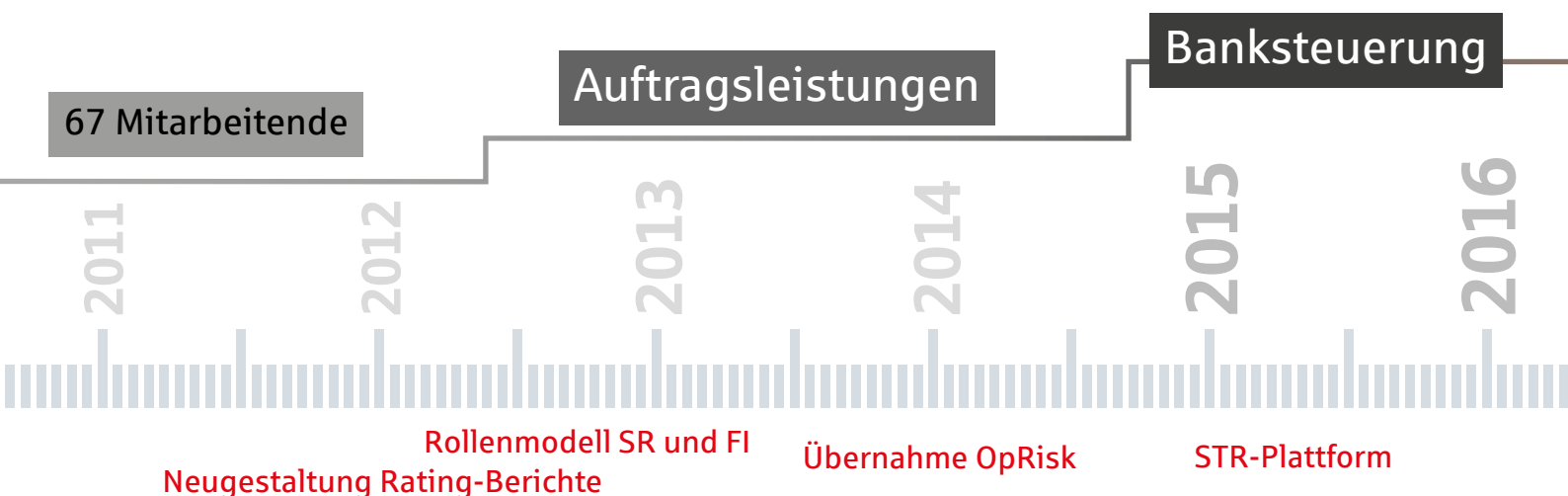


Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied des
Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV)

Zehn Jahre lang habe ich die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) als Vorsitzender des Aufsichtsrats begleitet. Aus einer kleinen Spezialeinheit zur Methodenentwicklung mit 67 Mitarbeitenden und einem Umsatz von 11 Millionen Euro wurde ein Kompetenzzentrum für alle datenbasierten Steuerungsthemen der Sparkassen-Finanzgruppe mit mehr als 336 Mitarbeitenden und 40 Millionen Euro Umsatz.

Die Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung war immer vertrauensvoll, offen und lösungsorientiert im Sinne der Sparkassen. Mit dem Wechsel der Gesellschaft in die Eigentümerschaft der Regionalverbände endet nun meine Zeit als Aufsichtsratsvorsitzender.

Als ich 2011 Aufsichtsratsvorsitzender der SR wurde, hatte das Unternehmen bereits eine beachtliche Entwicklung hinter sich gebracht. Die Produktreife der Rating- und Scoring-Verfahren überzeugte die Institute und die Aufsicht. Mir war es als Vorsitzendem des Aufsichtsrats stets wichtig, dass die SR nach den Jahren des Aufbaus eine hohe Standardi-



AUFSICHTSRAT 2021

Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis
– Vorsitzender –
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.

Joachim Hoof
Vorsitzender des Vorstands
Ostsächsische Sparkasse Dresden

Stephan Kloock
Bereichsleiter Credit Risk Management
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Jürgen Marquardt
Mitglied des Vorstands
Hamburger Sparkasse AG

Martin K. Müller
Mitglied des Vorstands
DekaBank Deutsche Girozentrale

Dr. Jens-Peter Reinhardt
Leiter des Bereichs Risk Control
Landesbank Baden-Württemberg

Roland Schmautz
Vizepräsident
Sparkassenverband Bayern

Wolfgang Schmitz
Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Köln
– bis August 2021 –

Jürgen Wannhoff
Vizepräsident
Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Hubert Winter
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn

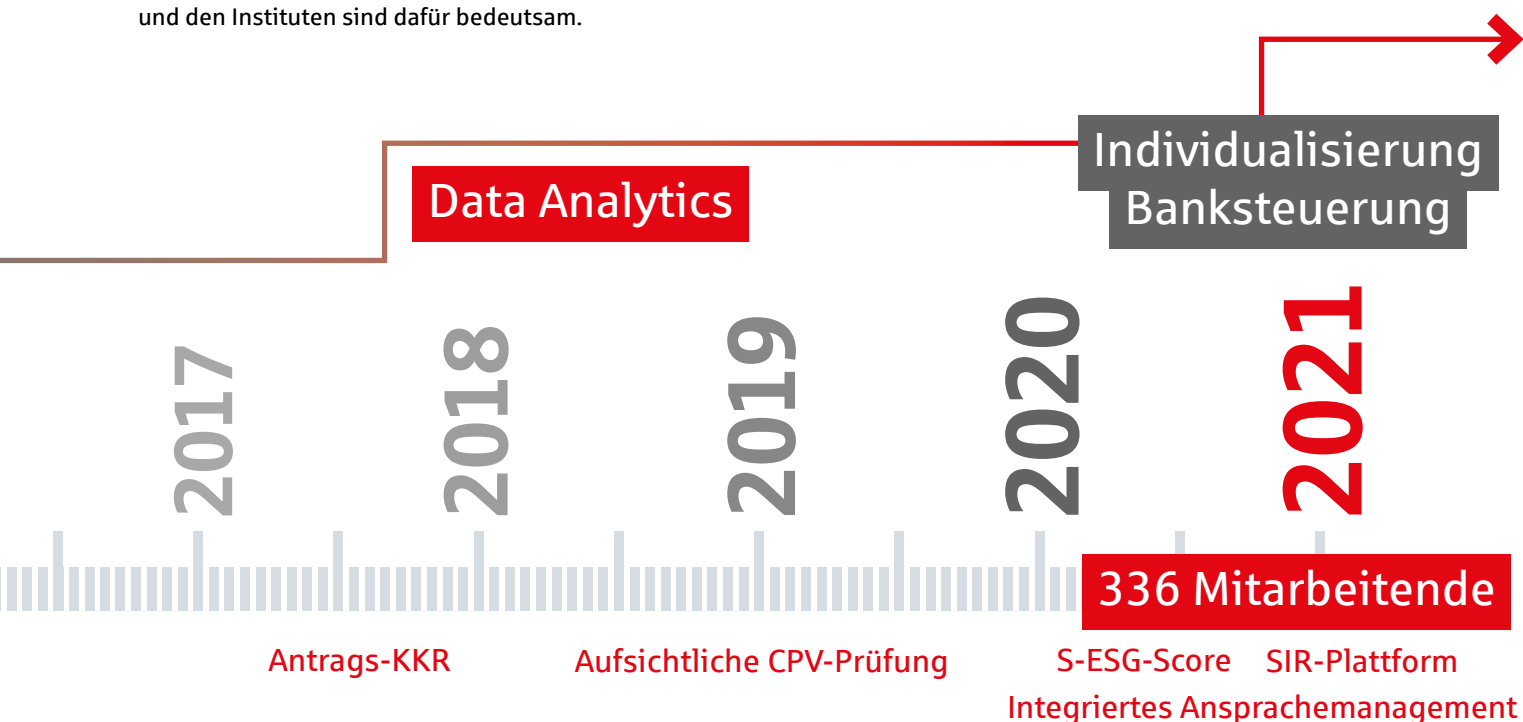
Stand: Dezember 2021

sierung und Qualität ihrer Leistungen erreicht. Eine wesentliche Herausforderung war die Übertragung weitreichender Kompetenzen im Bereich der systemrelevanten Institute auf die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA) im Jahr 2014. Seitdem fiel die aufsichtliche Abnahme der Rating-Verfahren in die Hoheit der EBA. Nun mussten sich die Verfahren nicht mehr nur vor einer nationalen, sondern zusätzlich auch gegenüber einer europäischen Instanz beweisen. Darüber hinaus brauchten wir Antworten auf die steigenden aufsichtlichen Anforderungen.

Die SR wurde ab 2015 mit der Unterstützung der Sparkassen bei der Umsetzung regulatorischer Themen der Banksteuerung betraut, denn zentrale, standardisierte und automatisierte IT-Lösungen wurden immer wichtiger. Es war und bleibt die neue Herausforderung, diese Lösungen von der aufsichtlichen Vorgabe bis hin zur Einsatzreife in den Sparkassen sicherzustellen. Die in der Finanzgruppe eingespielten Rollenmodelle mit der Finanz Informatik, den Verbänden und den Instituten sind dafür bedeutsam.

Die Expertise und der vorhandene Datenschatz führten nur logisch dazu, dass die SR seit 2018 die Sparkassen auch datenbasiert im Vertrieb unterstützt.

Ich wünsche dem neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats viel Erfolg. Der SR wünsche ich für ihre weitere Entwicklung Mut, Enthusiasmus und weiterhin dieselbe Leidenschaft, mit der die Geschäftsführung und die Mitarbeitenden komplexe Themen angehen und für die sie gemeinschaftlich mit den Verbundpartnern Lösungen erarbeiten. Agil im Verbund zu handeln – dieser Grundsatz wird bei der SR gelebt. Als Vorstandsmitglied des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands bin ich persönlich – sind aber natürlich auch meine Kolleginnen und Kollegen in den Fachabteilungen – weiterhin sehr eng mit der SR verbunden.



Inhalt

Grußwort des Aufsichtsratsvorsitzenden 2021	2
Die SR in der Sparkassen-Finanzgruppe	8
Agil handeln im Verbund	9
Expertise für Rating, Scoring, Banksteuerung und Data Analytics	12
Die Regionalverbände: Gesellschafter der SR	16
Michael Breuer – Vorsitzender der Gesellschafterversammlung	17
Die Gremien der SR	18
Die SR-Mittelfristplanung – wichtiges Instrument für die verlässliche Weiterentwicklung unserer Verfahren	20
Nachhaltigkeit messbar machen	22
Unsere Dienstleistungen	24
Banksteuerung	24
Aufgaben und Leistungen 2021	25
Rollout der neuen Banksteuerung	30
Zielgerichtete Zusammenarbeit – Nathanael Ebersold im Interview zur End-to-End-Praxiserprobung	31
Standards setzen und Aufwände erleichtern: Die neue Risikotragfähigkeit	32
Die neue OSPlus-Anwendung „MPR wertorientiert“	34
IDH-Abgleiche als Modul im Projekt Daten-Monitoring	36
Rollout CPV – finaler Wechsel auf den Integrierten Datenhaushalt und Vorbereitungen auf die neue Risikotragfähigkeit	38
Rückblick 2021 und Ausblick 2022 im Meldewesen	40
Neue Themen in der Banksteuerung	44
SR-Mittelfristplanung Banksteuerung 2022 bis 2024	48

Rating & Scoring	50
Aufgaben und Leistungen 2021	51
Neues aus dem EBA-Repair-Programm	55
Immobilien­geschäftsRating – SIR-Release R5	56
Umsetzung SCHUFA im Scoring und Rating	57
Weiterentwicklung des OSPlus-Frühwarnsystems	59
SR-Mittelfristplanung Rating 2022 bis 2023	60
Data Analytics	62
Aufgaben und Leistungen 2021	63
SDA 2021. Zahlen. Daten. Fakten.	64
Rückblick SDA. Vertriebserfolg steigern und Aufwände reduzieren.	66
Große Schritte im Integrierten Ansprachemanagement	68
Integriertes Ansprachemanagement – Stufenplan für die Umsetzung	70
Individualprojekte	72
Aufgaben und Leistungen 2021	73
Den Kunden im Blick	75
Individualisierung nach Maß	77
Unser Unternehmen	80
Wirtschaftliche Verhältnisse	81
Das erste Jahr Meine SR	84
Überblick über Themen der Bankenaufsicht 2021	86
Mitarbeitende vor Ort	88
 Abkürzungsverzeichnis	 90



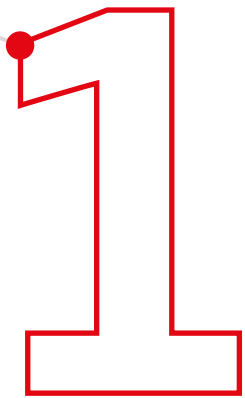
Dr. Peter Nettesheim
Vorsitzender der Geschäftsführung

Die Corona-Krise hat unsere Zusammenarbeit in der SR verändert. Wir haben uns zunehmend digitalisiert und das hat die Projektarbeit im Verbund mit unseren Partnerinnen und Partnern beeinflusst. Die Zusammenarbeit ist agiler und effizienter geworden. Alle Beteiligten bringen sich mit ihrer jeweiligen Expertise ein, um die Sparkassen unter Berücksichtigung möglicher Standardisierung und Individualisierung zu entlasten und Aufwände zu reduzieren. Gemeinsam haben wir in den vergangenen Jahren den Integrierten Datenhaushalt – den IDH – geschaffen. Heute ist er bereits im Einsatz und wird nach der Einführung der neuen Banksteuerung Grundlage der regulatorischen Banksteuerung. Die großen Investitionen in unsere Dateninfrastruktur, die wir durchgeführt haben, ermöglichen es uns, den Nutzen aus den Daten deutlich zu steigern. Mit der Finanz Informatik und den Instituten arbeiten wir daran, den IDH mit den Vertriebsdatenhaushalten und den Analysebeständen zu koppeln. Damit schaffen wir eine zukunftsweisende Basis für Analysen und Steuerungsimpulse. Für die Institute bedeutet dies eine fundierte Grundlage für Analysen und relevante Steuerungsinformationen. So reduzieren wir über Data Analytics und die Banksteuerung Kosten und steigern Erträge. Wir arbeiten im Verbund Hand in Hand für das gleiche Ziel: einen spürbaren Mehrwert für die Institute zu schaffen. Erreichen können wir dieses Ziel nur gemeinsam – Danke an alle, insbesondere an unsere Mitarbeitenden und Verbundpartner, die diesen Weg mit uns gehen und Teil eines großen „Wir“ sind. An dieser Stelle möchte ich den großen Dank der Gesellschaft an Herrn Dr. Schackmann-Fallis hervorheben: er hat die Entwicklung der SR mit Mut vorangetrieben, bei den wichtigen Entscheidungen immer den Blick auf die Steigerung des Nutzens für die Institute gewahrt und Geschäftsführung sowie Mitarbeitenden Sicherheit gegeben! Herzlichen Dank von allen Mitarbeitenden wie auch insbesondere von mir!



Christian Damaschke
Geschäftsführer

Wir stehen auch weiterhin für eine praxisorientierte Zusammenarbeit in der Sparkassen-Finanzgruppe. Auf unser Sparkassen-DataAnalytics-Angebot sind wir stolz: Bisher konnten wir 328 Sparkassen davon überzeugen. Mein Dank gilt besonders unseren Umsetzungspartnern, der Finanz Informatik und der DSV-Gruppe. Aber auch zahlreiche Kolleginnen und Kollegen aus dem DSGVO, den Entwicklungssparkassen, den Regionalverbänden und den Verbundunternehmen begleiten uns intensiv auf unserem Weg. Wir sind überzeugt, dass langfristige Erfolge nur durch gemeinsames Lernen und gegenseitige Unterstützung möglich sind. Wir unterstützen datenbasiert und damit auch messbar den Vertriebs Erfolg in den Instituten. So konnten beispielsweise Sparkassen die Zahl der Beratungsgespräche deutlich steigern, und die Zahlen der Produktabschlüsse wurden teilweise mehr als verdoppelt. Das Feedback der Institute spornt uns dabei an, noch bessere Lösungen zu finden. Dazu setzen wir verstärkt auf die Chancen der Schwarmintelligenz und natürlich auf unseren enormen Datenschatz. Dabei hilft uns immer wieder der enge Austausch zwischen Praxis und Methodik. Der nächste Schritt ist die Einführung des Integrierten Ansprachemanagements. Damit verbinden wir die SDA-Möglichkeiten mit der richtigen – teils automatisierten – Kundenansprache über die jeweils relevanten Kanäle.



1

Die SR in der Sparkassen- Finanzgruppe

• Agil handeln im Verbund

Die SR ist ein beständiger und verlässlicher Partner für die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe (SFG). Innerhalb der SFG können wir mit allen Beteiligten im Verbund agil und schnell auf Herausforderungen reagieren.

Als Experteneinheit unterstützt die SR alle Sparkassen in Deutschland bestmöglich in den Bereichen Banksteuerung, Rating und Scoring sowie Data Analytics. Dieses Know-how bringt die SR in den Leistungserstellungsprozess in der Finanzgruppe ein. Innerhalb dieses Prozesses werden Methoden für die Steuerungsunterstützung entwickelt, deren IT-Umsetzung begleitet und der Rollout fachlich unterstützt. Dabei ist es Aufgabe der SR in den Gremien gemeinsam mit Praktikerinnen und Praktikern sowie Partnerunternehmen, Standards herauszuarbeiten, die effizient umgesetzt und für alle anwendbar einen Mehrwert bringen.

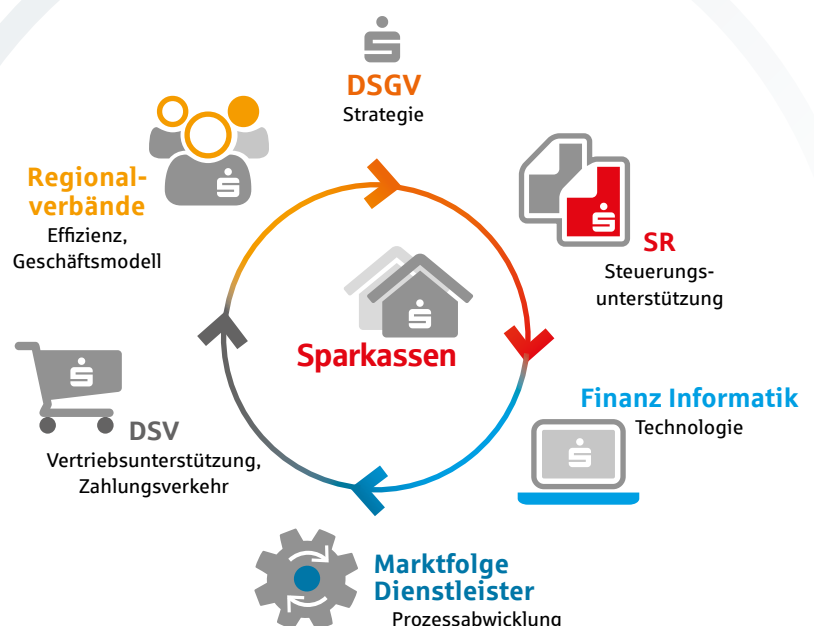
Die SR verfolgt das Ziel, gemeinsam im Verbund alle Kräfte zu bündeln. Die agile Arbeitsweise ermöglicht den Instituten sich mit Hilfe der SR-Methoden arbeitsteilig zu spezialisieren. Dadurch wird die Leistungsfähigkeit gestärkt.

Der Schlüssel zum Erfolg: Einheitliche Strategie, dezentrale Zusammenarbeit, abgestimmtes Handeln

Agil handeln bedeutet, sich möglichst schnell auf neue Herausforderungen oder neue Chancen auszurichten. Es heißt, reaktiv, initiativ und antizipativ zu handeln, ohne dabei an Qualität zu verlieren. Als einzelnes Unternehmen ist dies leichter als im Verbund. Aber im Verbund liegt die Chance darin, dass alle davon profitieren, wenn sich jeder mit der entsprechenden Expertise am Lösungsprozess beteiligt.

Die SFG zeichnet sich vor allem durch die professionelle Zusammenarbeit ihrer 520¹ Mitgliedsinstitutionen in einem starken Verbund aus. Dabei haben die Dienstleistungsunternehmen klar definierte Aufgaben. Innerhalb dieser Rollenverteilung arbeitet die SR besonders eng mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV), der Finanz Informatik (FI), den Regionalverbänden, der DSV-Gruppe und, je nach Aufgabenstellung, weiteren Verbundunternehmen zusammen.

¹ Stand 31. Dezember 2020



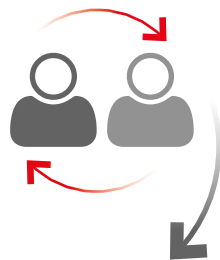
Beispiele aus der Praxis

Gemeinsam für den Erfolg der Sparkassen

Die SR möchte den Austausch aller Beteiligten vorantreiben und begleiten. Durch Abstimmung sollen sich Standards herausbilden.

Data Analytics

DSGV Projekt „Datenstrategie der Zukunft“: **Austausch mit Verbundunternehmen**



Anschließend: **individuelle Workshops** mit einzelnen Partnern



Ergebnis: **neues Gremium** „InnovationsCluster Verbundpartner“



Rating und Scoring

Corona-Krise: erforderte schnelle und automatisierte Auswertungen und Reportings

Schnelle Lösungen: in enger Abstimmung mit FI und DSGV konnte SR kurzfristig mit folgenden Punkten unterstützen

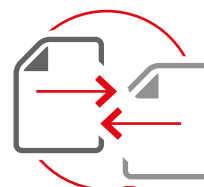
Automatisierte Befüllung der zur Umsetzung der Moratorien erforderlichen Meldebögen innerhalb von vier Monaten



Ad-hoc-Analysen, Reportings, monatliche Monitorings, Simulationen und Frühwarnanalysen



Sensitivitätsanalysen zur näherungsweisen Schätzung der Auswirkungen der Coronakrise auf die Adressenrisikokennzahlen



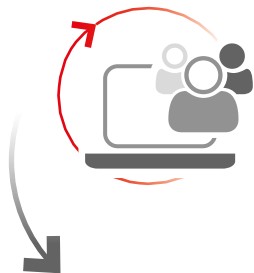
Monatlicher Abgleich des Stressszenarios „Schwerer konjunktureller Abschwung“

Banksteuerung

Rollout Banksteuerung:
End-to-End-Praxiserprobung
mit zehn Sparkassen 2021



Währenddessen:
kontinuierlicher Austausch und
abgestimmte Kommunikation
über sog. Teamroom



Ergebnis: Feedback der
Sparkassen hilft Vorgehens-
optimierung für Flächen-
Rollout und bei spezifischer
Weiterentwicklung



Planungssicherheit schafft Raum für Agilität

Zusammenarbeit im Verbund bedeutet auch, sich frühzeitig auf die Zukunft auszurichten, um langfristige Effizienz zu schaffen, nachhaltige Ergebnisse zu generieren und Skaleneffekte zu erzielen. Ein wichtiges Instrument hierfür ist die SR-Mittelfristplanung, die den nötigen Spielraum für Agilität schafft. Die Mittelfristplanung ist ein etabliertes Instrument, um die Themen und die entsprechenden Budgets der nächsten Jahre festzulegen. In der Mittelfristplanung werden die strategischen, operativen und regulatorischen Ziele für die Weiterentwicklung der Risikoklassifizierungsverfahren und der Banksteuerung abgeleitet. Berücksichtigt wird dabei die Planung der nächsten drei Jahre. Planungssicherheit und agile Arbeit sind dabei kein Widerspruch – durch die jährliche Anpassung eines gleitenden dreijährigen Zeitraums wird eine Handlungsfähigkeit gesichert. Die Mittelfristplanung trägt dabei zudem zu einer verantwortungsbewussten Geschäftspolitik bei.

Zusammen mit ihren Partnerunternehmen wird die SR weiterentwickelt. Der SR gelingt es, als Kompetenzzentrum für alle datenbasierten Steuerungsthemen, durch eine lösungs- und ergebnisorientierte Arbeitsweise agil im Verbund zu handeln. Gemeinsam verfolgen sie das Ziel, einen Mehrwert für die Institute zu schaffen und deren Leistungsfähigkeit zu steigern.

Expertise für Rating, Scoring,

● Banksteuerung und Data Analytics

Das Unternehmen

Die Sparkassen Rating und Risikosysteme

Die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) ist der zentrale Dienstleister für Verfahren des Risikomanagements in der Sparkassen-Finanzgruppe. Sie unterstützt die Institute mit Standardlösungen auf den Gebieten der Risikomessung und -steuerung sowie der regulatorischen Banksteuerung und mit Data Analytics in der Vertriebssteuerung. Darüber hinaus bietet sie den Instituten in diesen Bereichen individuelle Anpassungen ihrer Standards.

Neben der Entwicklung und Konzeption zentraler und standardisierter Verfahren begleitet die SR auch deren IT-Umsetzung und hilft den Instituten gemeinsam mit den Regionalverbänden bei der Umsetzung und der Anwendung. Die prozessorientierte Organisationsstruktur mit ihren klar definierten Schnittstellen stellt den benötigten Prozessablauf und Informationsfluss vom Konzept, über die IT-Umsetzung bis zum Rollout sicher.

Die Themen

Risiken überwachen und steuern – Unterstützung bei der regulatorischen Banksteuerung

Banksteuerung

Die SR arbeitet gemeinsam mit den Regionalverbänden und der Finanz Informatik (FI) intensiv an den Vorbereitungen des Rollouts der neuen Banksteuerung. Nach wie vor steht in diesem Kontext auch die Gesamtbanksimulation mit der Umsetzung der Anforderungen zur neuen Risikotragfähigkeit im Fokus, an der ebenfalls sehr intensiv gearbeitet wird.

Auch die zentrale Entwicklung von Methoden und validierten Parametern sind entscheidende Erfolgsfaktoren, um Sparkassen bei der Erfüllung regulatorischer Anforderungen zu unterstützen.

Dazu werden fortlaufend Themen wie Basel III, MaRisk sowie kurzfristig aufkommende bankaufsichtliche Fragestellungen begleitet. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Unterstützung bei der Umsetzung der Anforderungen im Meldewesen wie AnaCredit oder FINREP.

Konkret stimmt sich die SR innerhalb der Finanzgruppe in den folgenden Themenbereichen ab und erstellt entsprechende Unterstützungsleistungen für die Institute: Meldewesen, Internes Reporting, Risikotragfähigkeit und Kapitalplanung sowie Unterstützungsleistungen für alle nach MaRisk als wesentlich einzustufenden Risikoarten. Die SR bietet unter anderem ein standardisiertes Vorgehensmodell für die Risikoinventur, ein Risikohandbuch sowie Standardparameter für die Risikosteuerung. Darüber hinaus hat sie weitere Themen wie Geschäftsfeldsteuerung, Kapitalallokation und Kalkulation übernommen. Mit dem Aufbau einer zentralen Validierung von Marktpreisrisiken mit Validierungspool und zentralen Berichten für dezentrale Validierungen werden die Sparkassen perspektivisch zusätzlich entlastet.

Risiken messen – Rating und Scoring

Die SR entwickelt anwendungsfreundliche und präzise Verfahren zur Bewertung des Kreditrisikos auf Einzelkreditnehmerebene.

Die Verfahren werden jährlich validiert. So werden im Rahmen der Pflege und Weiterentwicklung ein hoher Qualitätsstandard und valide Prognosen auf der Grundlage des gemeinsamen Datenpools der Sparkassen-Finanzgruppe sichergestellt. Der enorme Umfang dieses Datenpools bildet ein Alleinstellungsmerkmal am Bankenmarkt und ermöglicht es, statistisch fundierte Risikomessverfahren mit hoher Validität bereitzustellen.

Unsere Methoden. Ihre Entscheidung!

Rating und Scoring

Die Palette der Rating-Verfahren reicht von einer automatisierten Lösung für kleinere Gewerbekundinnen und -kunden bis hin zu einem umfangreichen Rating-Modul für Immobilienfinanzierungen. Mit dem KundenScoring wird zudem ein prozessoptimiertes Bewertungstool für die Antrags- und Bestandsbewertung von Privatkundinnen und -kunden angeboten. Die meisten Produkte beruhen auf statistischen Analysemethoden.

Berichtswesen

Die Berichte zum Rating und Scoring geben in der Anwendung einen schnellen Überblick über die Struktur des eigenen Portfolios und die Rating-Praxis im Institut. Darüber hinaus setzen sie die Institutsdaten zu den Ergebnissen auf Poolebene in Beziehung. Die Berichte zur Verlustschätzung stellen die ermittelten Verwertungs- und Einbringungsquoten und weitere Parameter in verschiedenen Vergleichsgruppen dar. Als Werkzeug zur Kontrolle der Prozesse rund um die Verlustdatensammlung wird vierteljährlich der Verlustdatenmonitor bereitgestellt.

Lösungen individualisieren – Individualprojekte

Kundenindividualprojekte

Die beiden Teams Kundenindividualprojekte 1 und 2 arbeiten im Auftrag der Institute neben der Individualisierung und Weiterentwicklung der Standardprodukte auch an Neuentwicklungen. Darüber hinaus übernimmt die SR die jährliche Pflege institutsindividueller Produkte in der aufsichtlichen und betriebswirtschaftlichen Risikomessung, der Banksteuerung und der Umsetzung von Praxislösungen auf der Basis von Data Science.

In Verbindung mit einem Sponsor-Institut werden maßgeschneiderte Lösungen entwickelt, die bei Interesse auch anderen Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe angeboten werden können.

Banksteuerung LBS

Das Team arbeitet ausschließlich für die Gruppe der Landesbausparkassen. Neben der Pflege und Weiterentwicklung des bauparkassenspezifischen Kollektivsimulationsmodells werden Leistungen aus allen Bereichen der SR an die speziellen Anforderungen in der regulatorischen Banksteuerung der Landesbausparkassen angepasst.

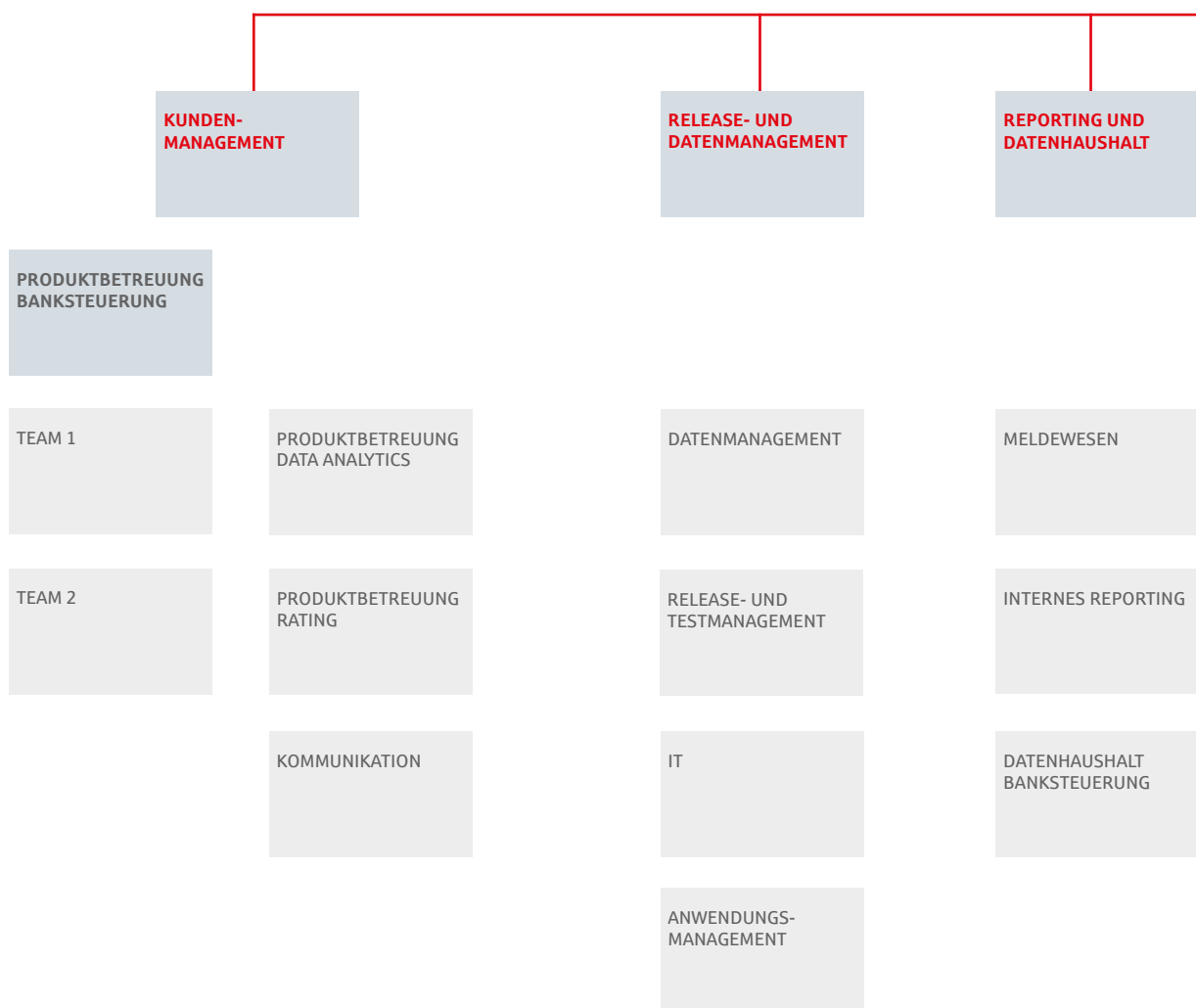
Gezielte Ansprache – Data Analytics

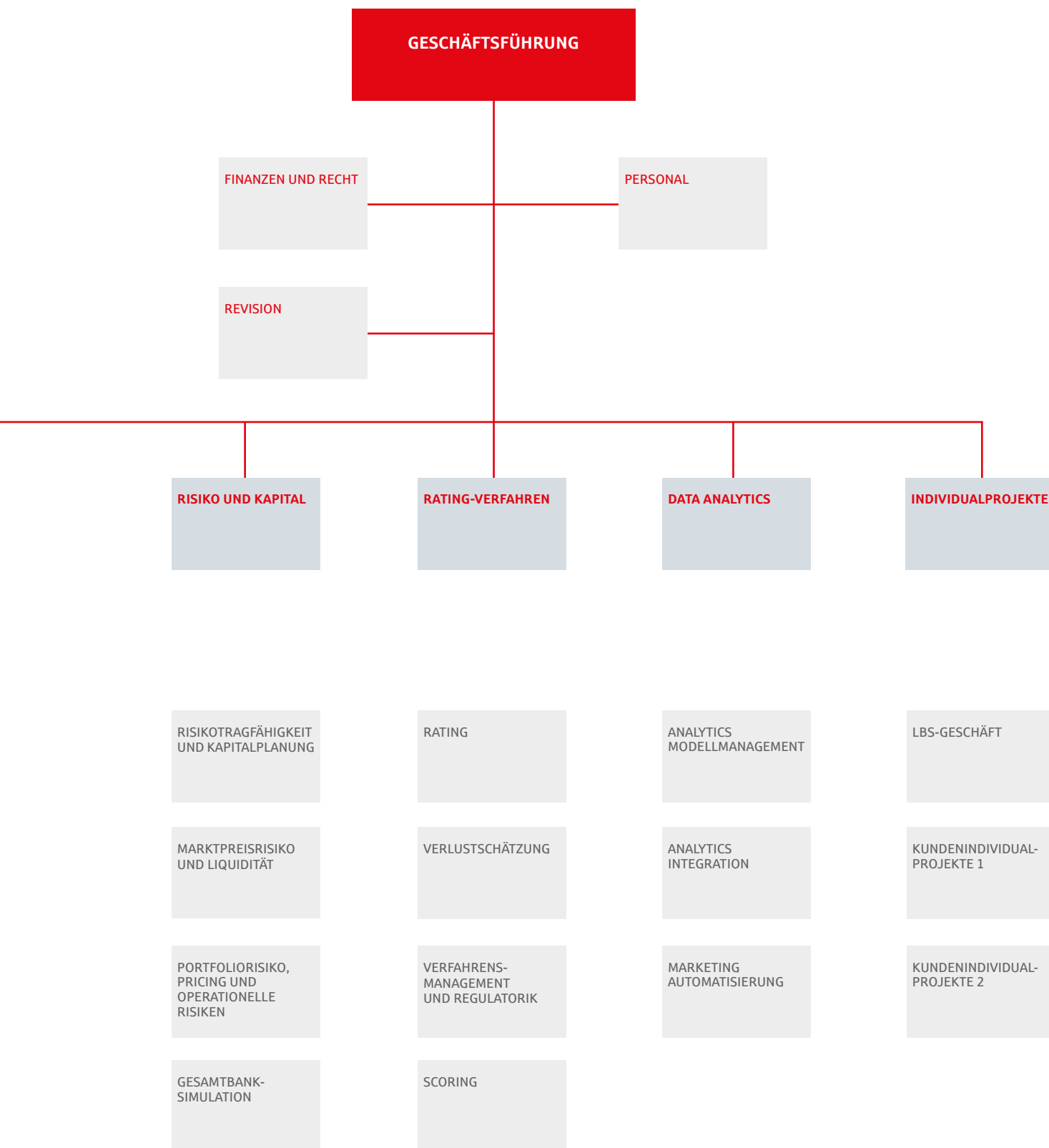
Durch die Entwicklung der Risikomodelle konnte bereits viel Erfahrung und fachliches Wissen rund um die Themen Datenanalyse, Big Data und Prognosemodelle gesammelt werden. Dieses Know-how wird in der Entwicklung von Data-Analytics-Lösungen angewendet. Die vertriebliche Erfahrung bringen die Sparkassen in den Gremien der SR, in Pilotprojekten und über ihr Feedback ein. Gemeinsam mit ihren Partnerunternehmen in der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelt die SR auf der Basis mathematisch-statistischer Modelle innovative Methoden und Lösungen für die Sparkassen, um ihre Kundinnen und Kunden besser zu verstehen, gezielt anzusprechen und somit besser zu beraten. Auf der Basis bekannter Informationen unterstützt Data Analytics die Ansprache von Kundinnen und Kunden zur richtigen Zeit, über den richtigen Kanal und mit dem richtigen Produkt.

Unser Team

Die Unternehmensbereiche Release- und Datenmanagement, Kundenmanagement, Reporting und Datenhaushalt, Risiko und Kapital, Rating-Verfahren, Data Analytics sowie Individualprojekte arbeiten Hand in Hand. Die prozessorientierte Organisationsstruktur stellt mit ihren klar definierten Schnittstellen den Informationsfluss vom Konzept über die IT-Umsetzung bis zum Rollout sicher.

● Die Sparkassen Rating und Risikosysteme





Stand: 28.02.2022

LANDESBANK BERLIN
HANSEATISCHER SPARKASSEN- UND GIROVERBAND
OSTDEUTSCHER SPARKASSENVERBAND
SPARKASSEN- UND GIROVERBAND HESSEN-THÜRINGEN
SPARKASSENVERBAND BADEN-WÜRTTEMBERG
SPARKASSEN- UND GIROVERBAND FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN
FÖRDERUNGSGESELLSCHAFT DES SPARKASSENVERBANDES NIEDERSACHSEN
RHEINISCHER SPARKASSEN- UND GIROVERBAND
SPARKASSENVERBAND BAYERN
WESTFÄLISCH-LIPPISCHER SPARKASSEN- UND GIROVERBAND
SPARKASSENVERBAND RHEINLAND-PFALZ
SPARKASSENVERBAND SAAR

Die Regionalverbände: • Gesellschafter der SR

Die Gesellschafterstruktur der Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) hat sich zum 30. Juli 2021 verändert. Der bisherige Gesellschafter, der Deutsche Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), der seit 2004 alleiniger Eigentümer der SR war, hat seine Anteile an die Regionalverbände übertragen. Diese sind als Dachverbände der Sparkassen und ihrer kommunalen Träger in zwölf regionale Sparkassen- und Giroverbände gebündelt, um ihre Interessen in den Regionen zu vertreten.

Grund des Gesellschafterwechsels war die stärkere Konzentration auf eine noch engere Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden und den Sparkassen. Mit dem Eigentümerwechsel zeigt sich diese bereits gelebte intensive Zusammenarbeit nun auch in der Eigentümerstruktur. Somit kann sich die SR noch stärker auf die Bedürfnisse der Sparkassen konzentrieren. Die neue Aufteilung der Gesellschafteranteile bezieht sich auf die Anteile des jeweiligen Regionalverbands am DSGV.

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung ist Michael Breuer, Präsident des RSGV

In der Gesellschafterversammlung vom 22. November 2021 wurden der Gesellschaftervertrag angepasst und die Geschäftsordnungen für Geschäftsleitung und Aufsichtsrat aktualisiert. Michael Breuer, seit 2008 Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, wurde mit sofortiger Wirkung zum Vorsitzenden der Gesellschafterversammlung gewählt.

Zum 1. Januar 2022 wurde der Aufsichtsrat der SR neu bestellt. Am 27. Januar 2022 wählte der neue Aufsichtsrat der SR Herrn Roland Schmautz, Vizepräsident des Sparkassenverbands Bayern, als Vorsitzenden des Aufsichtsrates und Herrn Michael Jänichen, Vorstandsmitglied der Berliner Sparkasse, als stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

AUFSICHTSRAT 2022

Roland Schmautz
– Vorsitzender –
Vizepräsident
Sparkassenverband Bayern

Michael Jänichen
– Stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands
Berliner Sparkasse

Dr. Andreas Dartsch
Mitglied des Vorstands
Sparkasse KölnBonn

Karl-Josef Esch
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Mayen

Norbert Griebhaber
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Kraichgau Bruchsal-
Bretten-Sinsheim

Oke Heuer
Mitglied des Vorstands
Sparkasse zu Lübeck AG

Helge Heyd
Mitglied des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Joachim Hoof
Vorsitzender des Vorstands
Ostsächsische Sparkasse Dresden

Stephan Kloock
Bereichsleiter Credit Risk Management
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

Jürgen Marquardt
Mitglied des Vorstands
Hamburger Sparkasse AG

Dr. Jens-Peter Reinhardt
Leiter des Bereichs Risk Control
Landesbank Baden-Württemberg

Manfred Üffing
Verbandsgeschäftsführer
Sparkassen- und Giroverband
Hessen-Thüringen

Michael Breuer

● Vorsitzender der Gesellschafterversammlung

Drei Fragen



Michael Breuer ist Präsident des Rheinischen Sparkassen und Giroverbandes (RSGV) und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR).

Herr Breuer, Sie sind seit November 2021 der Vorsitzende der neuen Gesellschafterversammlung der SR. Wie kam es dazu?

Dies ist das Ergebnis der Überführung der SR in die neue Eigentümerstruktur der Regionalverbände, die im Jahr 2021 unter der Federführung des RSGV abgeschlossen werden konnte. Die neue Eigentümerstruktur und die daraus abgeleitete zukunftsorientierte Governance ist die Grundlage für die bundesweit wachsende Rolle der SR für die Sparkassen. Die neue Struktur war nur möglich, weil es eine sehr konstruktive Zusammenarbeit mit dem DSGV, den Landesbanken und allen Regionalverbänden gab. Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Beteiligten dafür bedanken.

Wie sehen Sie die Zukunft der SR?

Die SR ist mittlerweile strategisch gut positioniert und ihre Leistungen sind ein wichtiger Baustein für die Steuerung der Institute. Die SR wird ihr Dienstleistungsangebot weiter ausbauen und wachsen. Ihre Rolle als zentraler Dienstleister in der datenbasierten Steuerung wird so weiter gefestigt. Dieses Feld wird weiter ausgebaut, um die Sparkassen in ihrer Ertragskraft zu stärken, mit gezielten Steuerungsimpulsen zu entlasten und bei der Kostenreduktion zu unterstützen. Zentrale Umsetzungen regulatorischer Anforderungen haben immense Skaleneffekte für alle Sparkassen zur Folge. Dies wollen wir auch künftig stärken.

Warum ist die neue Governance für die Zukunft der SR so wichtig?

Die neue gesellschaftsrechtliche Governance der SR ermöglicht im Zusammenspiel mit der etablierten fachlichen Governance schnelle Lösungen für die Sparkassen. Damit ist die SR ein wichtiger Dienstleister im Zusammenspiel mit der Finanz Informatik und dem Sparkassenverlag zur Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Sparkassen.

Jürgen Wannhoff
Vizepräsident
Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Hubert Winter
Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn

Alexander von Dobschütz (Gast)
Mitglied des Vorstands
Deutsche Kreditbank AG

Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis (Gast)
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.

● Die Gremien der SR

Die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) ist fest in der Sparkassen-Finanzgruppe verwurzelt. In unseren Gremien stellen wir die Kommunikation zwischen den Spezialistinnen und Spezialisten für Methodik und Entwicklung sowie den Anwenderinnen und Anwendern sicher.

Kolleginnen und Kollegen aus Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen, Regionalverbänden, Prüfungsstellen und der Finanz Informatik unterstützen die SR bei ihrer Arbeit. Sie helfen dabei, sich an den konkreten und aktuellen Bedürfnissen der Anwenderinnen und Anwender zu orientieren. Außerdem stellen sie sicher, dass die Produkte in die Abläufe der Institute integriert werden und die Kommunikationsunterlagen verständlich und anwendungsgerecht gestaltet sind.

FACHRAT BANKSTEUERUNG

Hubert Winter
– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse Grafschaft Bentheim
zu Nordhorn

Dr. Christian Burmester
– Stellv. Vorsitzender –
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Aachen

Michael Fritz
– Stellv. Vorsitzender –
Mitglied des Vorstands
Kreissparkasse Böblingen

Thomas Munding
– Stellv. Vorsitzender –
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Memmingen-Lindau-Mindelheim

Roman Frank
Verbandsgeschäftsführer
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

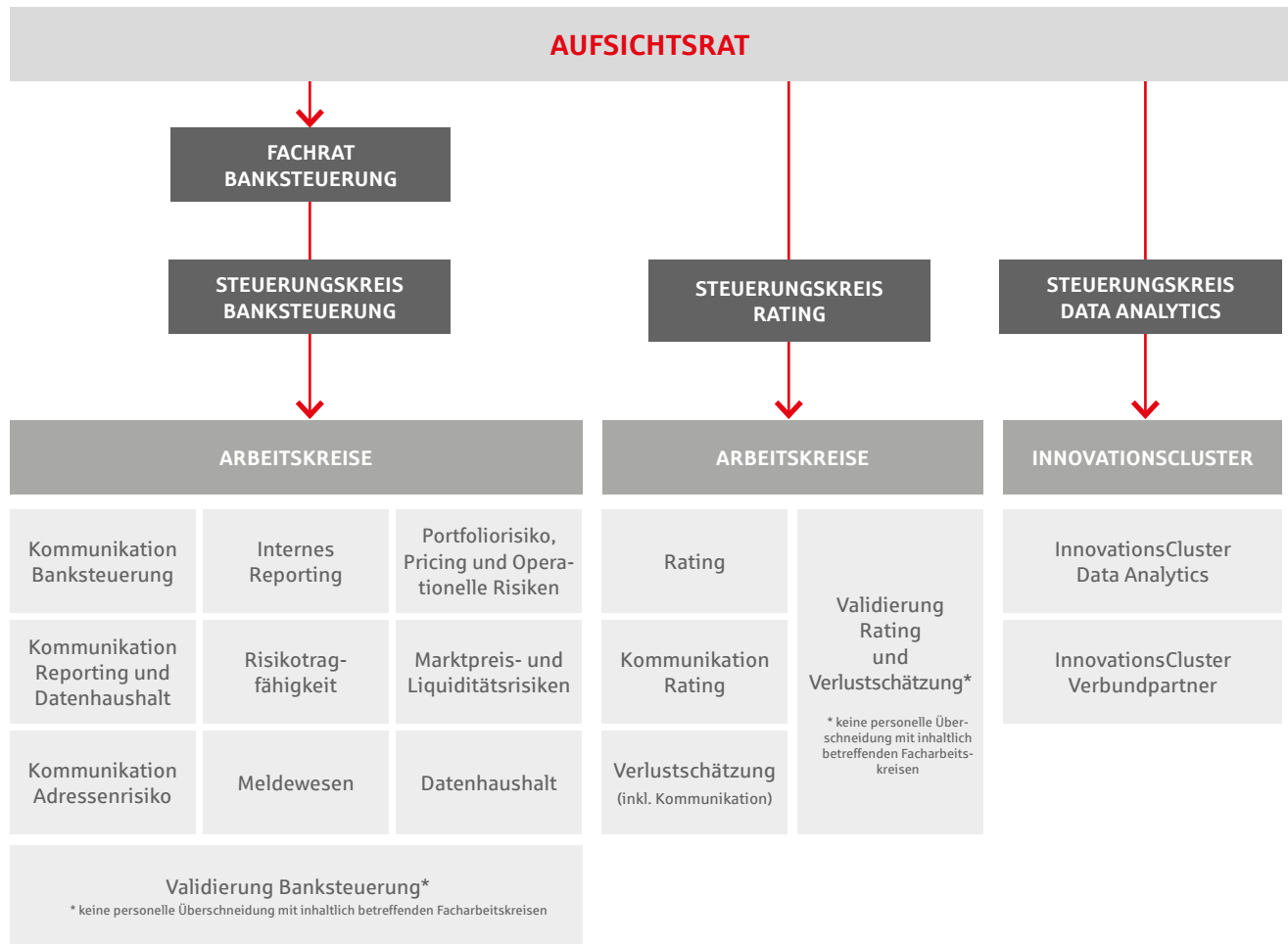
Michael Haun
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Mittelthüringen

Dr. Joachim Herrmann
Verbandsgeschäftsführer
Sparkassenverband Baden-Württemberg

Oke Heuer
Mitglied des Vorstands
Sparkasse zu Lübeck AG

Michael Jänichen
Mitglied des Vorstands
Berliner Sparkasse

Hartmut Jork
Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse Rahden



Vielen Dank. Für ihre Unterstützung und die gute Zusammenarbeit möchten wir uns bei allen Gremien- und Projektteammitgliedern herzlich bedanken.

Jürgen Marquardt
Mitglied des Vorstands
Hamburger Sparkasse AG

Dr. Christian Molitor
Verbandsgeschäftsführer
Sparkassenverband Saar

Guido Mönnecke
Verbandsgeschäftsführer
Sparkassenverband Niedersachsen

Matthias Nester
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Koblenz

Thomas Pennartz
Verbandsgeschäftsführer
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

Alexander zu Putlitz
Mitglied des Vorstands
Weser-Elbe Sparkasse

Frank Saar
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Saarbrücken

Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.

Andreas Schelling
Vorsitzender der Geschäftsführung
Finanz Informatik GmbH & Co. KG

Roland Schmautz
Vizepräsident
Sparkassenverband Bayern

Peter Siebken
Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Neubrandenburg-Demmin

Manfred Üffing
Verbandsgeschäftsführer
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen

Jürgen Wannhoff
Vizepräsident
Sparkassenverband Westfalen-Lippe

Harald Weiß
Verbandsgeschäftsführer
Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein

Wolfgang Zender
Verbandsgeschäftsführer
Ostdeutscher Sparkassenverband

Hermann Dreyer WP/StB (Gast)
Leiter der Prüfungsstelle
Ostdeutscher Sparkassenverband

Andreas Hülsen WP/StB (Gast)
Leiter der Prüfungsstelle
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen

Die SR-Mittelfristplanung – wichtiges Instrument für die verlässliche

● Weiterentwicklung unserer Lösungen

Die SR-Mittelfristplanung betrachtet die strategischen, operativen und regulatorischen Ziele für die Weiterentwicklung der Risikoklassifizierungsverfahren sowie der Verfahren der Banksteuerung.

Sie basiert auf den Anforderungen aus dem Planungsprozess des Deutschen Sparkassen und Giroverbands (DSGV), dem fachlichen Methoden-Zielbild des Fachrats Banksteuerung sowie den Anforderungen unserer Kunden und der Aufsicht. Betrachtet wird ein rollierender Dreijahreshorizont.

Wir bewegen uns in einem sehr anspruchsvollen Spannungsfeld: Es gilt, einen weitreichenden strategischen Blick in die Zukunft aufzuzeigen und kurzfristige Anforderungen der Aufsicht zu berücksichtigen. Wir entwickeln hochkomplexe und interdisziplinäre Verfahren weiter und müssen zeitgleich den auf unseren Kunden lastenden Kostendruck und feststehende Budgets berücksichtigen. Um diesen Herausforderungen für Planung und Umsetzung zu begegnen, entwickeln wir uns im Rahmen der Planungsprozesse stetig weiter.

Die SR-Mittelfristplanung sorgt für Planungssicherheit

Wir stimmen uns im Rahmen des Erstellungsprozesses sehr eng mit unseren Partnerunternehmen ab: In vielfachen Planungsrunden zwischen Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR), Finanz Informatik (FI), den Regionalverbänden, den Federführern und stellvertretenden Federführern des FI-Großprojekts Banksteuerung sowie dem DSGV werden die unterschiedlichen Planungsimpulse vorabgestimmt und unter Berücksichtigung der Budgeteckwerte in eine gemeinsame fachliche Roadmap überführt. Die SR-Mittelfristplanung wird anschließend in den Steuerungskreisen Rating

und Banksteuerung beraten und final durch den Fachrat Banksteuerung zur Umsetzung empfohlen.

Der Fachrat Banksteuerung verantwortet die Budgetplanung

Seit 2020 verantwortet der Fachrat Banksteuerung die Budgetplanung für den jährlich im FI Anwendungsplanungsausschuss genehmigten IT-Budgetblock SR/Banksteuerung. Vor dem Hintergrund dieser größeren Verantwortung des Fachrats Banksteuerung kommt auch der SR-Mittelfristplanung eine wachsende Bedeutung zu.

Im Jahr 2021 wurden durch den Fachrat erstmalig spezifische Top-down-Budgetvorgaben entwickelt und zur Ausplanung vorgegeben. Sie dienen den FI- und SR-Fachbereichen als Grundlage zur fachlichen und budgetären Ausplanung. Im Vergleich mit dem Vorjahr konnten dadurch die gewöhnlich entstehende Überplanung fast eliminiert und der Abstimmungsaufwand zur Reduzierung der Budgetplanung unter Beteiligung von Steuerungskreis, Fachrat, (stellvertretend) federführenden Verbänden, FI und SR außerordentlich reduziert werden.

Unterschiedliche Konkretisierungsgrade je nach Jahr

Aufgrund bestehender Unsicherheiten hinsichtlich der künftigen regulatorischen Anforderungen ist es notwendig, einen über die Jahre abnehmenden Konkretisierungsgrad in der Planung aufzugreifen. So ist das erste Planungsjahr der SR-Mittelfristplanung bereits hinreichend fachlich konkretisiert und dient als Grundlage für den weiteren Beauftragungsprozess bei der FI. Die darauffolgenden Jahre geben einen Ausblick zur priorisierten Weiterentwicklung.



Annette Adam
Teamleiterin Release- und Testmanagement

Die Erstellung der SR-Mittelfristplanung ist wesentliche Grundlage für die Schaffung einer effizienten, zielgerichteten und synchronisierten Beauftragungslage zwischen der Sparkassen Rating und Risikosysteme und der Finanz Informatik. Sie sorgt für Planungssicherheit für uns und unsere Partner und Partnerinnen in der Zusammenarbeit.

Ziel ist es, unsere Kunden sowie unsere IT-Partner über die kommende Weiterentwicklung der Verfahren transparent zu informieren und den nachvollziehbaren Änderungsprozess weiter auszuprägen.

Fortwährende horizontale und vertikale Transparenz im Planungsalltag

Es wurde in gemeinsamer Abstimmung ein rollierender Planungsprozess zur Genehmigung budgetärer und inhaltlicher Änderungen aufgebaut. Alle Änderungen gegenüber der SR-Mittelfristplanung und den FI Auftragsbüchern werden so jederzeit transparent in der SR- und FI-Sphäre aufgezeigt und in den jeweiligen Gremien beraten.

Zunehmende Digitalisierung unterstützt den Abstimmungsprozess

Um jederzeit eine transparente und abgestimmte Planung zu gewährleisten, wurde die SR-Mittelfristplanung vollständig digitalisiert. Die Verwaltung erfolgt über ein webbasiertes Planungstool, auf das sowohl die verantwortlichen SR-Fachbereiche als auch die zuständigen Ansprechpersonen

der FI und der Verbände Zugriff haben. Dieser Digitalisierungsschritt ermöglicht es uns, Abhängigkeiten zwischen den Verfahren fachbereichsübergreifend leichter und früher zu erkennen. Zudem werden die Abstimmungsrunden zwischen SR, FI und Verbänden fortwährend unterstützt. Am Ende des Planungsprozesses wird die SR-Mittelfristplanung aus dem Planungstool exportiert und für die finale Gremienabstimmung automatisiert per Knopfdruck im finalen Folienlayout bereitgestellt.

Die SR-Mittelfristplanung unterstützt Investitionssicherheit und ermöglicht agiles Handeln

Die SR-Mittelfristplanung ist ein mächtiges, etabliertes Planungsinstrument und Vorgehensmodell. Es bildet die Komplexität der erforderlichen Planungsabstimmungen in der Sparkassen-Finanzgruppe verlässlich ab und unterstützt die Fachabteilungen, Entscheiderinnen und Entscheider sowie Partner mit einer hervorragenden Transparenz. Dadurch wird selbst kurzfristige Handlungsfähigkeit ermöglicht. Die SR-Mittelfristplanung unterstützt Zukunftsfähigkeit, Effizienz und Nachhaltigkeit.

• Nachhaltigkeit messbar machen

Nachhaltigkeit hat in der Finanzwirtschaft stark an Bedeutung gewonnen. Dies spiegelt sich in vielen globalen Initiativen und in einer rasant zunehmenden Zahl von Maßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene wider. Dabei spielen unter anderem die Erwartungen der nationalen und europäischen Aufsichtsbehörden eine große Rolle, dass umweltbezogene, soziale und die Unternehmensführung betreffende Aspekte in die Prozesse und Verfahren zu integrieren sind.

Über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV) wird das Thema Nachhaltigkeit für die Sparkassen-Finanzgruppe zentral gesteuert, die regulatorischen Initiativen werden dort beleuchtet und strategisch aufbereitet. Die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) greift das Thema Nachhaltigkeit derweil für die Bereiche Banksteuerung – im Rollout der neuen Risikotragfähigkeit – und Rating – im Sparkassen ESG-Score (S-ESG-Score) – auf. Mittels Data Analytics streben wir an, alle Entwicklungen auch in einem verbrieblichen Kontext zu nutzen.

Risikohandbuch, Risikoinventur einschließlich Risikokonzentrationen und Stresstests

Im Zuge des Rollouts der neuen Risikotragfähigkeit werden das Risikohandbuch sowie der Praxisleitfaden Risikoinventur inklusive Risikokonzentrationen hinsichtlich der Integration von Nachhaltigkeitsrisiken überarbeitet. Das Nachhaltigkeitsrisiko spiegelt sich dabei in den anderen Risikoarten wider und soll künftig im Rahmen der kritischen Reflexion der jeweiligen Risikokategorien qualitativ gewürdigt werden.

Auch im Zuge der zentral bereitgestellten Stressszenarien ist geplant, für das Jahr 2022 ein eigenes Nachhaltigkeits-szenario zur Verfügung zu stellen.

Der S-ESG-Score

Gemeinsam mit dem DSGV-Branchendienst hat die SR ein Modell zur Ableitung von Nachhaltigkeitsrisiken in den Branchen der deutschen Wirtschaft entwickelt. Dabei liefert der Score in der ersten Ausbaustufe eine Einschätzung von Branchen bezüglich ihrer Nachhaltigkeitsrisiken in den Bereichen Umwelt (E), Soziales (S) und verantwortliche Unternehmensführung (G).

Ermittlung des S-ESG-Scores für das Institutsportfolio mittels der SR-Anwendung caballito

Über die SR-Anwendung caballito steht der S-ESG-Score zur Verfügung. Institute können damit für ausgewählte Kundinnen und Kunden oder auch für eigenständig selektierte Portfolioschnitte den ESG-Score selbst ermitteln. Darüber hinaus stellt die SR einen institutsindividuellen Standardbericht für die typischen gewerblichen Kreditkundinnen und -kunden der Institute zur Verfügung. Hierfür wertet sie die Daten der vorhandenen Rating-Datenpools aus. Mit Beginn des Jahres 2022 wird der S-ESG-Score in den Sparkassen eingeführt.

Vom S-ESG-Score auf Branchenebene zum individualisierten S-ESG-Score

Das Modell wird zur zweiten Jahreshälfte 2022 SR-seitig so weiterentwickelt, dass zusätzlich zu den branchenspezi-



fischen Aspekten künftig auch kundenindividuelle Aspekte berücksichtigt werden können. Hierfür wird die ESG-Performance einer Kreditnehmerin oder eines Kreditnehmers zur entsprechenden Branche ins Verhältnis gesetzt.

Ebenfalls wird eine Erweiterung der Beurteilung hinsichtlich der Nachhaltigkeit gewerblicher Immobilienkunden umgesetzt, indem neben der Branchenbewertung auch individuelle Portfolioinformationen einfließen. Ab Herbst 2023 ist die Integration in OSPlus geplant. Hinzu kommt auch die Prüfung einer Integration in das Rating.

Integration von ESG-Risiken im Rating

Bereits zum OSPlus-Release 22.1 wird die Plattform technisch darauf vorbereitet den S-ESG-Score beziehungsweise einzelne Komponenten davon als qualitativen Faktor (HQF) zu parametrisieren. Dem vorgelagert werden im Jahr 2022 erste quantitative Trennschärfeanalysen durchgeführt. Mittelfristig ist davon auszugehen, dass Nachhaltigkeitsrisiken sich auch als bonitätsrelevant erweisen. Eine Integration in die Rating-Verfahren ist daher in den nächsten Jahren grundsätzlich vorzubereiten.



2

**Unsere
Dienstleistungen
Banksteuerung**

● Aufgaben und Leistungen 2021

Integrierter Datenhaushalt und Reporting

Integrierter Datenhaushalt

Zur Gewährleistung der Reporting-Anforderungen und einer einheitlichen Datenversorgung für Verfahren und dispositive Abnehmer wird ein konsistenter und gut dokumentierter Integrierter Datenhaushalt (IDH) realisiert. Der IDH wird konzipiert durch die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) und technisch realisiert durch die Finanz Informatik (FI). Um den IDH aufzubauen, werden die siloartigen Verarbeitungsketten aufgelöst, für die Befüllung des Datenmodells vereinheitlicht sowie fachlich plausibilisiert und beschrieben. Der IDH stellt die Datengrundlage für Verfahren (zum Beispiel Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiko) dar, die sukzessive aus dem IDH versorgt werden. Er ermöglicht den Instituten Prozessoptimierung, schafft Konsistenz (für alle IDH-Verfahren und -Abnehmer), bringt übergreifende Steuerungsinformationen zusammen und ermöglicht den Aufbau eines zentralen Reportings.

IDH-Datenqualitätsmanagement

Mithilfe der zentral entwickelten und mit dem OSPlus-Release 18.0 durch die FI bereitgestellte DQM-Anwendung werden die Institute in ihrem Datenqualitätsmanagement unterstützt und können ihre IDH-Daten regelmäßig auf Auffälligkeiten prüfen. Die DQM-Anwendung hilft den Anwenderinnen und Anwendern, Fehler beziehungsweise Verdachtsfälle zu identifizieren und im operativen Bestand zu korrigieren, um somit die Datenqualität im dispositi-

ven Datenbestand zu steigern.

Als Ausbaustufe erfolgen mit jedem geraden OSPlus-Release eine Weiterentwicklung der DQ-Standardregeln und mit jedem ungeraden OSPlus-Release die Weiterentwicklung der DQM-Anwendung.

Zum OSPlus-Release 21.1 wurden mit der neuen Version des DQM-Kreislaufs weitere Funktionen in der DQM-Anwendung bereitgestellt, um die Identifizierung und Bereinigung von Auffälligkeiten und Fehlern in den Daten zu unterstützen. Diese Funktionen steigern die Datenqualität in den Sparkassen und tragen zur Vermeidung von Kosten bei, die durch fehlerhafte Daten entstehen können. Erweiterungen in der DQM-Ablaufsteuerung führen zu einer erhöhten Flexibilität bei der Steuerung der Regelausführungen. Neben fachlich überarbeiteten DQ-Standardregeln werden auch neue DQ-Standardregeln bereitgestellt, um zusätzliche Themen bei den Datenqualitätsprüfungen abzudecken und mögliche Auffälligkeiten in den Daten noch besser zu identifizieren. Kleinere Anpassungen in zwei DQM-Berichten führen zu einer optimierten Darstellung der Berichtsinhalte.

IDH-Reporting

Im IDH-Reporting wurden 2021 die ersten Berichte auf der Basis des IDH erprobt. Im Rahmen der End-to-End-Praxiserprobung konnten erste Berichte der Gesamtbanksimulation (GBS) und CreditPortfolioView (CPV) durch ausgewählte Institute getestet werden. Das IDH-Reporting nimmt zukünftig eine zentrale Rolle in der täglichen

Arbeit der Banksteuerung ein. Hier werden neben Berichten und Abfragen der Verfahren auch DQM-Impulse gegeben und Abstimmungen, wie der neue Rohbilanzabgleich, verfügbar sein.

Meldewesen

Finanzdaten-Meldungen

Die SR stellt die Betreuung der laufenden Meldungen sowie Umstellungen auf neue Datenpunktmodelle der European Banking Authority sicher: Hierzu gehören neben der Spezifizierung und Umsetzung der fachlichen Vorgaben für die Financial-Reporting-Meldungen (FINREP-Meldungen) auch die Schulungen und der Support für die Regionalverbände sowie Institute. Ergänzend erfolgt eine schrittweise Harmonisierung der Meldung der FinaRisikoV mit der FINREP-Meldung.

AnaCredit-Meldung (granulare Kreditdaten)

Mit dem Projekt Analytical Credit Dataset (AnaCredit) wurde die EZB-AnaCredit-Verordnung zur Schaffung eines EU-weit einheitlichen, granularen Kreditregisters (Ausbaustufe 1) mit insgesamt 95 Attributen pro Kredit umgesetzt. Die SR unterstützt die Institute seit den reduzierten Erstmeldungen zum 31. Januar/ 31. März 2018 (Deutsche Bundesbank) und zum Erstmeldestichtag 30. September 2018 (EZB) mit Schulungen und Support. Weitere Veröffentlichungen und fachliche Konkretisierungen durch die Aufsicht werden weiterhin seitens der SR geprüft und kommunikativ begleitet.

Liquiditätsmeldungen

Die SR begleitet die Meldungen zu den Liquiditätsthemen. Hierzu gehören beispielsweise die Umsetzung des Datenpunktmodells (DPM) 3.0 für die Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM) und die Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie die Einarbeitung neuer fachlicher Vorgaben aus den Fachgremien der Aufsicht. Die FI setzt dabei die Vorgaben der SR technisch um, sodass die neuen Meldeinhalte rechtzeitig von den Sparkassen bereitgestellt werden können. Die Umsetzung wird von der SR mit entsprechenden Kommunikationsunterlagen und Support begleitet. Zudem erarbeiten wir ergänzende fachliche Vorgaben und Leitfäden zu offenen Punkten der LCR, der ALMM und Net Stable Funding Ratio (NSFR) und stimmen in diesem Zusammenhang die technische Umsetzung ab.

Common Reporting (Solvenz und Verschuldung)

Die SR betreut die Meldungen zu Eigenmitteln und Eigenmittelanforderungen sowie der Verschuldungsquote hinsichtlich der Anpassung zugrundeliegender europäischer Verordnungen und Richtlinien, insbesondere im Zusammenhang mit den Vorbereitungen auf die entsprechenden Änderungen der Capital Requirements Regulation (CRR). Im Rahmen der mit der CRR II einhergehenden Änderungen in Bezug auf die aufsichtsrechtliche Mindestdeckungshöhe an Risikovorsorge für notleidende Risikopositionen befasst sich die SR zudem mit weiteren Anpassungen der Umsetzung. Die Erfassung der Quoten für den antizyklischen

Kapitalpuffer und die Übermittlung an die FI zur zentralen Bereitstellung und technischen Verarbeitung sowie die fortlaufende Sicherstellung der ordnungsgemäßen Meldung gehört zu den quartalsweise wiederkehrenden Aufgaben der SR.

Kreditmeldewesen

Die SR begleitet die Meldungen zu Großkrediten und Millionenkrediten aus fachlicher Sicht. Darüber hinaus unterstützt sie die Institute bei der Überwachung von Schattenbank-Engagements. Mit Ausblick auf die CRR II erfolgte die weitere kommunikative Begleitung der Änderungen im Großkreditmeldewesen. Zudem werden die Aktualisierungen der meldetechnischen Durchführungsbestimmungen für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen sowie die neuen Anforderungen der Finanzstabilitätsdatenerhebungsverordnung (FinStabDEV) seitens der SR geprüft und kommunikativ begleitet.

Offenlegung

Die SR überarbeitet die Beispiel-Offenlegungsberichte regelmäßig und stimmt mögliche technische Unterstützungsleistungen auf der Basis der Meldewesendaten mit der FI ab. Zudem erarbeitet sie fachliche Vorgaben und stellt Kommunikationsunterlagen sowie Leitfäden und weitere Supportleistungen für die Institute bereit.

Übergreifendes

Die SR hat den Methoden-Mehrwertdienst zur Ablösung der MaH-Schnittstelle zwischen SimCorp Dimension (SCD) und der Meldewesenverarbei-

tung konzipiert. Des Weiteren wurden einheitliche Methodenkonzepte zwischen Meldewesen und Adressenrisiko hinsichtlich Einzelwertberichtigungen, Konsortialgeschäften, Kompensationen und Rahmenkrediten sowie ein Konzept zum Fusionsvorgehen für Meldewesen-Zwecke im Rahmen des Ausbaus des IDH erstellt.

Die Anbindung des Meldewesens an den IDH startete im vierten Quartal 2020 im Zuge einer Parallelphase. Ab 2022 sollen alle Institute über die neue Verarbeitungsstrecke mit den Meldewesendaten versorgt werden. Über alle Meldungsgattungen hinweg wird die fachlich notwendige Harmonisierung unter anderem durch Teilnahme an Workshops zur Meldungskonsistenz mit der nationalen und europäischen Aufsicht in enger Abstimmung mit der FI vorangetrieben. Zudem findet im Rahmen des Projekts „Banks' Integrated Reporting Dictionary“ (BIRD) der EZB eine intensive Mitarbeit statt. Außerdem bewertet die SR unter Abstimmung mit dem Deutschen Sparkassen und Giroverband (DSGV) aufsichtsrechtliche Fragen und Anforderungen in Bezug auf die Verschlüsselung von Kunden mit der DSGVO-Kundensystematik.

Adressenrisiko und Operationelles Risiko

CreditPortfolioView

CreditPortfolioView (CPV) gibt einen umfassenden Überblick über den Adressenrisikogehalt des Portfolios. Wichtige Risikokennzahlen können periodisch und/oder wertorientiert

ermittelt werden. Die Datenanlieferungsstrecke für CPV und CPV Light wurde im Berichtsjahr spätestens mit den Releases R5.9 für alle Institute einheitlich auf den IDH umgestellt. Wesentliches Ziel war es, prozessuale Aufwände und Fehlerpotenziale bei der Datenanlieferung zu optimieren. Durch die Umstellung der IT-Architektur erfolgt die Datenbereitstellung im Zielbild weitestgehend automatisiert.

Risikoadjustierte Prämienbestimmung

Die Risikoadjustierte Prämienbestimmung (RAP) errechnet auf der Grundlage von Rating-Noten und Sicherheiten eine faire Bonitätsprämie als Bestandteil eines risikogerechten Preises. Bis zum OSPlus-Release 19.1 basierte die Berechnung der Bonitätsprämie in der Nachkalkulation auf einem Bonitätsprämienschema. Bei diesem handelte es sich um eine vorberechnete Tabelle von Bonitätsprämien hypothetischer Mustergeschäfte. Die Bonitätsprämien in der Nachkalkulation wurden durch Zuordnung der tatsächlichen Kreditgeschäfte zu Mustergeschäften festgelegt. Diese Vorgehensweise wurde durch eine individuell auf das Geschäft zugeschnittene Kalkulation – analog der Vorkalkulation – ersetzt.

OpRisk-Pool und -Schätzverfahren

Mit dem gemeinsamen OpRisk-Pool verfügen die Sparkassen über eine homogene Informationsquelle für das Management operationeller Risiken (OpRisk). Die Sparkassen haben die Möglichkeit, ihre aufgetretenen OpRisk-Schadensfälle ebenso wie mögliche OpRisk-Szenarien in OSPlus

zu erfassen, an die SR im Rahmen des OpRisk-Poolings weiterzuleiten und von der Rückspielung der anonymisierten Schadensfälle und Szenarien zu profitieren. Mit dem OSPlus-Release 18.1 ist das OpRisk-Schätzverfahren – die standardisierte Lösung zur automatisierten Ermittlung eines Risikowertes für das operationelle Risiko für die periodische Risikotragfähigkeit (RTF) – ebenfalls in OSPlus integriert worden. Seit dem OSPlus-Release 19.1 sind die OpRisk-Anwendungen (Schadensfalldatenbank, OpRisk-Szenarien, Risikoinventur (OpRisk) und OpRisk-Schätzverfahren) an den IDH angebunden. Zum OSPlus-Release 21.0 erfolgte die technische Implementierung des OpRisk-Schätzverfahrens für die ökonomische RTF.

Marktpreis- und Liquiditätsrisiko

Standardparameter periodisches Marktpreisrisiko

Die SR entwickelt und validiert zentrale Standardparameter für die periodische RTF für das Marktpreisrisiko. Ein Praxisleitfaden zur fachlichen Beschreibung der Methodik der Standardparameter, zum Nachweis der Repräsentativität zentraler und dezentraler Validierungshandlungen sowie zur Anwendung in den Systemen wurde bereitgestellt und fortlaufend aktualisiert. Darüber hinaus wurden auf der SR-Plattform caballito zwei Anwendungen zur Berechnung von individueller Risikoparameter und zur Bestimmung des Spreadrisikos im Neugeschäft umgesetzt. Zur Unterstützung bei der Anwendung der caballito-Lösungen wurden Leitfäden bereitgestellt, die

im Zuge von Anpassungen stetig aktualisiert werden. Ende 2021 wurde die fünfte Validierung der SR-Standardparameter durchgeführt, die im ersten Quartal 2022 kommuniziert wird.

Wertorientiertes Marktpreisrisiko

Mit MPR („Wertorientiertes Marktpreisrisiko“) wird eine neue OSPlus-Anwendung zur wertorientierten Berechnung von Marktpreisrisiken in der Sparkassen-Finanzgruppe (SFG) geschaffen, mit der zukünftig die integrierte Risikomessung von Zins-, Spread-, Währungs-, Aktien- und perspektivisch Immobilienrisiken erfolgt. In diesem Zuge werden zudem zwei neue Anwendungen mit erweiterter Funktionalität zur Analyse des Variablen Geschäfts (AVG) und zur Analyse von impliziter Optionen im Kundengeschäft (Animo) implementiert. In allen Anwendungen wird als alleinige Datenhaltung der IDH verwendet. Der Flächen-Rollout von MPR ist für das Jahr 2022 vorgesehen.

Wertorientiertes Immobilienpreisrisiko

Vor dem Hintergrund der neuen RTF soll eine wertorientierte Immobilienpreisrisikomessung (aus Immobilienfonds und Immobilieneigenbeständen) erfolgen, welche perspektivisch in die IDH-Systemlandschaft implementiert wird. Zunächst erfolgt die Umsetzung über eine Brückenlösung als eigenständige Anwendung auf der SR-Plattform caballito. Der Flächen-Rollout der Brückenlösung Immobilienpreisrisiko (wertorientiert) ist für das Jahr 2022 vorgesehen.

Cashflow-Generator/ zahlungsstromorientierte Kalkulation (Weiterentwicklung)

Die zahlungsstromorientierte Kalkulation (zoK) stellt als Nachkalkulationssystem eine Basis für die Erfolgsrechnung im Kundengeschäft dar. Sie ist zudem in der Vertriebssteuerung verfügbar und auch die Gesamtbanksteuerung wird mit Kunden-Cashflows und Margen aus der zoK beliefert. Im Rahmen der Weiterentwicklung erfolgt die Cashflow-Generierung für das Kundengeschäft zukünftig über die zoK, die für die definierten Abnehmerinnen und Abnehmer die Cashflows bereitstellt [als Cashflow-Generator (CFG) für das Eigengeschäft ist SCD vorgesehen]. Darüber hinaus werden Standardisierungen (zum Beispiel im Reporting) und Optimierungen umgesetzt.

Liquiditätsrisiko

Im Rahmen der Quantifizierung und Steuerung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos (LQR) stellen die regulatorisch definierte Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie die Survival Period (SVP) die relevanten Kennzahlen dar. Die Zielbildlösung ist an den IDH angebunden und wird mit dem OSPlus-Release 23.1 flächendeckend zur Verfügung gestellt. Darüber wurde bereits eine Erstvalidierung dieser beiden Teilmodule für LQR durchgeführt.

Als Übergangslösung steht der LCR-Steuerer inklusive der LCR-Langzeitprognose auf der SR-Plattform caballito zur Verfügung. Die Langzeitprognose wird im Zielbild in der Gesamtbanksimulation umgesetzt.

Darüber hinaus steht auf caballito eine Übergangslösung zur Berechnung der SVP für Institute zur Verfügung. Im Jahr 2020 wurde der SVP-Rechner auf caballito zum Flächen-Rollout empfohlen. Außerdem wurden SVP-Standardparameter zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus ist vor allem der SVP-Rechner für die ILAAP-Meldung relevant, welche seit dem 31. Dezember 2020 jährlich abzugeben ist.

Im Rahmen der End-to-End-Praxiserprobung werden der LCR-Steuerer und der SVP-Rechner sowie seit dem OSPlus Release 21.0 der FI das wertorientierte Refinanzierungskostenrisiko (RKR) erprobt. Das wertorientierte RKR wird als ein Bestandteil der neuen RTF in die ökonomische RTF eingehen und im Jahr 2022 ausgerollt.

Ein weiteres Teilmodul von LQR wird die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sein.

Risikotragfähigkeit und Kapitalplanung

Risikohandbuch

Das Muster-Risikohandbuch (RHB) unterstützt die Sparkassen bei der Ausgestaltung der schriftlich fixierten Ordnung. Es bildet die „Klammer“ über alle Standard- sowie individuellen Methoden und Verfahren des Risikomanagements der Sparkasse. Der Aufbau orientiert sich am Risikomanagementprozess gemäß den MaRisk. Dort, wo es schon einen Standard innerhalb der SFG gibt, wird auf diesen verwiesen. Dort, wo es noch keinen Standard gibt, ist die individuelle Lösung der Spar-

kasse beziehungsweise des Verbands zu ergänzen, um das individuelle Risikohandbuch zu erstellen. 2021 wurde die vierte Version des Risikohandbuchs veröffentlicht.

Risikoinventur

Der Praxisleitfaden Risikoinventur beschreibt das zentrale Vorgehensmodell für die Risikoinventur innerhalb der SFG einschließlich zentraler Empfehlungen für die Kriterien der Wesentlichkeitsprüfung der einzelnen Risikoarten. Außerdem unterstützt die Erfassungshilfe in caballito bei der strukturierten Durchführung der Risikoinventur. Im Berichtsjahr wurde zudem der Praxisleitfaden Risikokonzentrationen veröffentlicht, welcher den Prozess der Identifikation von Risiko- und Ertragskonzentrationen beschreibt.

S-RTF

S-RTF ist aktuell das strategische Standardinstrument zur Abbildung der Kapitalplanung und zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit in der SFG. S-RTF unterstützt auch bei der Vorbereitung und Abgabe der Meldung nach FinaRisikoV. S-RTF ist an das Financial Warehouse angebunden und Daten können in das standardisierte MaRisk-Reporting exportiert werden. Weitere Optimierungen sowie die Anpassung an das aktuelle Merkblatt der Aufsicht zur FinaRisikoV-Meldung werden in dem Release 5.7.0 im Januar 2022 umgesetzt.

Standardszenarien und Parameter für risikoartenübergreifende Stresstests

Die einheitliche Definition von Standardstressszenarien sowie die Methodik zur Parameterherleitung ermöglichen die zentrale Bereitstellung von standardisierter Stressparameter für alle Institute. Diese Stressparameter kann die Sparkasse nach individueller Prüfung und Würdigung verwenden. Neben dem Parameterset beziehungsweise einem standardisierten Vorgehen, das konkret die Risikoarten Adressenrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko und operationelles Risiko umfasst und jährlich aktualisiert wird, sind im Praxisleitfaden zum Beispiel Hinweise zum Vorgehen bei inversen und institutsindividuellen Stresstests sowie Sensitivitätsanalysen enthalten.

Wertorientierter Liquidationsansatz

Der Leitfaden „Wertorientierter Liquidationsansatz“ richtet sich an Sparkassen, die einen Wechsel zum wertorientierten Liquidationsansatz („alte RTF-Welt“) anstreben beziehungsweise diesen als zusätzlichen Steuerungskreis einführen möchten. Weiterhin soll der Leitfaden interessierten Instituten als Fachinformation zur wertorientierten RTF-Steuerung und somit als Vorbereitung auf die ökonomische Perspektive dienen.

Neue Risikotragfähigkeit

Die Methoden und Verfahren für die operative Umsetzung des überarbeiteten Risikotragfähigkeits-Leitfadens (RTF-Leitfadens) der Aufsicht werden derzeit von der SR in Zusammenarbeit mit den Gremien entwickelt. Technisch werden normative und ökonomische RTF künftig in der Gesamtbanksimulation abgebildet (siehe Abschnitt zur Gesamtbanksimulation).

Im Juni 2019 wurde der „Umsetzungsplan Neue RTF“ veröffentlicht. Dieser Plan unterstützt die Sparkassen bei der sukzessiven Vorbereitung auf die neue RTF und gibt unter anderem Empfehlungen zum Umstellungszeitpunkt sowie zur Einführung der Risikomessverfahren, die für die neue RTF benötigt werden. Die fachlichen Vorgaben für den zentralen Standard der neuen Risikotragfähigkeit innerhalb der SFG werden im „Praxisleitfaden Neue RTF“ erläutert. Dieser wurde Ende 2020 veröffentlicht und stellt seitdem das zentrale Rahmendokument für die RTF-Methodik in der SFG dar.

Gesamtbanksimulation

Die Gesamtbanksimulation (GBS) ist ein Instrument zur integrierten, szenarioabhängigen Simulation von Kennzahlen der Gesamtbanksteuerung, bezogen auf einen mehrjährigen Horizont. Ziel der GBS-Anwendung ist es, auf aggregierter Ebene in einem mehrperiodigen Zeitraum integriert Bilanz-, GuV- und diverse Profitabilitäts- und regulatorische Kennzahlen zu simulieren. Der Funktionsumfang von GBS umfasst zukünftig unter anderem die Mittelfrist- und die Geschäftsfeldplanung. Außerdem können im Hinblick auf die Steuerung zum Beispiel individuelle Szenariorechnungen, die standardisierte Hochrechnung sowie Auswirkungen von Maßnahmen simuliert werden. GBS wird zum OSPlus-Release 22.0 technisch bereitgestellt und ab dem dritten Quartal 2022 mit Fokus auf die Unterstützung der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit in der Fläche ausgerollt. Im Jahr 2023 wird der GBS-Rollout dann auch hinsichtlich der Umsetzung der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit fortgesetzt.



● Rollout der neuen Banksteuerung

Mit dem gemeinsamen Zielbild Banksteuerung legt die SR die Basis für eine moderne Banksteuerung. Das Zielbild wurde gemeinsam mit Sparkassen, Regionalverbänden, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband und der Finanz Informatik definiert. Im Jahr 2022 wird es weitgehend umgesetzt sein. Dann steht eine solide Basis an Systemen, die die Banksteuerung standardisiert und automatisiert unterstützen.

Der Fachrat Banksteuerung hat in seiner Sitzung vom 18. Oktober 2021 das Rollout-Vorgehen der neuen Banksteuerung beschlossen. Dabei erfolgt eine Fokussierung auf Funktionen und Komponenten, die zur Umsetzung der neuen Risikotragfähigkeit benötigt werden, sowie eine Unterstützung der Sparkassen durch Automatisierungen und Standardisierungen. Auf diese Weise soll der Rollout im Jahr 2022 für alle Sparkassen erfolgreich verlaufen.

Im Jahr 2021 startete die vorbereitende End-to-End-Praxiserprobung zum Rollout der neuen Banksteuerung. Diese ist entscheidend für die Rollout-Readiness: Wenn Nachschärfungsbedarf frühzeitig erkannt wird, dann kann der Rollout optimal vorbereitet werden. Dazu haben zehn Sparkassen die neuen Datenanbindungen, Methoden und Anwendungen der neuen Banksteuerung erprobt.

Auf den folgenden Seiten informieren wir über den aktuellen Stand des Rollouts der neuen Banksteuerung.

Zehn Sparkassen haben sich im Jahr 2021 an der End-to-End-Praxiserprobung zur Vorbereitung des Rollouts der neuen Banksteuerung beteiligt. Das daraus gewonnene Feedback ist für die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) enorm wichtig. Es hilft sowohl bei der Optimierung des Vorgehens für den Flächen-Rollout als auch bei der spezifischen Weiterentwicklung. Im Interview hat uns Nathanael Ebersold, Leiter Unternehmenssteuerung der Sparkasse Vorderpfalz, von seinen Erfahrungen bei der Praxiserprobung berichtet.

Herr Ebersold, die Sparkasse Vorderpfalz hat an der End-to-End-Praxiserprobung Rollout Banksteuerung teilgenommen. Welche Erfahrungen konnten Sie sammeln?

Es war eine sehr intensive und arbeitsreiche Zeit! Die neuen Banksteuerungssysteme haben wir in den letzten Monaten wirklich gründlich kennengelernt. Sicherlich hat es dabei auch manch eine Überraschung gegeben und an die eine oder andere Diskussion erinnere ich mich noch sehr lebhaft. Aber in der Rückschau freuen mich vor allem das konstruktive Miteinander und die zielgerichtete Zusammenarbeit auf allen Ebenen.



Nathanael Ebersold
Leiter Unternehmenssteuerung
Sparkasse Vorderpfalz

Zielgerichtete Zusammenarbeit – Nathanael Ebersold im Interview ● zur End-to-End-Praxiserprobung

Interview

Was wird sich durch den Rollout der neuen Banksteuerung ändern?

In gewisser Weise alles! Es werden schließlich nicht nur neue Risikomessverfahren implementiert, sondern in diesem Zuge auch die Datenhaltung und Datenstrecken verändert. Das bringt natürlich mit sich, dass die Programmoberflächen völlig neu gestaltet sind und gewohnte Prozesse und vielleicht sogar bestehende Zuständigkeiten angepasst werden müssen. Und letztendlich ist die Zusammenstellung des Zahlenwerks kein Selbstzweck des Controllings: Bei der Ableitung von Steuerungsimpulsen, die wir bisher alle irgendwie „im Gefühl“ hatten, werden wir einiges an neuen Erfahrungen sammeln müssen.

Welche Aufgaben fallen während des Rollouts in der Sparkasse an?

Wenn in der Banksteuerung neue Verfahren eingeführt werden, ist es nicht verwunderlich, dass der Schulung der verantwortlichen Mitarbeitenden eine große Bedeutung zukommt. Daneben muss die neue Datenanbindung konfiguriert werden und es sind vielfältige Plausibilitätsprüfungen der Datendurchzuführen. Auch die Bedienung der neuen Anwendungen wird einiges an Übung erfordern.

Darüber hinaus darf man aber auch nicht aus dem Blick verlieren, dass umfangreiche Dokumentationsanforderungen zu erfüllen sind, wie beispielsweise Beschlüsse zur Methodik oder Prozessbeschreibungen. Und in diesem ganzen Übergangszeitraum wird weiterhin die Risikotragfähigkeit nach alter Prägung ermittelt und berichtet. Der Doppelaufwand sollte also nicht unterschätzt werden.

Wie hoch schätzen Sie denn den Einführungsaufwand im Institut?

Für ein Institut unserer Größenordnung gehe ich von einem Einführungsaufwand von etwa einer Mitarbeitendenkapazität aus, also gut 200 Personentage. Natürlich verteilt sich das auf mehrere Schultern, aber die Hauptlast trägt letzten Endes doch die Controlling-Einheit.

Der Rollout-Aufwand ist also entsprechend hoch. Wie sieht eine optimale Vorbereitung aus?

Ein Umsetzungsprojekt ist meiner Ansicht nach zwingend geboten. Die dafür erforderlichen Kapazitäten lohnen sich, weil das eindeutig zugunsten der Transparenz geht. Und Transparenz braucht es nicht nur während des Projekts, sondern bereits im Vorfeld: Was kommt auf

meine Sparkasse zu? Was kommt auf mein Team zu? Was kommt auf mich zu? Dazu sollten die Kapazitäten für die Rollout-Phase gründlich geplant werden. Eine gute Orientierung bietet hier in meinen Augen der Musterprojektplan der SR. In diesem Zusammenhang gehört zur Transparenz sicher auch dazu, dass je nach Auslastung der Kapazitäten andere Projekte und Themen hinten anstehen müssen. Auch die übrigen Unterlagen und Dokumente, die zentral zur Verfügung stehen, sollten möglichst schon im Vorfeld genutzt werden. Was mir persönlich sehr gut gefällt, sind die Tutorials zu den einzelnen Risikomessverfahren.

Welchen Rat können Sie anderen Instituten mitgeben?

Unterschätzen Sie nicht den Aufwand des Rollouts! Betrachten Sie den Rollout nicht nur als Sachaufgabe, sondern vor allem als Führungsaufgabe! Bleiben Sie mutig! Die Sparkassen-Finanzgruppe ist schließlich eine starke Familie!

Das sind schöne Abschlussworte – vielen Dank für das Gespräch.

Standards setzen und Aufwände erleichtern: ● Die neue Risikotragfähigkeit

2018 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) den überarbeiteten Leitfaden „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessuale Einbindung in die Gesamtbanksteuerung (‘ICAAP’) – Daten Monitoring Neuausrichtung“ veröffentlicht. Im Rahmen des neuen RTF-Leitfadens fordert die Aufsicht die Abbildung einer normativen und einer ökonomischen Perspektive. Die neuen Risikotragfähigkeitsansätze werden technisch und konzeptionell durch die Standardverfahren der Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) und der Finanz Informatik unterstützt. Ab 2022 wird die neue RTF in den Instituten umgesetzt.

Normative Perspektive

Im Rahmen der normativen Perspektive ist sicherzustellen, dass alle regulatorischen Kennzahlen sowie gegebenenfalls weitere strategische Zielgrößen im Bereich der Eigenmittel/Eigenmittelanforderungen eingehalten werden. Die normative Perspektive unterscheidet zwischen einem Planszenario und adversen Szenarien, in denen verschiedene Anforderungen einzuhalten sind.

Ökonomische Perspektive

Die ökonomische Perspektive dient der langfristigen Sicherung der Substanz des Instituts und mithin dem in AT 4.1. Tz. 2 MaRisk geforderten Schutz der Gläubigerinnen und Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht. Das ökonomische Risikodeckungspotenzial (RDP) soll ausreichen, um in einem Extremfall die Bedienung aller Gläubigerinnen und Gläubiger sicherzustellen. Anders als im aktuell weit verbreiteten Going-Concern-Ansatz darf in der ökonomischen

Perspektive das gesamte RDP zur Deckung der ökonomischen (barwertigen beziehungsweise barwertnahen) Risiken eingesetzt werden.

Umsetzung der neuen RTF

Die fachlichen Vorgaben für den zentralen Standard der neuen RTF innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe (SFG) werden im „Praxisleitfaden neue RTF“ der SR erläutert. Dieser wurde Ende 2020 veröffentlicht und stellt seitdem das zentrale Rahmendokument für die RTF-Methodik in der SFG dar.

Die normative und die ökonomische Perspektive werden zukünftig in der OSPlus-Anwendung Gesamtbanksimulation (GBS) gerechnet. Der Vorteil von GBS in der normativen Perspektive liegt in der integrierten Simulation – von der Bestands- und Neugeschäftsplanung über die Bilanz- und GuV-Simulation bis hin zur Kapitalplanung für die normative Perspektive. Für die ökonomische Perspektive werden in GBS das RDP sowie die Risikowerte gegenübergestellt. Die wichtigsten Zuliefersysteme für RDP- und Risikowerte sind CreditPortfolioView (CPV), Marktpreisrisiko (MPR), Liquiditätsrisiko (LQR) und Operationelle Risiken (OpRisk).

Außerdem können die Sparkassen mit GBS die RTF-Meldung gemäß FinaRisikoV erstellen und über das Banken-Aufsicht-Informationen-System (BAIS) an die Bundesbank versenden.

Die Aufsicht fordert die konzeptionelle Umstellung auf die neue RTF bis zum 30. September 2022. Bis zum 31. Dezember 2022 erwartet sie einen Parallelbetrieb mit Vergleichsrechnungen zwischen der alten und der neuen RTF.

Ab 1. Januar 2023 verlangt die Aufsicht dann die Steuerung auf der Basis der neuen RTF. Für die meisten Sparkassen bedeutet das, dass erstmalig zum 31. März 2023 (oder 31. Januar 2023 für monatlich rechnende Sparkassen) die Steuerung ausschließlich auf der Basis der neuen RTF zu erfolgen hat.

Der Fachrat Banksteuerung hat beschlossen, dass im Jahr 2022 die ökonomische Perspektive mit GBS und die normative Perspektive zunächst noch mit den Altsystemen (S-RTF, individuelle Excellösung) ausgerollt werden soll. Der Rollout der normativen Perspektive mit GBS erfolgt dann im Jahr 2023.

Weiterentwicklung des Risikohandbuchs und der Risikoinventur inklusive Risikokonzentrationen

Neben der Umsetzung der neuen Anwendungen werden auch das Risikohandbuch sowie das Verfahren zur Risikoinventur inklusive Risikokonzentrationen auf die neue RTF umgestellt. Für die bereits geltende Risikoartenstruktur wird es hinsichtlich der neuen RTF grundsätzlich keine Änderung geben: Sie wird sowohl für die normative als auch für die ökonomische Perspektive beibehalten. Auch die Vorgehensweise zur Risikoinventur inklusive der Identifikation von Risikokonzentrationen wird im Grundsatz beibehalten und auf die beiden Perspektiven übertragen.

Ausblick

Des Weiteren wird die Überarbeitung und Verbesserung des Verfahrens im Mittelpunkt stehen. Neben der fachlichen Weiterentwicklung werden Nachjustierungen und die Optimierung des Handlings der Anwendung angestrebt.

Anpassung bestehender Verfahren – CPV und OpRisk

Die SFG hat entschieden, dass die gesamte Risikotragfähigkeitsrechnung aus einer „ t_0 -Sicht“ durchgeführt werden soll. In der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeits-

rechnung, in die auch CPV eingebunden ist, werden daher mit CPV R5.91 Wertänderungen und Verluste auf den Stichtag t_0 anstatt auf das Ende des bisher in CPV betrachteten Risikohorizonts t_1 bezogen.

Im nicht zur Risikotragfähigkeitsrechnung eingesetzten CPV-Periodikmodul bestand kein diesbezüglicher Weiterentwicklungsbedarf. Hier wird die schon immer in CPV verwendete t_1 -Sicht beibehalten.

Weiterentwicklung der OSPlus-Anwendung zur Schätzung operationeller Risiken bezüglich der neuen ökonomischen Perspektive

Das OpRisk-Schätzverfahren wurde zum OSPlus-Release 21.0 um eine ökonomische Perspektive erweitert, um eine angemessene Berücksichtigung der operationellen Risiken in der barwertigen Sicht der neuen RTF zu gewährleisten. Hierfür wird der Barwert erwarteter operationeller Schäden des Bestands (BeoS) auf der Basis der Richtlinien des „ICAAP“-Leitfadens der BaFin ermittelt und als Abzugsposition im ökonomischen RDP berücksichtigt. Die Berücksichtigung des BeoS entspricht der aufsichtlichen Forderung, dass zum Beispiel durchschnittlich erwartete operationelle Schäden bei der Ermittlung des Barwerts aktivischer Positionen zu beachten sind. Bei der Ermittlung des BeoS wird ausschließlich das auslaufende Bestandsgeschäft betrachtet, da Ertragsbestandteile, welche auf geplantem Neugeschäft beruhen, im ökonomischen RDP generell nicht berücksichtigt werden dürfen. Um eine Doppelanrechnung des erwarteten Verlusts zu vermeiden, wird auf der Risikoseite nur noch der unerwartete Verlust des operationellen Risikos angesetzt.

Die neue OSPlus-Anwendung ● „MPR wertorientiert“

Beginnend mit dem OSPlus Release 21.1 soll über die neue Anwendung „MPR“ das wertorientierte Marktpreisrisiko in der Sparkassen-Finanzgruppe (SFG) gerechnet werden. Als ein Baustein des integrierten Datenhaushalts wird mit MPR die integrierte Messung von Zins-, Spread-, Fremdwährungs- und Aktien- sowie perspektivisch Immobilienrisiken erfolgen.

Integrierte Messung von Marktpreisrisiken

Die Bereitstellung der Anwendung MPR „Wertorientiertes Marktpreisrisiko“ wird es ermöglichen, das wertorientierte Marktpreisrisiko über Portfoliogrenzen hinweg zu berechnen und damit eine konsistente Bewertung der Risiken im Eigen- und Kundengeschäft zu gewährleisten. Zudem wird es möglich sein, Diversifikationseffekte zwischen den Risikokategorien Zins, Spread, Fremdwährungen und Aktien innerhalb des Marktpreisrisikos zu berücksichtigen. Im Zuge der Entwicklung der Anwendung MPR werden auch zwei neue Anwendungen mit erweiterten Funktionalitäten zur Analyse des Kundengeschäfts – Analyse Variables Geschäft (AVG) und Analyse implizite Optionen (AnimO) – umgesetzt.

Die Messung von Immobilienrisiken findet zunächst über eine Brückenlösung als eigenständige Anwendung auf der SR-Plattform caballito statt. Eine Integration in OSPlus erfolgt voraussichtlich zum Release 23.1.

Zentrale Validierung und regulatorische Konformität von MPR

Die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) stellt mit MPR ein einheitliches Standardverfahren zur Verfügung, das zentral parametrisiert und validiert wird und damit die Sparkassen entlastet.

Neben der präzisen Berechnung eines Risikowerts für die neue Risikotragfähigkeit (RTF) mit dem sehr hohen, aufsichtsrechtlich geforderten Konfidenzniveau von 99,9 Prozent können in MPR auch Stresstestszenarien und die aufsichtlichen IRRBB -Szenarien gerechnet werden. Diese sind inklusive der geforderten Kappingsregel bereits in der Anwendung hinterlegt. Die Berücksichtigung notleidender Forderungen bei der Berechnung der IRRBB-Szenarien ist für die betroffenen Institute ebenfalls in MPR implementiert.

Rollout im Jahr 2022

Der Rollout der Anwendung MPR beginnt mit einer Startserie zum Release 21.1 und erfolgt mit dem Release 22.0 flächendeckend in der SFG.

Den Instituten steht bereits jetzt eine Auswahl unterschiedlicher Mittel für die Vorbereitung zur Verfügung. Die SR hat zu diesem Zweck insgesamt zwölf Tutorials zu den methodischen Grundlagen und zur Risikoberechnung in MPR



veröffentlicht, die die gesamte MPR-Methodik thematisch abdecken. Weitere Veröffentlichungen folgten im vierten Quartal 2021. Außerdem können sich Sparkassen vorab über die Teilnahme an Schulungen und Webinaren, das Selbststudium der Unterlagen oder den Austausch untereinander informieren. Eine frühzeitige Vorbereitung wird empfohlen, da sie den Umstieg auf die neue Anwendung deutlich erleichtert.

Die neue OSPlus-Anwendung LQR

Im Rahmen der Neukonzeption der Liquiditätsrisikoplanwendungen werden mit der an den Integrierten Datenaushalt angebundenen neuen OSPlus-Anwendung LQR Messungen von Liquiditätsrisiken unter Berücksichtigung verschiedener Blickrichtungen innerhalb eines einzigen Systems ermöglicht.

Umfassende Betrachtung der Liquiditätsrisiken

Durch verschiedene Teilmodule – LCR-Steuerer, SVP-Rechner (inklusive Ermittlung der Daten für die AMM-Zusatzzeilen), Wertorientiertes Refinanzierungskostenrisiko, Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie eine Erfassungshilfe für die ILAAP-Meldung – wird eine umfassende Betrachtung der Liquiditätsrisiken zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit mit LQR in OSPlus gewährleistet. Besonders hervorzuheben ist die Relevanz des wertorientierten Refinanzierungskostenrisikos als Bestandteil der neuen RTF.

Zentrale Validierung und regulatorische Konformität von LQR

Auch LQR ist ein einheitliches Standardverfahren, welches die Sparkassen durch zentrale Parametrisierung und Validierung entlastet.

Wie auch in MPR können neben der präzisen Berechnung eines Risikowerts für die neue RTF mit dem Konfidenzniveau von 99,9 Prozent. In dem Teilmodul Refinanzierungskostenrisiko (RKR) können Stresstestszenarien gerechnet werden. Methodisch orientiert sich RKR ebenfalls sehr stark an der Anwendung MPR. Daher sind die neuen Anwendungen zur Analyse des Kundengeschäfts – insbesondere zur Analyse des Variablen Geschäfts zur Festlegung der Mischungsverhältnisse und bei institutsindividueller Berücksichtigung auch die Analyse impliziter Optionen – für RKR von entscheidender Bedeutung.

MPR

IDH-Abgleiche

als Modul im Projekt Daten-Monitoring

IDH-Abgleiche sind ein wichtiger Baustein im IDH-Daten-Monitoring (DaMon), welches sich zum Ziel gesetzt hat, Aussagen zur Datenqualität im Integrierten Datenhaushalt (IDH) zu ermöglichen und zusammenzuführen. Der Schwerpunkt des Projekts IDH-Daten-Monitoring lag 2021 auf der Umsetzung erster IDH-Datenabgleiche, die im Betrieb eine Aussage über die Vollständigkeit der IDH-Grunddaten zum relevanten Stichtag ermöglichen.

Stufe I der IDH-Abgleiche: Der Rohbilanzabgleich – ein wichtiger Baustein im IDH-Daten-Monitoring

Mithilfe des Rohbilanzabgleichs wird den Sparkassen ein Instrument zur Analyse der IDH-Grunddaten angeboten, welches Aussagen zur Vollständigkeit dieser Datenbasis ermöglicht. Die Institute können über die Analyse feststellen, in welchen Daten gegebenenfalls Korrekturen oder andere Maßnahmen (zum Beispiel Nachläufe der Methoden, Neuerfassung von Zusatzgeschäften etc. durchgeführt werden sollten.

Stufe II der IDH-Abgleiche: Die Zinsabstimmung – wichtige Erweiterung bestehender IDH-Abgleiche

Die Zinsabstimmung im IDH hat das Ziel, die Zinsbeträge aus verschiedenen Quellen aufeinander abzustimmen und die Konsistenz innerhalb des IDH zu prüfen. Hierfür werden sowohl auf Jahres- als auch auf Monatssicht verschiedene Analyseebenen angeboten, die eine umfassende Betrachtung in der IDH-Reporting-Anwendung erleichtern.

Aktueller Stand und Ausblick

Stufe I und Stufe II der IDH-Abgleiche werden mit den an der End-to-End-Praxiserprobung beteiligten Instituten im Rahmen der Gesamtbanksimulation evaluiert. Eine Bereitstellung für alle Institute ist zum Flächen-Rollout geplant.

Im Jahr 2022 folgen in der Entwicklung der IDH-Abgleiche die Stufen III und IV, welche weitere verfahrensspezifische Aussagen ermöglichen, zum Beispiel über den im Marktpreisrisiko relevanten Bestand. Darüber hinaus wird 2022 zunehmend an einer Standardisierung der Methoden-Mehrwertdienst-Plausibilisierungsprüfungen gearbeitet.

Ab 2023 strebt das Projekt IDH-Daten-Monitoring eine integrierte Betrachtung der IDH-Abgleiche, Mehrwertdienst-Plausibilisierungsprüfungen sowie der Datenqualitäts-Regeln an.



Christoph Wilke
Senior Referent Produktbetreuung Banksteuerung

Mit dem schrittweisen Rollout der neuen Banksteuerungsverfahren am IDH liegt im Jahr 2022 eine wegweisende Veränderung vor uns. In einer tollen, intensiven und nahezu komplett digitalen Zusammenarbeit haben wir im Jahr 2021 mit unseren Partnerunternehmen in der Sparkassen-Finanzgruppe die reibungslose Implementierung in den Instituten vorbereitet. Das beinhaltet die Spezifikation und Bereitstellung der Anwendungen, die Planung und Organisation des Schulungskonzepts und die Erarbeitung prozessualer Orientierungshilfen bis hin zum Mustereinführungsbeschluss. Mein großes Dankeschön geht vor allem an die zehn an der End-to-End-Praxiserprobung beteiligten Institute, die alles auf Herz und Nieren geprüft haben. Die Bereitschaft dieser Institute, große Zusatzaufwände neben ihrer Linientätigkeit zu erbringen, ist sicher der größte Erfolgsfaktor für uns alle. Gemeinsam mit unseren Partnern und Kunden freuen wir uns auf die Implementierung unserer integrierten Lösungen, die die Basis für zukünftige Entscheidungen in den Instituten liefern!

Rollout CPV – finaler Wechsel auf den Integrierten Datenhaushalt und

- **Vorbereitungen auf die neue Risikotragfähigkeit**

Bereits im Jahr 2020 erfolgte die Anbindung von Credit-PortfolioView (CPV) beziehungsweise CPV Light als erstem Methoden-Mehrwertdienst an den Integrierten Datenhaushalt (IDH). Inzwischen wird CPV Light nicht mehr barwertig weiterentwickelt, weshalb die Institute bis zum Stichtag 30. März 2022 auf CPV R5.91 umstellen müssen. Darüber hinaus wurden aufgrund der Umstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung zahlreiche fachliche und funktionale Weiterentwicklungen bereitgestellt.

Anbindung an den IDH

Zur Quantifizierung des Adressenrisikos wurden im Jahr 2020 serienweise CPV und CPV Light an den IDH angebunden. Im März 2021 bestand dabei die letzte Gelegenheit, die neue Datenlieferungsstrecke IDH-ADR der bisherigen Datenanlieferung über die Zentrale Vorverarbeitung Adressenrisiko (ZVAdr) gegenüberzustellen.

Vereinheitlichung der CPV-Systeme

Die Gremien der Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) berieten sich im Jahr 2020 über die Zukunft von CPV Light. Anlass war die neue Risikotragfähigkeit (RTF), die in der ökonomischen Perspektive eine wertorientierte Sichtweise voraussetzt. Im Ergebnis wurde beschlossen, CPV Light nicht barwertig weiterzuentwickeln. Mit der Implementierung der neuen RTF ist daher der Umstieg von CPV Light auf CPV vorgesehen. CPV R5.91 wurde im Dezember 2021 dementsprechend ausschließlich als Vollversionsvariante CPV ohne Light-Alternative veröffentlicht. Für die Institute bestand dabei die Möglichkeit, sofort in die neue einheitliche CPV-Version R5.91 zu wechseln oder alternativ einen sukzessiven Umstieg von CPV Light R5.9 auf CPV R5.9 und anschließend CPV R5.91 durchzuführen. Zusätzlich wurden

den Instituten Dokumente zur kommunikativen Unterstützung des Umstiegs von CPV Light auf CPV sowie weitergehende Informationen im SR-Kundenportal Meine SR zur Verfügung gestellt. Ein Parallelnutzungsprozess wird in beiden Varianten EDV-technisch bis März 2022 unterstützt.

Release-Inhalte CPV / CPV Light R5.9

Mit CPV R5.9 war schwerpunktmäßig die barwertige Sicht in CPV überarbeitet worden. CPV Light R5.9 war davon nicht betroffen. Die Zurückschreibung von CPV-Ergebnissen in den IDH war eine ebenso wichtige technische Weiterentwicklung. Die CPV-Ergebnisse stehen damit perspektivisch in der Gesamtbanksimulation und dem Reporting zur Verfügung.

Release-Inhalte CPV R5.91

Aufgrund der Umstellung der Risikotragfähigkeitsrechnung wurde in CPV mit dem Release 5.91 eine Umstellung auf die „t₀-Sicht“ in der wertorientierten Berechnung vorgenommen. Darüber hinaus erfolgten zahlreiche fachliche und funktionale Optimierungen. Um die Institute beim Umstieg von CPV Light auf CPV bestmöglich zu unterstützen, wurden im Rahmen der Weiterentwicklung von CPV und der Arbeit des eigens hierzu gegründeten Projektteams „CPV Vereinfachung“ Simplifizierungsmöglichkeiten rund um die CPV-Anwendung und der zugehörigen Kommunikationsunterlagen erarbeitet. Beim Umstieg auf die Anwendung CPV R5.91 profitierten die Institute unter anderem von einer Methodikvereinfachung durch die Möglichkeit einer automatisierten Erstellung eines vereinfachten Parametersets. Darüber hinaus wurde der Workflow in CPV optimiert, indem notwendige, vormals manuelle Tätigkeiten nun beim Portfolioimport automatisiert ausgeführt werden.



Agil im Verbund ...

... Stärken fokussieren

... Kompetenzen bündeln

... Mehrwerte schaffen

● Rückblick 2021 und Ausblick 2022 ...

Im Jahr 2021 beschäftigten die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) im Meldewesen insbesondere die finale Umsetzung sowie der erste Meldestichtag im Rahmen der geänderten europäischen Eigenkapitalverordnung (Capital Requirements Regulation) – der sogenannten CRR II. Zudem begannen 2021 die Arbeiten zur Umsetzung der Finanzstabilitätsdatenerhebungsverordnung (FinStabDEV) zur Regulierung der Vergabe von Wohnimmobiliendarlehen, welche erstmals im erstem Quartal 2023 erhoben werden soll.

Financial Reporting

In Bezug auf das Financial Reporting (FINREP) war das Jahr 2021 durch die Umsetzung des Datenpunktmodells (DPM) 3.0 der European Banking Authority (EBA) zum 30. Juni 2021 geprägt. Im Wesentlichen betraf das die Aktualisierung in Bezug auf die neue KMU-Kennzeichnung, den geänderten Ausweis von Beteiligungen und Erkenntnisse aus dem Support 2020.

Durch das ab dem 30. Juni 2022 geltende DPM 3.1 sind für FINREP keine wesentlichen Neuerungen zu erwarten.

Offenlegung

Das Jahr 2021 hielt im Bereich der Offenlegung einige grundlegende Neuerungen bereit. Durch die Anwendung der CRR II beziehungsweise der Durchführungsverordnung (EU) 2021/637 hat sich die Komplexität der Offenlegungsanforderungen für die Institute insgesamt stark erhöht. Die neuen Vorgaben stellen das Prinzip der Proportionalität in den Mittelpunkt. So waren börsennotierte Institute zum Stichtag 30. Juni 2021 erstmals zu einer halbjährlichen Offenlegung verpflichtet. Auch die Anforderungen der jährlichen Offenlegung richten sich nach Größe, Komplexität

und Börsennotierung der Institute. Die neuen Vorgaben für die jährliche Offenlegung waren von allen Instituten erstmalig zum Stichtag 31. Dezember 2021 umzusetzen.

Die SR hat hier 2021 fachliche Vorgaben sowie insgesamt vier Beispieloffenlegungsberichte erarbeitet. Im Rahmen einer engen Zusammenarbeit mit der Finanz Informatik (FI) wurden zudem die technische Umsetzung der Meldevorgaben sichergestellt und die Erarbeitung eines umfassenden Leitfadens für die Institute ermöglicht.

Für das Jahr 2022 wird es im Bereich der Offenlegung voraussichtlich keine weiteren fachlichen Neuerungen geben. Im kommenden Jahr werden die Institute bei der Umsetzung der neuen Vorgaben umfassend unterstützt.

Analytical Credit Dataset

In Zusammenarbeit mit dem Expertenteam Analytical Credit Dataset (AnaCredit), den Regionalverbänden und der FI wurden die aus den Veröffentlichungen der Aufsicht resultierenden Anforderungen geprüft und fachlich ausgearbeitet.

Neben der Begleitung der Veröffentlichungen lag im Jahr 2021 der Schwerpunkt auf der Umstellung des Korrekturverfahrens für Kreditstammdaten. Aufgrund von Anforderungen der Deutschen Bundesbank erfolgten weitere Anpassungen an technischen Ableitungen einzelner Attribute. Zudem stellte die Dubletten-Bereinigung von betroffenen Vertragspartnern eine wesentliche übergreifende Aufgabe dar, welche bis zum 31. Oktober 2021 abgeschlossen wurde.

Im Jahr 2022 sind aufgrund ausstehender Anforderungen der Aufsicht weitere Anpassungen nötig. Unter anderem

...im Meldewesen

ist für eine Stabilisierung der Vertragspartnerkennung eine technische Umsetzung erforderlich. Zusätzlich steht die Bearbeitung zentraler Fehlermeldungen auf der Agenda der weiteren AnaCredit-Projektarbeiten. Nach wie vor sind die regelmäßigen Veröffentlichungen der Aufsicht auf mögliche Anpassungen der Verarbeitung zu prüfen.

Common Reporting

Im Common Reporting (COREP) gab es 2021 unterschiedliche Themenschwerpunkte. Der Hauptfokus lag weiterhin auf den aufsichtlichen Anforderungen der europäischen Eigenkapitalverordnung (CRR II). Die Meldefähigkeit der Institute ab Mitte 2021 unter Anwendung der Neuerungen im Aufsichtsrecht konnte sichergestellt werden. Unter anderem wurden die neuen Regelungen zur Ermittlung der Verschuldungsquote (Leverage Ratio), Änderungen an der Forderungskategorie Organismen für Gemeinsame Anlagen (OGA), neue Anforderungen zur Privilegierung von kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) und von Infrastrukturfinanzierungen, die punktuelle Erweiterung der Anforderungen an die aufsichtsrechtliche Konsolidierung sowie die Einführung des Risikovorsorge-Backstops für notleidende Risikopositionen mithilfe diverser meldungsspezifischer Kommunikationsunterlagen erläutert. Auch wurden grundlegende COREP-Nachschlagewerke zu den Eigenmitteln sowie Eigenmittelanforderungen nach Maßgabe der gesetzlichen Neuerungen der CRR II angepasst.

An Stillstand ist im Aufsichtsrecht nicht zu denken. Die im Herbst 2021 veröffentlichte CRR III birgt insbesondere Neuerungen im Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) sowie hinsichtlich der Operationellen Risiken und wird sicherlich der fachliche Schwerpunkt im Bereich COREP in den kommenden beiden Jahren.

Liquiditätsmeldewesen

Auch im Jahr 2021 waren die Liquidity Coverage Ratio (LCR) und die Net Stable Funding Ratio (NSFR) Themenschwerpunkte der Arbeit im Liquiditätsmeldewesen. Das erste Halbjahr stellte die NSFR in den Fokus. Hier wurden in Zusammenarbeit mit der FI und den Expertinnen und Experten aus dem Fachbereich Kommunikationsunterlagen gearbeitet, um die Institute bei der Umsetzung der aufsichtlichen Vorgaben umfassend zu unterstützen.

Im August 2021 wurde das lang erwartete finale Rundschreiben der Aufsicht zu Artikel 23 delVo – LCR veröffentlicht. In der Folge rückte dessen Umsetzung in den Mittelpunkt der Arbeit im Liquiditätsmeldewesen. Hier gab es sowohl zeitliche als auch fachliche Herausforderungen, da die Erstmeldung nach Artikel 23 delVo – LCR bereits zum Stichtag 30. November 2021 erstellt werden musste. In enger Zusammenarbeit mit den Fachkolleginnen und -kollegen, der FI, den Instituten und den Regionalverbänden haben wir einen Leitfaden entwickelt, um die Institute bei den neuen Meldeanforderungen zu unterstützen.

Zudem wurden alle Liquiditätsmeldungen auf das neue Datenpunktmodell 3.0 (DPM) der EBA erweitert.

Im Jahr 2022 gilt es, bei der Additional-Monitoring-Metrics-Meldung (AMM-Meldung) und der Asset-Encumbrance-Meldung (AE-Meldung) das Datenpunktmodell 3.2 zu berücksichtigen. Ein weiterer Fokus im Liquiditätsmeldewesen liegt im Jahr 2022 auf der Umsetzung der Pfandbriefnovelle. Themenschwerpunkt wird zudem die Abbildung von Offenmarktgeschäften in den Liquiditätsmeldungen. Außerdem steht eine intensive Auseinandersetzung mit der



Abbildung widerruflicher Linien in der Survival Period bevor, um hierdurch gegebenenfalls Verbesserungen der Meldung nach Artikel 23 delVo – LCR zu erzielen. Es erfolgt außerdem eine Aktualisierung der gängigen Nachschlagewerke im Bereich des Liquiditätsmeldewesens. Handlungsfelder, die im Rahmen des Supports identifiziert wurden, gilt es zu bearbeiten.

Kreditmeldewesen

Im Jahr 2021 stand die Umsetzung der fachlichen Anforderungen für die Großkredite gemäß der CRR II im Fokus.

Detailinformationen zu den Neuerungen durch die CRR II sowie konkretisierende Aussagen der Aufsicht, zum Beispiel zu den Beschlussfassungspflichten in Bezug auf indirekte Risikopositionen aus der Substitution, wurden in den Leitfaden sowie in die ergänzende Präsentation zu den Großkrediten aufgenommen.

Im Jahr 2022 wird die Bearbeitung weiterer EBA-Mandate maßgeblich sein. Insbesondere erfolgt die zentrale Bearbeitung der Regulatory Technical Standards zur Meldepflicht der zehn größten Schattenbankunternehmen.¹ Darüber hinaus wird aufgrund der hohen Abhängigkeiten eine Überarbeitung der EBA-Leitlinien zur Limitierung von Risikopositionen gegenüber Schattenbankunternehmen erwartet, wodurch sich Anpassungen in den Kommunikationsunterlagen ergeben werden. Die weiteren, noch ausstehenden EBA-Mandate zum Großkreditregime werden weiterhin begleitet und in den Kommunikationsunterlagen sukzessive berücksichtigt.

In Bezug auf das Millionenkreditmeldewesen wurden die Änderungen durch die meldetechnische Durchführungsbestimmung 2.3 im Rahmen der Aktualisierung des Handbuchs zum Millionenkreditmeldewesen berücksichtigt.

Finanzstabilitätsdatenerhebungsverordnung

Die Finanzstabilitätsdatenerhebungsverordnung (FinStabDEV) ist am 3. Februar 2021 in Kraft getreten. Auf der Basis dieser gesetzlichen Verordnung kann die Deutsche Bundesbank per Allgemeinverfügung Informationen zu Wohnimmobilienfinanzierungen natürlicher Personen erheben. Da die finale Allgemeinverfügung der Deutschen Bundesbank am 29. September 2021 bekannt gegeben wurde und die Erstmeldung der FinStabDEV frühestens 18 Monate nach dieser Veröffentlichung erfolgen soll, haben die Institute für das erste Quartal 2023 erstmals bis zum 15. Mai 2023 entsprechende Daten zu übermitteln. Sofern jedoch die Voraussetzungen für Meldeerleichterungen erfüllt sind, ist die Meldung erstmals zum Meldestichtag 31. Dezember 2023, das heißt bis zum 15. Februar 2024, einzureichen.

Die Umsetzung der FinStabDEV stellt sowohl die Institute als auch die SR vor große Herausforderungen. Neben einer Vielzahl von Attributen sind diverse Kennzahlen, bezogen auf die Kreditnehmerbonität, den Finanzierungsgegenstand und das Darlehen, abzuleiten und zu melden. Die dafür erforderlichen Daten zu komplexen Beziehungen mit mehreren Kreditnehmerinnen und -nehmern sowie Verträgen, die dafür im Fokus der technischen Umsetzung stehen, liegen bei den Instituten bislang nicht in der erforderlichen Granularität vor. Die technische Umsetzung der fachlichen

¹ Nur für konsolidierungspflichtige Institute relevant.

Meldewesen

Anforderung erfolgt zu den OSPlus-Releases 21.1 und 22.0. Erforderliche Nachjustierungen, die sich durch die Allgemeinverfügung der Deutschen Bundesbank ergeben haben, werden bereits erarbeitet und spätestens mit dem Release 22.1 umgesetzt.

Umsetzung der CRR II erfolgreich abgeschlossen

Die Umsetzung der CRR II hielt die SR lange Zeit in Atem. Nun ist es geschafft: Die Initialmeldung nach den neuen Meldevorschriften erfolgte für den Stichtag 30. Juni 2021 spätestens zum 11. August 2021. Somit konnte auch die SR nach 28 Monaten ein wichtiges strategisches Projekt erfolgreich zum Abschluss bringen. Ein Projekt, das alle Beteiligten auf die Probe stellte und durch Konkretisierungen und Neuerungen der aufsichtlichen Vorgaben (unter anderem geprägt durch die COVID-19-Pandemie) immer wieder neue Wendungen nahm.

Was die CRR-Novellierung für die Institute bedeutet

Das Reformpaket beinhaltet unter anderem die Einführung einer verbindlichen Mindestquote für die Leverage Ratio und die NSFR, ein neues Standardverfahren für die Behandlung von Kontrahentenrisiken (SA-CCR), neue Vorgaben zur Ermittlung risikogewichteter Aktiva (RWA) für Anteile an Fonds sowie vielfältige Anpassungen der Offenlegungsvorschriften. Wesentliche Änderungen im Großkreditregime betreffen zum einen die Anpassung der Bemessungsgrundlage auf das Kernkapital sowie die Einführung eines methodischen Gleichlaufs zur Nutzung einer Kreditrisikominderungstechnik zwischen dem Solvenz- und dem Großkreditregime.

Die Ableitungslogik zur Kennzeichnung von KMU – die sogenannte KMU-Harmonisierung – insbesondere vor dem Hintergrund der Privilegierung der KMU in der Eigenmittelunterlegung für das Kreditrisiko bewegte sowohl die Institute als auch die SR. Gründe dafür waren die technische Komplexität und die erforderlichen prozessualen Anpassungen. Darüber hinaus wurde die ausreichende Verlustdeckung für notleidende Risikopositionen (Im Englischen „non-performing exposures“, kurz: NPE), bei denen das Unterschreiten der aufsichtsrechtlichen Mindestdeckungshöhe zu einem Kapitalabzug führen kann, aufgrund der herausfordernden technischen Umsetzung der Berechnungslogik intensiv diskutiert.

Gute Zusammenarbeit, stetiger Austausch und enge Unterstützung führten zum Ziel

Ziel war es, den Instituten die bestmögliche Unterstützung bei der Auslegung der gesetzlichen Anforderungen zu geben – eine Herausforderung sowohl fachlicher, prozessualer als auch technischer Natur. Es wird weiter daran gearbeitet, den Bedarf an manuellen Anpassungen bei der Meldungsabgabe für die Institute zu verringern.

Die CRR III steht bereits vor der Tür

Weiterhin gilt es, Schritt zu halten, denn die nächste umfangreiche Neuerung steht vor der Tür: der finale Entwurf der CRR III. Dieser birgt insbesondere Neuerungen im Kreditrisiko-Standardansatz (KSA) sowie hinsichtlich der Operationellen Risiken. Erwartet wird der Entwurf voraussichtlich im Herbst 2021, und vermutlich wird er ab Anfang 2025 anzuwenden sein.

● Neue Themen in der Banksteuerung

2021 hielt einige Neuerungen für die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) bereit: So erfolgte im März 2021 der Startschuss für die fachliche Weiterentwicklung der Kapitalallokation. Des Weiteren nahm das Projektteam Kalkulation die Arbeit auf. Auch der Probelauf für den verschobenen LSI-Stresstest fand statt, welcher aufgrund der Corona-Pandemie um ein Jahr verlegt wurde.

Optimierung der Kapitalallokation durch die SR

Die Weiterentwicklung der Kapitalallokation stellt für Finanzinstitute eine zentrale Aufgabe dar. Die SR verantwortet seit 2020 die Kapitalallokation in der Sparkassen-Finanzgruppe (SFG), um ausgereifte Optimierungsverfahren zu entwickeln. Im März 2021 erfolgte in Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden und Sparkassen der Startschuss für die fachliche Weiterentwicklung der Kapitalallokation in der SR.

Betreuung S-KARISMA

Durch die Übernahme der Verantwortung für die Kapitalallokation wird auch die Software S-KARISMA, die dieses Thema aktuell im Banksteuerungspaket abdeckt, von der SR betreut. Die regelmäßige Bereitstellung und Produktion von Marktdaten für den Import in S-KARISMA sowie die Bereitstellung weiterer Kommunikationsunterlagen (zum Beispiel Leitfäden und Schulungsunterlagen) erfolgt durch die SR. Neben dieser operativen Unterstützung steht auch die Weiterentwicklung der Kapitalallokation als Teil der Banksteuerung(systeme) im Fokus. Es ist angedacht, auch eine an den Integrierten Datenhaushalt (IDH) angebundene Lösung bereitzustellen.

Umfrageergebnisse als Grundlage für weitere Optimierung

Ende 2020 führte die SR eine Umfrage bei ausgewählten Regionalverbänden und Sparkassen durch, um Erkenntnisse im Hinblick auf ein optimiertes Verfahren zur Kapitalallokation zu gewinnen. Die Ergebnisse gewähren wertvolle Einblicke in die Anwendung unterschiedlicher Optimie-

rungsverfahren und führen zu konstruktiven Verbesserungsvorschlägen der Institute zum Thema Kapitalallokation. Das Feedback dient als Grundlage für die weitere Projektarbeit.

Zielbild Kapitalallokation

Mithilfe der Umfrageergebnisse und des kontinuierlichen Austauschs mit ausgewählten Vertreterinnen und Vertretern der Sparkassen und der Regionalverbände wird im ersten Schritt ein konkretes Zielbild für die Optimierung der Kapitalallokation definiert.

Weiterentwicklung der Kalkulationssysteme

Die SR hat 2020 die Verantwortung für den Themenbereich Kalkulation innerhalb der SFG übernommen, um eine zentrale Anlaufstelle für themenbezogene Fragestellungen sowie die Weiterentwicklung der Kalkulationssysteme zu schaffen.

Verantwortungsbereich der SR

Zur Kalkulation gehören die Vorkalkulation zur Bestimmung betriebswirtschaftlich kostendeckender Mindestpreise sowie die Nachkalkulation als objektive Bewertungsgrundlage für Barwerte beziehungsweise Erfolge von Produkten. Während für die Vorkalkulation die Software MARZIPAN von msgGillardonBSM genutzt wird, erfolgt die Nachkalkulation über die zahlungsstromorientierte Kalkulation (zoK). Auch bei der Kalkulation verantwortet die SR Konzeptionierung, Anforderungsmanagement und Second-Level-Support.

Startschuss für das Projektteam im Jahr 2021

Das neu gegründete Projektteam Kalkulation, welches dem Arbeitskreis Risikotragfähigkeit unterstellt ist, hat 2021 seine Arbeit aufgenommen. Es setzt sich aus Mitgliedern des ehemaligen Umsetzungsnetzwerks Kalkulation zusammen und wird unter anderem durch Vertreterinnen und Vertreter von Sparkassen ergänzt.

Geplante Weiterentwicklungen

In der fachlichen Zielarchitektur ist eine zukünftige Anbindung der Kalkulation an den IDH geplant. Im Jahr 2022 werden unter anderem die Verfahren zur Kalkulation von zinsvariablem Geschäft um neue Funktionalitäten erweitert. Des Weiteren wurde bereits die Erstellung von Grundlagen-schulungsunterlagen zur Kalkulation angestoßen. Darüber hinaus anfallender Anpassungsbedarf wird ebenfalls von der SR betreut. Weitere Anforderungen für die nachfolgenden Planungsjahre wurden erfasst und im Projektteam diskutiert und priorisiert.

Vorbereitungen LSI-Stresstest für 2022

Der LSI-Stresstest war ursprünglich für 2021 geplant, musste jedoch aufgrund der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben werden. Die Bundesbank wird den LSI-Stresstest nun voraussichtlich im April beziehungsweise Mai 2022 durchführen. An der Erhebung 2022 nehmen, wie in den vergangenen Jahren, flächendeckend alle deutschen Institute teil, die unter die direkte Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Bundesbank fallen.

BaFin und Bundesbank knüpfen mit dem Vorgehen an die Umfragen aus den Jahren 2013, 2015, 2017 und 2019 an. Der Stresstest wird wieder in die zwei Blöcke geteilt:

- „klassische“ Umfrage zur Ertragslage der Institute
- LSI-Stresstest

Nach aktuellem Kenntnisstand bleiben die Templates im Vergleich zum LSI-Stresstest 2019 weitestgehend stabil.

Probelauf

Der Probelauf fand vom 13. September bis zum 22. Oktober 2021 statt. Wie bei den vergangenen Umfragen gab es auch beim Probelauf 2021 wieder eine zentrale Unterstützung der Sparkassen durch die SR, den Deutschen Sparkassen- und Giroverband (DSGV), die Regionalverbände und die Finanz Informatik (FI).

Elf Dry-Run-Sparkassen haben die zentralen Befüllungshilfen im Rahmen des Probelaufs erprobt und maßgeblich zu deren Weiterentwicklung beigetragen.

Echtlauf

Die Befüllung der Templates im Rahmen des Echtlaufs wird voraussichtlich in den Monaten April und Mai 2022 stattfinden. Im Anschluss wird es abermals eine Datenqualitäts- und Benchmarkingphase der Aufsicht geben, die sich bis in den August 2022 erstrecken kann.

Unterstützung der Institute

Wie bei den früheren Umfragen werden die Sparkassen auch beim kommenden Stresstest wieder zentral durch SR, DSGV, Regionalverbände und FI begleitet. Die Unterstützung beruht auf dem bereits bei den letzten Stresstests praktizierten Vorgehensmodell.

Die SR hilft insbesondere im Rahmen des bewährten Multiplikatorenmodells sowie durch die Erstellung zentraler Befüllungshilfen und eines Leitfadens zur Befüllung der auf-sichtlichen Templates.

Die Sparkassen erwarten für den LSI-Stresstest weitere Automatisierungen zur Entlastung der manuellen Tätigkeiten. Diese Automatisierungen finden im Zielbild Banksteuerung über die am IDH umgesetzten Methoden Berücksichtigung. Beim kommenden LSI-Stresstest 2022 wird das Template (A2) ST-Adressrisiko das erste sein, das mithilfe der neuen IDH-Reporting-Anwendung befüllt wird. Die Umsetzung konnte bereits im Rahmen des oben erwähnten Probelaufs von den Dry-Run-Sparkassen erprobt werden.

Hauptsächlich wird bei den anderen Templates jedoch wieder mit den 2019 verwendeten Befüllungshilfen gearbeitet, die die Daten aus den aktuellen Systemen, vorwiegend aus der Ergebnisvorschau-rechnung (EVR) sowie dem System SimCorp Dimension, ziehen. Diese Befüllungshilfen wurden im Vergleich mit 2019 weiterentwickelt und an die Anforderungen der Aufsicht angepasst. Hier sind insbesondere die Befüllungshilfen für das Template (A2) ST-Zinsergebnis (früher Zinsänderungsrisiko) sowie (A2) ST-Marktrisiko zu nennen. Bis zum Echtlauf erfolgen, auch ausgehend von den Erkenntnissen aus dem Probelauf, weitere Optimierungen der Befüllungshilfen.



Agil im Verbund ...

**... Komplexität
reduzieren**

... Standards



etablieren

**... Lösungen
individualisieren**

● SR-Mittelfristplanung Banksteuerung 2022 bis 2024

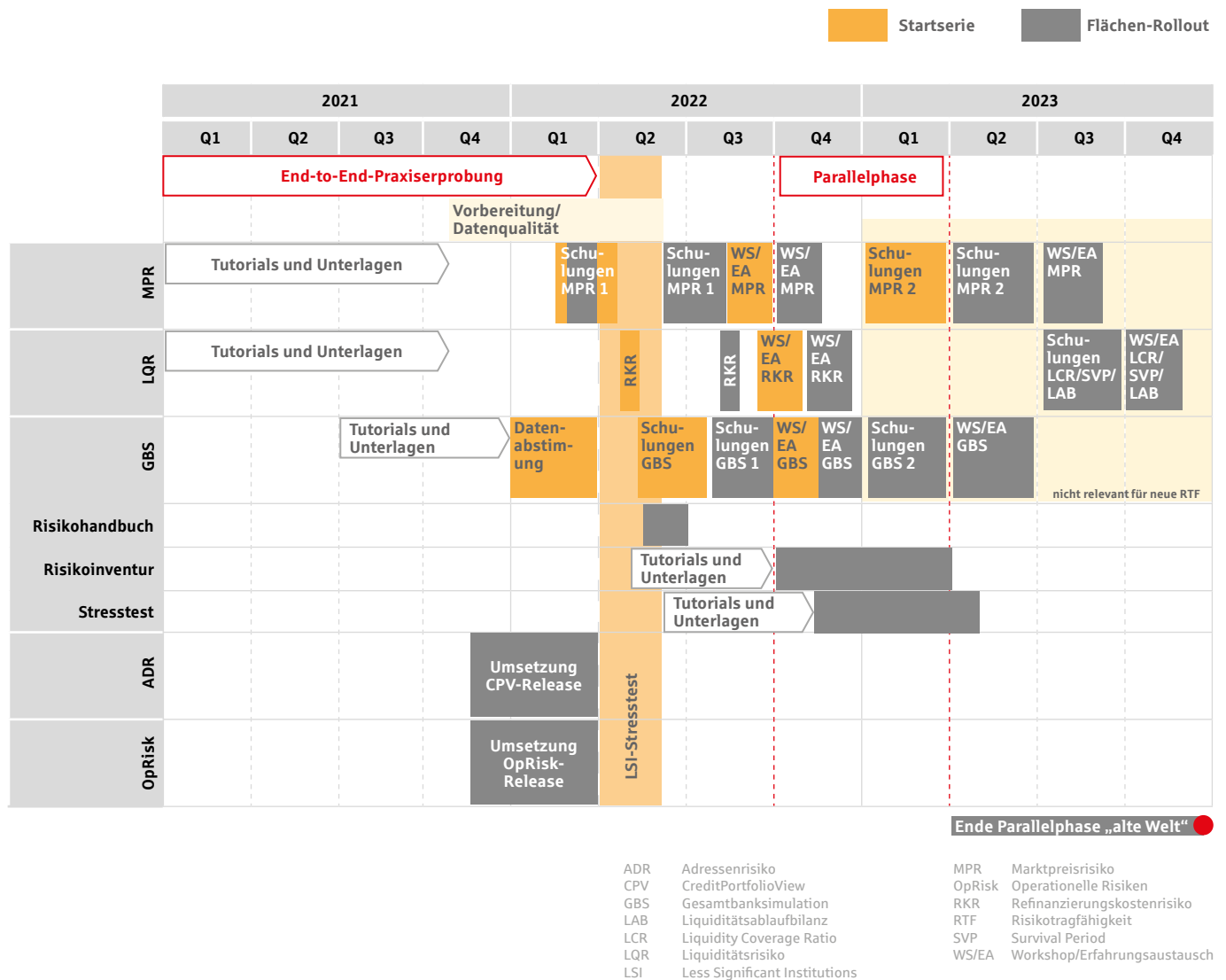
Die aktualisierte Mittelfristplanung für die Jahre 2022 bis 2024 folgt den Vorgaben aus dem fachlichen Methoden-Zielbild Banksteuerung sowie den Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer ebenso wie denen der Aufsicht.

Die Mittelfristplanung enthält eine Beschreibung der strategischen Ausrichtung der Banksteuerung und der Zielbilder je Produkt oder Verfahren, Ausführungen zu allen strategischen Maßnahmen der Banksteuerung pro Verfahrens-Release sowie die fachliche Roadmap Banksteuerung.

Fokussierung auf die Umsetzung der neuen Risikotragfähigkeit

Im Mittelpunkt unserer aktuellen Auslieferung stehen die Umstellung auf die neue Risikotragfähigkeit (RTF) im Jahr 2022, die damit verbundene Überarbeitung aller Risikomessverfahren und die gegebenenfalls erforderlichen Nacharbeiten. Auf der Basis der von der SR erstellten Fachkonzepte erfolgt die technische Umsetzung durch die FI. Den Rollout an die Sparkassen übernehmen die Regionalverbände mit Unterstützung der FI und SR.

Das Rollout-Vorgehen musste aufgrund aufsichtlicher Vorgaben angepasst werden und wurde vom Fachrat Banksteuerung am 18. Oktober 2021 beschlossen. Die Sparkassen wurden im Rahmen regionaler Veranstaltungen und auch zentral über das Kundenportal Meine SR informiert. Die erforderlichen Schulungen und die an sie anknüpfende Umsetzung werden sich im Jahr 2022 auf die RTF-relevanten Themen und im Jahr 2023 auf Nacharbeiten und weitere Themen beziehen.





2

**Unsere
Dienstleistungen
Rating & Scoring**

● Aufgaben und Leistungen 2021

StandardRating

KundenKompaktRating

Das StandardRating (STR) bewertet die Bonität der Gewerbekundinnen und -kunden auf der Basis von Finanz- und Kontokennzahlen, qualitativen Faktoren, Warnsignalen und Haftungsverbünden. Gewerbekunden mit geringen und mittleren Obligen können mit dem KundenKompaktRating (KKR) vollautomatisch geratet werden. In der Antragssituation können diese Kunden mit dem AntragsKKR bewertet werden.

Die Produktpflege 2021 bestätigte sowohl dem STR als auch dem KKR eine hohe Prognosegüte sowie gute bis sehr gute Trennschärfewerte. Anpassungen an der Kalibrierung waren in diesem Jahr nicht erforderlich.

Auch wenn die Kalibrierungen bestehen bleiben, hat der Releasewechsel im November 2021 auch Änderungen in den Rating-Verfahren mit sich gebracht. Dabei handelt es sich vor allem um Erleichterungen bei der Abbildung von Haftungsverbünden. Diese beinhalten beispielsweise die Anhebung der Bagatellgrenze, die Abschaffung bestimmter Fragen und Verflechtungsgrade im Haftungsverbund sowie einige technische Optimierungen innerhalb der Anwendung.

Für Notenübertragungen wurden ebenfalls Erleichterungen umgesetzt und aufsichtliche Feststellungen abge-

arbeitet. So ist es nicht mehr möglich, eine Notenübertragung aufgrund „harter Verflechtung“ vorzunehmen. Für die ehemaligen Notennehmer ist seit dem Release 21.1 ein eigenes Rating unter Einbeziehung der harten Verflechtung über den Haftungsverbund zu erstellen.

Darüber hinaus erfolgte zum November 2021 die Anpassung der Kennzahlen zur Ermittlung von Überziehungs- und Verzugstagen an die neue Ausfalldefinition (NAD). Damit ist auch die zweite Stufe der NAD-Umsetzung abgeschlossen.

ImmobilienGeschäftsRating

Das ImmobilienGeschäftsRating (SIR) ermöglicht den Instituten die bestmögliche Einschätzung von Finanzierungen gewerblicher Immobilien. Hierfür werden im SIR sowohl die Kunden (Finanzinformationen und Qualitative Informationen) als auch die Objekte (Portfoliobewertung) betrachtet. Damit das SIR seine Anwendung findet, muss der Kunde seinen überwiegenden Cashflow aus kommerziellen Immobilien generieren und es muss eine kommerzielle Immobilie vorliegen. Um eine kommerzielle Immobilie handelt es sich dann, wenn dieser Erträge in Form von Mieten, Pachten oder Verkaufserlösen direkt zugeordnet werden können.

Aus der Produktpflege 2021 geht hervor, dass die Trennschärfe im SIR im Allgemeinen gut ist. Auch in der Verteilung der Ratings und Ausfälle auf die

einzelnen Rating-Klassen sind keine Auffälligkeiten zu erkennen. In diesem Jahr wurde keine vollständige Basispflege, sondern lediglich das Backtesting des sich aktuell in Produktion befindlichen SIR R4 durchgeführt. Im November 2021 wurde das neue Release 5 für das SIR eingespielt (zu weiteren Details siehe Seite 56). Im Rahmen dessen wurde die Rating-Plattform SIR mit zahlreichen Prozess-erleichterungen eingeführt.

KundenScoring & LBS-KundenScoring

Das KundenScoring (SKS) und das LBS-KundenScoring (LBS-KS) decken die gesamte Risikobewertung im Privatkundengeschäft ab. Die kundenbezogene Sicht berücksichtigt produkt- und anlassübergreifende Informationen.

Die Produktpflege 2021 bestätigte sowohl dem SKS als auch dem LBS-KS eine hohe Prognosegüte sowie gute bis sehr gute Trennschärfewerte. Anpassungen der Kalibrierung waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Über das Release 21.1 wurden auch für diese Verfahren die Kennzahlen zur Ermittlung von Überziehungs- und Verzugstagen an die NAD angepasst. Damit ist auch für das SKS und das LBS-KS die zweite Stufe der NAD-Umsetzung abgeschlossen.

Frühwarnsystem

Das Frühwarnsystem (FWS) erfüllt die



Anforderungen aus den MaRisk BTO 1.2.4 sowie 1.3 hinsichtlich der Risikofrüherkennung. Mithilfe von zuvor festgelegten Kriterien (Rating-Note, verschiedene Ausprägungen von Warnsignalen) werden schon frühzeitig auffällige Kreditnehmerinnen oder -nehmer als solche erkannt und für eine Betreuungsstufe und eine weitere Fallbearbeitung im Institut vorgeschlagen.

Mit der Übernahme des FWS hat die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) im Jahr 2020 auch offiziell die fachliche Pflege und Weiterentwicklung dieses Produkts übernommen. Neben der Integration des Regelbetriebs bei der SR startete bereits Ende 2019 ein Projekt zur Optimierung des Verfahrens, um sowohl den neuen aufsichtlichen Entwicklungen als auch betriebswirtschaftlichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Der Umsetzungs-

rahmen legt den Fokus darauf, die Automatisierung des Frühwarnsystems voranzutreiben, um Aufwände und Kosten im Institut zu reduzieren sowie eine frühzeitige Identifikation von Kreditrisiken auch künftig sicherzustellen. Als aktuell geplanter Rollout-Zeitpunkt gilt das OSPlus Release 22.1 (November 2022).

ProjektfinanzierungsRating

Mit dem ProjektfinanzierungsRating (PRF) können Finanzierungen von Windenergie-, Photovoltaik- und Biogasanlagen abgebildet werden. Außerdem können Biogasanlagen mit direktem Gasverkauf erfasst werden. Damit diese Finanzierungen abbildbar sind, muss es sich um solche rechtlich abgrenzbarer Projekte mit in der Regel begrenzter Lebensdauer handeln, bei denen auf den erwarteten Cashflow des Projekts abgestellt wird. Im PRF basiert

die Bonitätseinschätzung primär auf den generierten Cashflows aus dem Betrieb der Anlage.

Durch die jüngste Produktpflege konnte eine insgesamt plausible Portfolioentwicklung bestätigt werden. Auch die Rating-Verteilung zeigte keine Auffälligkeiten. Die Trennschärfe liegt am aktuellen Rand auf einem hohen Niveau. Die Analyse der Überschreibungen zeigte ebenfalls keine Auffälligkeiten.

Im Rahmen der Produktpflege wurden neue makroökonomische Szenarien eingespielt. Insgesamt wurden an einigen Stellen Optimierungen vorgenommen, die sowohl teilweise Einfluss auf die Methodik als auch auf die Rating-Erstellung haben. Beispielsweise wurden die Parameter an das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2021 angepasst.

Linda Hellmund, Senior Referentin (links), und
Larissa Bürks-Arndt, Referentin (rechts)
Produktbetreuung Rating

Der Star des Jahres 2021 für uns im Rating war das neue Release des ImmobiliengeschäftsRating. Nach einem langen Zulassungsprozess durch die Aufsicht konnten wir in diesem Jahr den Rollout realisieren. Wie wichtig dieser Schritt für unsere Finanzgruppe war, haben wir an der engen und guten Zusammenarbeit zwischen den IT-Umsetzern, insbesondere der FI, den Regionalverbänden und der SR bemerkt. Wir haben gemeinsam sehr flexibel reagiert und agil zusammengearbeitet, das hat uns richtig Spaß gemacht. Auch für kurzfristige Entscheidungen konnten wir uns schnell abstimmen, um Lösungen zu finden. Gemeinsam mit den jeweiligen IT-Umsetzern und den Regionalverbandsvertreterinnen bzw. -vertretern haben wir Schulungen durchgeführt, um die Institute bestens auf den Rollout vorzubereiten. Auf digitalem Weg hatten wir direkten Kontakt zu den Anwenderinnen und Anwendern und konnten erleben, dass digitale Schulungen interaktiv und effektiv sind.



Verlustschätzung

Die Verlustdatensammlung (VDS) ist eine automatisierte Unterstützung für die Verwaltung von Verlustdaten. Sie konsolidiert Daten, Kreditsalden und Sicherheiten ausgefallener Kunden sowie alle Zahlungen im Zusammenhang mit der Abwicklung des Kreditengagements.

Auf der Basis der VDS werden aufsichtliche Verlustquoten (LGD/CCF) für den IRB-Ansatz, betriebswirtschaftliche Verwertungs- und Einbringungsquoten als Eingangsparameter für CPV/RAP und Parameter für die gemeinsame Lösung der Hard-Test-Meldung ermittelt und validiert.

In der aufsichtlichen Verlustschätzung wurde im vergangenen Jahr das Modell aufgrund neuer regulatorischer Anforderungen grundlegend angepasst und

weiterentwickelt. Die resultierenden Ergebnisse befanden sich im vierten Quartal 2021 noch im aufsichtlichen Abnahmeprozess.

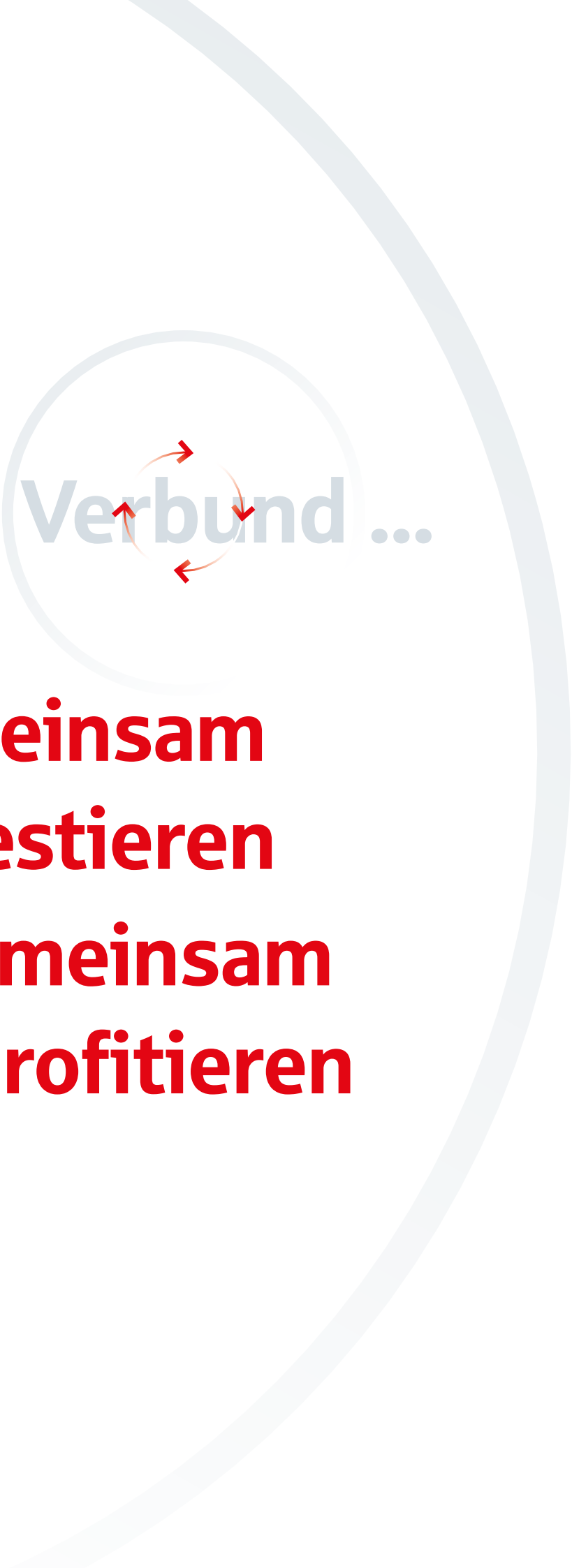
Im Rahmen der Produktpflege der Verwertungs- und Einbringungsquoten für die betriebswirtschaftliche Verlustschätzung wurden in den Immobiliensegmenten erwartungsgemäß verbesserte und in den übrigen Segmenten konstante Quoten beobachtet. Alle Segmentquoten wurden für die Anwendung im Jahr 2021 aktualisiert.

Hard Test

Für ausgefallene privilegierte Wohn- und Gewerbeimmobilien ohne Verwertung im Meldezeitraum ist mit dem Hard Test (HT) ein erwarteter ökonomischer Verlust an die Aufsicht zu melden. Zu diesem Zweck stellt die SR den Buchern des Produkts „Hard Test“

auf der Basis des Deutschlandpools validierte Parameter (Verwertungsquote, kundenbezogene Verwertungswahrscheinlichkeit und Gemeinkostenquote) im Bericht zum HT und in den Steuerdaten der Finanz Informatik bereit.

Im Rahmen der Produktpflege der Hard-Test-Parameter wurden aufgrund der positiven Entwicklung der Immobilienmärkte sinkende Verlustquoten sowie eine verringerte kundenbezogene Verwertungswahrscheinlichkeit beobachtet. Dabei wurden alle Segmentquoten für die Anwendung im Jahr 2022 aktualisiert.



Agil im Verbund ...

**... gemeinsam
investieren**

**... gemeinsam
profitieren**

Neues aus dem ● EBA-Repair-Programm

Die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) hat für die Institute sämtliche Rating- und Scoring-Produkte nach Maßgabe der EBA-Guidelines überarbeitet und rekali­briert. Mit dem Ziel, das Aufsichtsrecht des Internal-Ratings-Based-Ansatz (IRBA) grundlegend zu reformieren, um so für mehr Transparenz und Einheitlichkeit im Europäischen Bankensektor zu sorgen, hat die European Banking Authority (EBA) ein „Repair“-Programm für die Probability-of-Default-(PD-) und die Loss-Given-Default-(LGD-)Schätzung aufgesetzt. Die SR hat sich mit der Umsetzung dieser neuen EBA-Vorgaben in den vergangenen Jahren intensiv beschäftigt. Das Resultat für die Institute spiegelt sich vor allem in der Aufteilung der Risikoparameterschätzung in einen „best estimate“-Teil und einen Sicherheitsaufschlag (Margin of Conservatism) wider. Die entsprechenden Produktpflegeergebnisse inklusive Rekali­brierungen werden eingespielt, sobald die aufsichtliche Zulassung erfolgt ist.

Was ist das EBA-Repair-Programm?

Seit 2019 beschäftigt sich die SR in enger Zusammenarbeit mit Institutsvertreterinnen und -vertretern und der IT-Umsetzung damit, die unzähligen neuen Anforderungen, die maßgeblich aus den EBA-Guidelines und TRIM Feststellungen resultieren, umzusetzen. Die Anforderungen richten sich vor allem an IRBA-Institute. Da die Pool-Verfahren der SR das höchste Gütesiegel „IRBA zugelassen“ besitzen, müssen diese Anforderungen in allen PD- und LGD-Verfahren umgesetzt werden. Nur so kann die aufsichtliche Abnahme weiterhin gewährleistet werden.

Ein Großteil der entsprechenden Maßnahmen hat keine Auswirkung auf die praktische Anwendung der Verfahren, da sie vor allem die Methodik der Validierung und Pflege der Verfahren sowie die damit verbundenen SR-internen Prozesse betreffen. Einzelne Maßnahmen sind insoweit für alle Institute relevant, weil diese für die Auseinandersetzung mit den Validierungsergebnissen im Institut bekannt sein müssen. Dies sind beispielsweise Anforderungen, die die Datengrundlage für die Validierung betreffen, oder neue Vorgaben zum Umgang mit Unsicherheiten bei der Risikomessung. Von entscheidender Bedeutung ist das Verständnis, dass die zukünftigen Risikoparameterschätzungen „best estimate“-Schätzer darstellen. Sicherheitsaufschläge für Schätzunsicherheiten (Margins of Conservatism – MoC) sind zukünftig nur noch für das IRBA-Meldewesen beziehungsweise die Berechnung des Eigenkapitalbedarfs im IRBA relevant.

Wann werden die Ergebnisse eingespielt?

Eine Einspielung der Rekali­brierungen durch die EBA-Pflege erfolgt nach der aufsichtlichen Zulassung. Die Änderungen in den Verfahren wurden zum 30. Juni 2021 als Modelländerungen für jedes Verfahren gegenüber der Europäischen Zentralbank und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht angezeigt. Im August 2021 haben die aufsichtlichen Pilotprüfungen dazu begonnen. Gegenüber der SR hat die Aufsicht kommuniziert, dass sie die Prüfungen zügig beenden möchte. Ein konkretes Datum wurde nicht genannt. Parallel dazu ist die SR mit der IT-Umsetzung im engen Austausch, um Lösungen für einen technischen Einsatz zu finden.

● ImmobiliengeschäftsRating – SIR-Release R5

Im November 2021 wurde das neue ImmobiliengeschäftsRating auf die Rating-Plattform gehoben (Release 5).

Das Jahr 2021 war ein spannendes Jahr für das ImmobiliengeschäftsRating (SIR). Nach langer Wartezeit konnte im November 2021 das Release 5 des SIR erfolgreich ausgerollt werden.

In den Monaten zuvor arbeitete die SR eng mit der Finanz Informatik sowie den Regionalverbänden zusammen, um die Institute bestens auf den Rollout vorzubereiten.

Die Schulungsunterlagen sowie die Rollout-Kommunikation wurden überarbeitet und auf den neuesten Stand gebracht. Im Juni 2021 wurden die aktualisierten Unterlagen auf Meine SR veröffentlicht. Aufgrund von weiteren Änderungen zum OSPlus Release 21.1 (November 2021), wie zum Beispiel Vereinfachungen in der Abbildung eines Haftungsverbands, wurden die Schulungsunterlagen im November ein weiteres Mal aktualisiert, sodass die Dokumente pünktlich zum Rollout alle Neuerungen enthielten, die zum OSPlus Release 21.1 eingespielt wurden.

Mitte August 2021 begannen die Schulungen. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie fanden die Veranstaltungen in einem weitestgehend digitalen Format statt. Innerhalb von jeweils zwei Tagen wurden den Instituten zunächst die fachlichen und methodischen Neurungen in der Theorie erläutert, um auch am zweiten Tag direkt in die Anwendung zu gehen und dort die Neuerungen in der Praxis zu zeigen. Den ersten Tag bestritten SR und Regionalverbandsvertreter, den zweiten Tag gestaltete überwiegend die Finanz Informatik.

Die Lernvideos, die Anfang Juli 2021 bereitgestellt wurden, beinhalteten Informationen zu den Neuerungen, die mit dem SIR R5 einhergehen. Dadurch hatten die Anwenderinnen und Anwender nach der Schulung die Möglichkeit, die Änderungen im Video erneut durchzugehen. Zudem dienen die Videos als Unterstützung bei der Verbreitung der Informationen durch die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren im Institut.

Aufgrund der guten und engen Zusammenarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe konnten wir den lang ersehnten Rollout des SIR R5 erfolgreich durchführen.



● Umsetzung **SCHUFA** im Scoring und Rating

Die Umsetzung des Weiterentwicklungsprojekts „Umsetzung SCHUFA 3.0 in Sparkassen-KundenScoring (SKS) und den Rating-Verfahren“ hat 2021 begonnen.

Das SKS soll bis Ende 2022 der aktuell gültigen SCHUFA-Scorekarten-Version 3.0 angepasst werden. Auch soll die Aufnahme externer, von der SCHUFA erhobener Daten für die Verfahren KundenKompaktRating (KKR), Sparkassen-StandardRating (STR) sowie Sparkassen-ImmobilienGeschäftsRating (SIR) geprüft werden. Durch diese erweiterten Daten besteht die Möglichkeit, die Trennschärfe der Verfahren noch weiter zu erhöhen, ohne zusätzliche manuelle oder prozessuale Aufwände in den Instituten zu erzeugen.

Damit eine fundierte Untersuchung sowie Parametrisierung im Projekt durch die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) vorgenommen werden kann, wurden ausgewählte Institute gebeten, die Analysearbeiten mit einer Sonderdatenlieferung zu unterstützen. Dank einer Vielzahl von Zusagen konnten die Analysen im SKS bereits im vierten Quartal 2021 anlaufen. Dadurch ist die Einspielung der Ergebnisse für SKS zum OSPlus-Release 22.1 möglich.

Für das STR/KKR und das SIR ist die Erprobung der Daten für das Jahr 2022 geplant. Sollten die Analysen eine Steigerung der Trennschärfe durch die Nutzung von SCHUFA-Daten zeigen, so würde eine Anpassung der Verfahren erfolgen, sobald diese neu parametrisiert werden. Eine Produktivsetzung wird ab dem Jahr 2023 erwartet.

Neben den Rating-Verfahren für die Sparkassen kümmert sich die SR auch um das Landesbausparkassen-KundenScoring (LBS-KS). In Zusammenarbeit mit den nutzenden LBS-Instituten wird das Verfahren ebenfalls hinsichtlich der SCHUFA-Daten optimiert. Derzeit werden die gelieferten Daten für den Einsatz in ein neues Release im Jahr 2023 erprobt.



Kristina Nagel
Senior Referentin Produktbetreuung Rating

Am meisten an meiner Arbeit als Produktbetreuerin gefällt mir die Zusammenarbeit mit vielen engagierten und kompetenten Teamplayern aus der Sparkassen-Finanzgruppe. Als ein Teil des Teams der Sparkassen-Finanzgruppe müssen wir uns den herausfordernden Themen nicht alleine stellen, sondern können in unseren Projekten gemeinsam an praxistauglichen Lösungen arbeiten. Wertvolle Hinweise hierfür erhalte ich auch regelmäßig im Austausch mit den Instituten bei Veranstaltungen, von denen diverse in der Verlustdatensammlung (VDS) zum Release 21.1 umgesetzt werden konnten. Durch die Digitalisierung konnten wir den Austausch mit den Instituten auch in schwierigen Zeiten weitestgehend aufrechterhalten. Besonders habe ich mich dennoch darüber gefreut, dass ich 2021 bereits wieder vier Veranstaltungen als Seminar in Präsenz in den Sparkassenakademien durchführen konnte.

● Weiterentwicklung des OSPlus-Frühwarnsystems

FWS

Seit Ende 2019 läuft ein Projekt zur Optimierung des OSPlus-Frühwarnsystems (FWS). Zahlreiche Anforderungen der Institute bestimmen den geplanten Umsetzungsrahmen, insbesondere der Wunsch nach zentraler Validierung durch die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR). Des Weiteren gilt es, die neuen aufsichtlichen Anforderungen gemäß den Guidelines der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) zu berücksichtigen. Hierfür müssen zunächst die technischen Voraussetzungen des Frühwarnsystems grundsätzlich modernisiert werden. Gemeinsam mit den Instituten und Regionalverbänden arbeitet die SR an einem zukunftsfähigen Lösungskonzept.

Optimierung der IT-Architektur sowie methodische Weiterentwicklung des Verfahrens

Die Automatisierung und Optimierung der Anwendung werden zukünftig die Aufwände in den Instituten reduzieren. Die Weiterentwicklung soll zudem die Modellqualität erhöhen (Datenqualität und Trennschärfe des Verfahrens). Außerdem werden die Konsistenz und die Nachvollziehbarkeit innerhalb des Modells gesteigert. Mit dem OSPlus-Release 22.1, welches voraussichtlich im November 2022 erfolgen wird, wird die Basis für ein optimiertes Frühwarnsystem gelegt. Dabei werden unter anderem zwei wesentliche Aspekte vorbereitet und umgesetzt, die im Folgenden erläutert werden.

1. Vorbereitung für eine Vereinheitlichung der Datengrundlage

Bislang war die Datenbasis der SR aufgrund institutsindividueller Parametrisierung des Frühwarnsystems sehr heterogen. Eine zentrale Produktpflege und Validierung in Anlehnung an die Ratingverfahren war damit nicht möglich. Mit einer einheitlichen Parametrisierung (Ausnahme:

Nutzerinnen und Nutzer des Validierungsleitfadens) soll diese Lücke künftig geschlossen werden.

Dies ermöglicht perspektivisch auch die Erstellung institutsindividueller FWS-Berichte. Langfristig führt dies zu einer Kostenreduktion für die Institute, da nicht jedes Institut einzeln die Validität des Verfahrens nachweisen muss, sondern die Poolergebnisse nutzen kann.

2. Umsetzung von Kundinnen-/Kundenprofile

Mit dem kommenden Release werden sogenannte Profile (Grundprofile und Kundinnen-/Kundenprofile) eingeführt, die eine gesonderte Betrachtung definierter Kreditnehmendengruppen ermöglichen.

Mithilfe der Profile lässt sich die gezielte Bearbeitung der Kreditnehmenden auf der Watchlist steuern. Für jedes Kundinnen-/Kundenprofil kann hinterlegt werden, wer die Votierung und Einstufung zugeordneter Kreditnehmender vornimmt und ob diese automatisiert oder manuell erfolgen sollen.

Abarbeitung von Anforderungen

Neben der grundlegenden Modernisierung des Verfahrens werden die folgenden weiteren Anforderungen umgesetzt:

- die Optimierung der Wiedervorlage
- die automatische Berücksichtigung von Kundinnen und Kunden mit einem Zugeständnis
- Schaffung detaillierter Bearbeitungsmöglichkeiten durch Filterfunktionen und Auswertungen.
- Administrationsmöglichkeiten für die Watchlist – in Bezug auf Verbundansicht, Obligogrenzen und einzelne Kundinnen und Kunden

● SR-Mittelfristplanung Rating **2022 bis 2023**

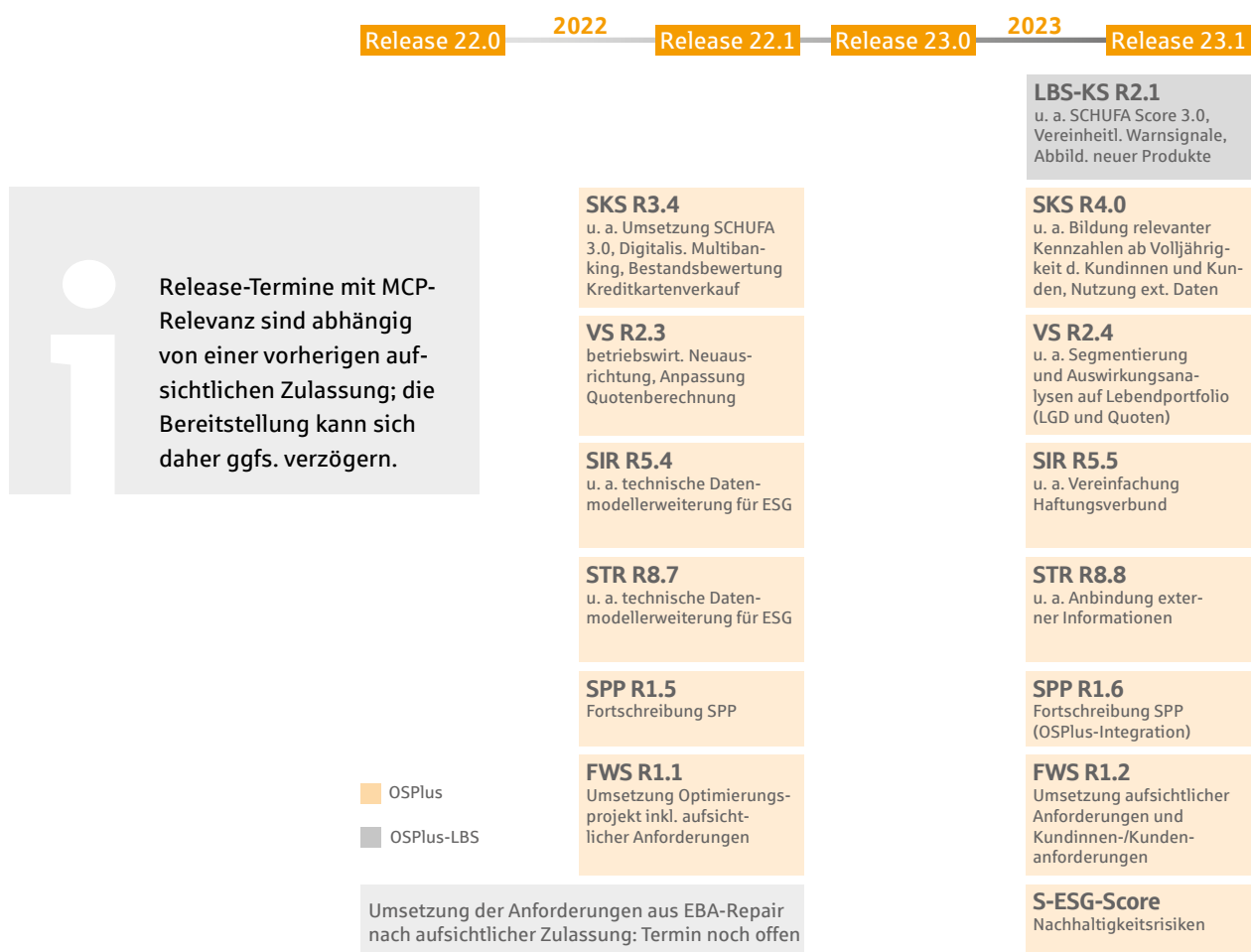
Die Mittelfristplanung im Rating legt die Themen der nächsten Jahre des Bereichs fest. Dabei wird die Zusammenarbeit im Verbund präzisiert und abgestimmt.

Schwerpunkte der Umsetzungen in den Jahren 2022 und 2023 sind unter anderem die prozessoptimierte Weiterentwicklung der Verfahren unter Nutzung weiterer externer Daten oder auch die Prüfung der Frage, ob Nachhaltigkeitsaspekte gesondert aufgenommen werden sollen. Parallel dazu stehen der Abschluss des aufsichtsrechtlichen Prozesses zur Zulassung weiterer von der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) geforderter Anpassungen und deren Einspielung in den Verfahren im Mittelpunkt.



Roadmap Release-Planung

● Risikoklassifizierungsverfahren





2

**Unsere
Dienstleistungen
Data Analytics**

● Aufgaben und Leistungen 2021

Gemeinsam mit dem Deutschen Sparkassen und Giroverband, den Regionalverbänden, der Finanz Informatik und der DSV-Gruppe stellt die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) den Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe vollumfängliche Sparkassen-DataAnalytics-(SDA-)Lösungen für das Privat- und Firmenkundengeschäft zur Verfügung. Die Algorithmen bauen auf relevanten Merkmalen von Kundinnen und Kunden auf und treffen analytische Vorhersagen zu künftigen Entscheidungen. Dazu zählen unter anderem Produkt- und Kanalaaffinitäten. Diese Affinitäten werden in Form von SDA-Scores zur Verfügung gestellt. Die vielfältigen SDA-Scores ermöglichen dabei eine umfangreiche Analyse, deren Ergebnisse zur Kampagnenplanung sowie zur optimierten Selektion und Ansprache der Zielgruppen genutzt werden. Oder anders ausgedrückt: Kundinnen und Kunden, die sich nicht für ein Produkt interessieren, werden nicht „belästigt“ und die Kosten für eine „falsche Ansprache“ eingespart.

Darüber hinaus bietet die SR mit systemintegrierten Funktionalitäten wie Next-Best-Action und den SDA-Insights Kundenberaterinnen und -beratern Unterstützungshilfen und Ansatzpunkte für vertriebslich relevante Ansprachen. Besonders hervorzuheben sind dabei die versprachlichten Gründe von Produktempfehlungen, die als Hilfestellung in den Vertriebshinweisen die Beratung unterstützen. Methodisch funktionieren diese wie ein

zweites Modell, das aus den Daten die Gründe, weshalb eine Kundin bzw. ein Kunde affin ist oder geworden ist, für die Beratung der Kundinnen und Kunden aufbereitet zur Verfügung stellt. Im Jahr 2021 konnten wir nach der erfolgreichen Praxiserprobung mit den Sparkassen die Anzahl der Versprachlichungen deutlich erhöhen.

Auf dem Weg zur nachhaltigen Etablierung von SDA in den Sparkassen, darf die objektive Messung des Erfolgs nicht fehlen. Erste Erfolgscontrolling-Berichte stehen im IDH-Reporting zur Verfügung, und wir arbeiten derzeit mit Hochdruck an den Vergleichsstichproben, mit denen wir den Erfolg der Ansprache und den Vergleich mit der zufälligen Selektion messen. Die Stichproben dienen nicht nur dem Nachweis des Erfolgs, sondern unterstützen gleichzeitig die methodische Weiterentwicklung, da Veränderungen im Verhalten von Kundinnen und Kunden schneller erkannt werden.

Um die Vision eines datengetriebenen Vertriebsmanagements den Sparkassen möglichst einfach zur Verfügung zu stellen, werden sämtliche SDA-Leistungen im neuen Integrierten Ansprachemanagement (IAM) zusammengeführt. Im Automatikbetrieb steuert das IAM dann die Auswahl der Kundin oder des Kunden und entscheidet eigenständig über die Ansprachekanäle und -kaskaden. Standardparameter ermöglichen die sofortige Nutzung und können von Expertinnen und Experten in den Spar-

kassen auf individuelle Bedürfnisse angepasst werden. Die gleiche Plattform dient auch der bekannten Ansprache mittels Kampagnen. Diese werden auf Initiative der Sparkassen gestartet und im IAM berücksichtigt. Die Ausspielung über das IAM ist wichtig, da andernfalls die Sättigung bei der Ansprache der Kundinnen und Kunden oder gar falsche Ansprachen nicht affiner Kundinnen und Kunden nicht berücksichtigt würden und das Endkundenerlebnis deutlich leiden würde.

Uns ist wichtig, dass die Weiterentwicklung von SDA sich am Bedarf der Sparkassen orientiert. Die Endkundenbindung, aber auch die wirtschaftliche Perspektive der Sparkassen sind derzeit die entscheidenden Aspekte. Hierzu haben wir zahlreiche Initiativen gestartet und Arbeitskreise gegründet. Mit der Gründung des zweiten InnovationsCluster Verbundpartner wurde eine Lücke geschlossen, indem die Verbundpartner eine eigene Plattform erhalten, um beispielsweise fehlende Scores für ihre Produkte gemeinsam mit den Expertinnen und Experten der Finanz Informatik, der DSV-Gruppe und der SR zu entwickeln. Am besten können sich die Sparkassen auf das IAM vorbereiten, indem sie sich mit Data Analytics beschäftigen, sich um die Anlässe und das Kundenkontaktmanagement kümmern. Jedes Institut kann im eigenen Readiness-Check seinen aktuellen Stand und potenzielle Handlungsfelder in Erfahrung bringen.

SDA 2021

Zahlen. Daten. Fakten.

Sparkassen-DataAnalytics ist dank der engen Zusammenarbeit im Verbund seit der Einführung in 2018 ein großer Erfolg. Fast alle Sparkassen buchen diese Zusatzleistung, um ihren Vertrieb zu stärken und gleichzeitig dabei den Aufwand zu reduzieren. Der Funktionsumfang ist dabei rasant gewachsen und beschränkt sich schon lange nicht mehr auf die Identifizierung affiner Kundinnen und Kunden. Beispielsweise erhält die Beratung konkrete Unterstützung bei der Ansprache oder es werden Lösungen für alle Ansprachekanäle zur Verfügung gestellt.

90 Prozent aller Institute haben SDA gebucht

Mehr als **25** Veranstaltungen aktiv begleitet

und über **100** Einzelwebinare durchgeführt

Um **40** Prozent gesteigerte Nutzung der SDA-Scores

30 Prozent erhöhte Nutzung von Next-Best-Action im Vergleich zum Vorjahr

Top 5 SDA-Scores Privatkunden 2021



Bausparen
Konsumentenkredit
Deka-Sparplan
Deka-Geldanlage
Ratenkredit

Top 5 SDA-Scores Firmenkunden 2021



Business-Kreditkarte
Leasing
Investitionskredit
Terminalgeschäft
Gewerbliche Sachversicherung

Rückblick SDA

● Vertriebserfolg steigern und Aufwände reduzieren

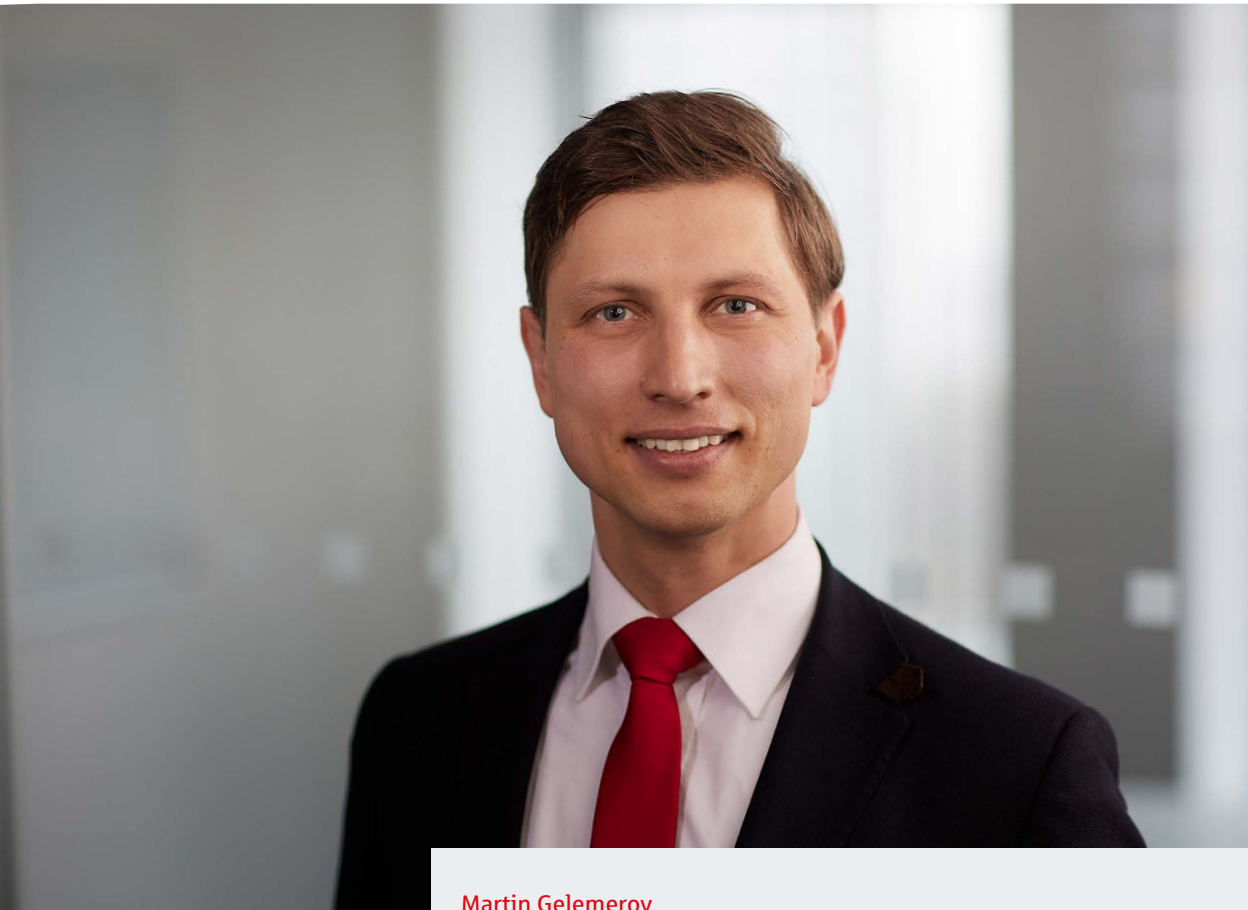
Trotz aller Herausforderungen, die die Pandemie auch 2021 mit sich brachte, wurde gemeinsam im Bereich Sparkassen-DataAnalytics viel bewegt.

Wie schon im Jahr zuvor erfolgte auch 2021 ein intensiver Austausch mit den Instituten in zahlreichen Einzelwebinaren. Neben Fragestellungen wie „Welche Voraussetzungen sind erforderlich, um Sparkassen-DataAnalytics vollumfänglich zu nutzen?“ und „Wie kommuniziere ich relevante Vertriebsimpulse an die Beratung?“ konnten viele institutsindividuelle Themen rund um Sparkassen-DataAnalytics (SDA) besprochen werden. Auch im Support steht die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) den Instituten jederzeit mit Rat und Tat zur Seite und unterstützt ebenfalls die Verbände bei methodischen Fragen.

Dank der Rückmeldungen der Institute konnten zahlreiche Unterstützungshilfen für die SDA-Praxis erstellt werden – von der richtigen Auswahl der SDA-Scores und -Insights für die Zielgruppenermittlung über den Rollout von Next-Best-Action (NBA) bis hin zu Impulsen, um die Quote der Einwilligungserklärungen (EWE) zu erhöhen. Neben den Unterstützungshilfen wurden erstmalig vermehrt Video-Tutorials produziert, die thematisch sowohl an die Vertriebssteuerung als auch an die Beratenden gerichtet sind. So wurde der Vertriebssteuerung und der Beratung eine nachhaltige Unterstützung bei der Anwendung von SDA bereitgestellt. Sämtliche Unterlagen werden fortlaufend auf der Basis von Rückmeldungen und neuen Ideen der Institute erweitert. Dies gilt auch für die Beispiele aus der Praxis, die von Instituten zur Verfügung gestellt und SR-seitig mit allen Sparkassen geteilt werden.

Vieles fand im digitalen Rahmen statt: Auf diesem Wege konnten ein Erfahrungsaustausch der Family & Friends-Institute und verschiedene Multiplikatoren austausche ausgerichtet werden. Das Angebot der Finanz Informatik (FI) zur aktiven Begleitung der Umsetzungsserien nahm die SR ebenso gern an wie die Einladung zu verschiedenen Erfahrungsaustauschen der Verbände.

Im Bereich Firmenkunden setzte sich die erfolgreiche Kollaboration innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe fort. So konnten beispielsweise gemeinsam mit dem Sparkassenverband Bayern mit einigen Instituten verschiedene SDA-Scores erprobt werden. In einer Workshop-Reihe mit der FI wurden Empfehlungen erarbeitet, die auch in den Schulungsunterlagen der SR zu finden sind. Der gute Dialog zwischen den Instituten und der SR führte zu Verbesserungen des SDA-Scores 'Abwanderung Firmenkunde'. Mit der schnellen Umsetzung der Weiterentwicklung war es den Instituten möglich, auf die pandemische Situation zu reagieren. Im letzten Jahr äußerten außerdem Partnerunternehmen wie die Deutsche Leasing, S-Markt & Mehrwert, Payone, BayernCard Service und GSK erhöhtes Interesse an Themen aus dem Firmenkundenbereich. Daraus entstand ein konstruktiver Austausch, der SR-seitig in Form von Webinaren und Unterlagen für Partnerkampagnen unterstützt wurde.



Martin Gelemerov
Teamleiter Produktbetreuung Data Analytics

In den letzten Jahren haben wir das Produktportfolio von Sparkassen-DataAnalytics sehr stark ausgebaut und den Instituten ein breites Leistungsspektrum angeboten. 2021 haben wir uns stark auf die Umsetzung unserer Methoden und Verfahren in den Sparkassen konzentriert. Im Rahmen der digitalen Umsetzungsserien in Zusammenarbeit mit der Finanz Informatik, in Erfahrungsaustauschen mit Verbänden und Sparkassen sowie in über 70 Gesprächen mit einzelnen Instituten und Family & Friends-Sparkassen konnten wir den Einsatz von Data Analytics im Vertrieb der Sparkassen und Verbundpartner weiter festigen. Besonders freue ich mich, das gewonnene Know-how für den Rollout des Integrierten Ansprachemanagements ab 2022 zu nutzen und weiter zu vertiefen, um den datenbasierten Vertrieb der Institute weiter auszubauen. Mit Data Analytics haben die Sparkassen die Chance, ihre Kundinnen und Kunden zielgenau zu beraten und gleichzeitig ihren Vertriebs Erfolg zu erhöhen. Das stärkt uns alle im Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe.

Große Schritte

im Integrierten Ansprachemanagement

Um die Regellogik für das Integrierte Ansprachemanagement (IAM) zu erproben, unterstützten die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) und die Sparkasse KölnBonn (SKB) das Projekt „Operative Umsetzung von Data Analytics in Steuerung und Vertrieb“ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) gemeinsam mit einem Proof-of-Concept.

Marco Bahrs, Teamleiter Marketing Automatisierung bei der SR, und André Kästel, Spezialist Advanced Analytics bei der SKB, berichten.

Wie kam es zu der Entscheidung, den Proof-of-Concept zur Ansprachelogik umzusetzen?

Marco Bahrs: Die SKB begleitet die SDA-Entwicklung schon seit der ersten Stunde. Im DSGVO-Projekt „Operative Umsetzung von Data Analytics in Steuerung und Vertrieb“, kurz UDAST, konnten wir mit weiteren Sparkassen und Verbundunternehmen die bankfachlichen Anforderungen für das IAM erarbeiten. Dies passte gut in ein internes SKB-Projekt, welches sich schon länger mit der Ansprache von Kundinnen und Kunden beschäftigt. Vom Proof-of-Concept mit der SKB haben wir uns eine schnelle Praxisvalidierung versprochen, um Anforderungen auf Herz und Nieren zu prüfen und wichtige Erkenntnisse für die Umsetzung durch die Finanz Informatik zu gewinnen.

André Kästel: Wir haben uns in der SKB bereits seit längerem mit dem Thema einer optimierten Kundenansprache auseinandergesetzt. 2019 haben wir dazu ein Projekt aufgesetzt und die Verknüpfung zu den Aktivitäten im UDAST-Projekt hergestellt, bei denen wir auch intensiv mitgearbeitet haben. Daher war es für uns naheliegend, gemeinsam mit der SR den Proof-of-Concept aufzusetzen und die Erfahrungen daraus in die Entwicklung des IAM bei der Finanz Informatik einfließen zu lassen, sodass andere Sparkassen auch davon profitieren.

Welche Voraussetzungen mussten für die Anwendung geschaffen werden?

Marco Bahrs: Um eine agile Entwicklung zum Beispiel für Anforderungen und Testing abzubilden, musste die passende IT-Infrastruktur aufgebaut werden. Auch fachliche Vorarbeiten wie die Administration des Kundenkontaktmanagements wurden geleistet.

André Kästel: Neben der Aktivierung des Kundenkontaktmanagements mussten auch diverse technische Fragestellungen gelöst werden, wie beispielsweise die Datenzugriffe. Dabei konnten wir auf die Unterstützung der SR und der Finanz Informatik zählen. Darüber hinaus war es erforderlich, den Prozess der Kampagnenplanung komplett neu zu denken und aufzusetzen.

Interview

Welche Erkenntnisse wurden aus dem Projekt mitgenommen und was konnte davon ins IAM einfließen?

Marco Bahrs: Zum einen konnten Datenanforderungen und -verbreitungen direkt in die Lösung der Finanz Informatik übertragen werden. Zum anderen hat uns dieses erste agile Projekt mit der SKB gezeigt, dass Software nur ein kleiner Teil der Lösung ist. Wertvolle Erkenntnisse aus dem internen Rollout wurden in den IAM-Infoveranstaltungen bereits mit anderen Sparkassen geteilt.

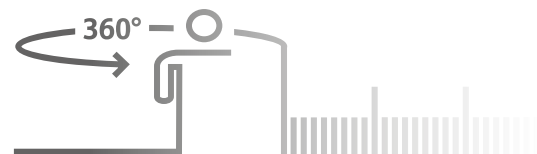
André Kästel: Eine wesentliche Erkenntnis war, dass mit der Einführung eine große Anpassung der Mentalität und somit eine intensive Begleitung des Change-Prozesses erforderlich ist. Darüber hinaus konnten viele Erfahrungen bezüglich der Parametrisierung, der verwendeten Selektionskriterien und des Planungsprozesses gesammelt werden.



Marco Bahrs,
Teamleiter Marketing
Automatisierung



André Kästel,
Spezialist Advanced
Analytics SKB



● Integriertes Ansprachemanagement – Stufenplan für die Umsetzung

In den nächsten drei Jahren steht die Integration der Leistungen von Sparkassen-DataAnalytics (SDA) in das Integrierte Ansprachemanagement (IAM) im Mittelpunkt. Mit dem IAM sollen dabei die wesentlichen Instrumente der aktiven Ansprache von Kundinnen und Kunden der Institute sukzessive konsolidiert und damit vereinfacht werden.

Das IAM wird in drei Stufen ausgebaut. Bisherige Instrumente zur aktiven Ansprache von Kundinnen und Kunden der Sparkassen werden dabei konsolidiert. Die strategischen Rahmenbedingungen des IAM ergeben sich aus dem Projekt des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands zur „Operativen Umsetzung von Data Analytics in Steuerung und Vertrieb“. Der Rollout soll ab dem OSPlus-Release 22.0 starten.

Die wesentlichen Anwendungsbestandteile des IAM im Zielbild sind die Ansprachen, die Zielgruppen, das Dashboard sowie die neue Vertriebsanalytik.

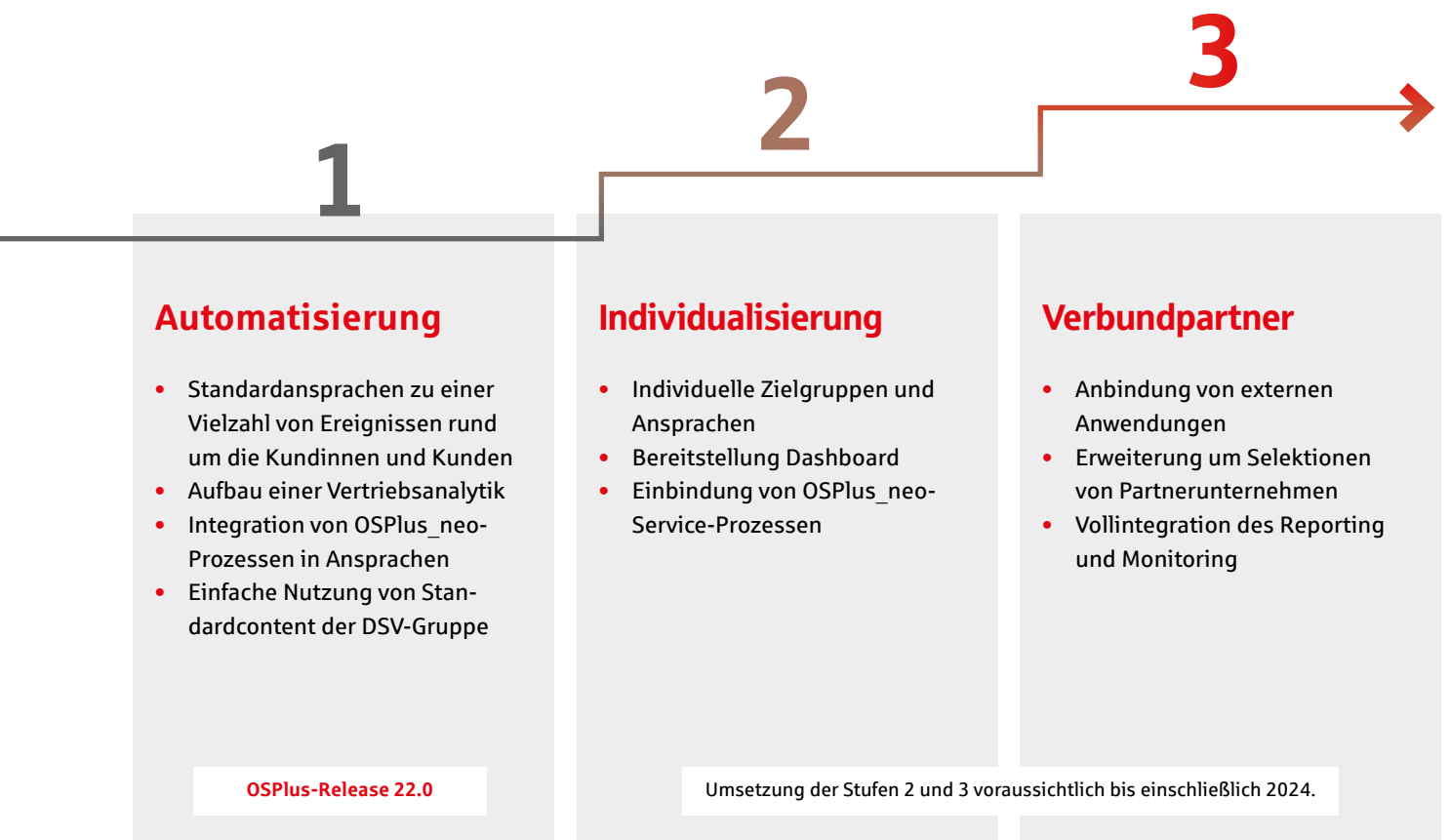
Im Bereich Ansprachen sollen Standardansprachen (zum Beispiel Ansprachen für einzelne Produkte oder Beratungsfelder) bereits ab OSPlus-Release 22.0 bereitgestellt werden. Institutsindividuelle Ansprachen sowie zentrale Ansprachen (zum Beispiel aus der Gemeinsamen Sparkassenkommunikation / GSK) sind in weiteren Ausbaustufen geplant.

Aufgrund der bereits heute bestehenden Komplexität bei der Gestaltung der Ansprache von Kundinnen und Kunden (zum Beispiel Nutzung einer omnikanalen Ansprache, Berücksichtigung von Affinitäten und Beratungskapazitäten etc.) wird die Vertriebssteuerung künftig durch eine intel-

ligente Vertriebsanalytik unterstützt. Diese ermöglicht es unter anderem, den Bedarf der Kundinnen und Kunden (zum Beispiel Affinität für ein Produkt) und die strategische Ausrichtung der Sparkasse (zum Beispiel Bedeutung eines Produkts für die Sparkasse) in der Ansprache zu vereinen. Für die Standardansprachen wird die Vertriebsanalytik bereits mit OSPlus-Release 22.0 umgesetzt.

Als weiterer Bestandteil im IAM kommt die Komponente Zielgruppen hinzu. In der ersten Stufe werden die SDA-Selektionen (Affinitäten, Erkenntnisse aus dem Zahlungsverkehr etc.) ins IAM migriert. Damit können die Sparkassen weiterhin individuelle Kampagnen durchführen. In der weiteren Ausbaustufe werden heutige Funktionen des Marketing-Abfrageclients für Zielgruppen (MAZ) in das IAM integriert, um individuelle Zielgruppen auch ohne SQL-Kenntnisse erstellen zu können.

Im Dashboard soll eine Simulation der voraussichtlichen Ausspielung von Anspracheimpulsen die Vertriebssteuerung beim Treffen von Entscheidungen unterstützen. Darüber hinaus ermöglichen neue beziehungsweise weiterentwickelte Erfolgscontrolling-Berichte Einsicht in den Erfolg der Maßnahmen und stellen einen Closed Loop für die Weiterentwicklung der Modelle sicher.





2

**Unsere
Dienstleistungen
Individualprojekte**

● Aufgaben und Leistungen 2021

Kundenindividualprojekte

Die beiden Teams Kundenindividualprojekte 1 und 2 arbeiten im Auftrag der Institute neben der Individualisierung und Weiterentwicklung der Standardprodukte auch an Neuentwicklungen. Darüber hinaus übernimmt die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) die jährliche Pflege institutsindividueller Produkte in der aufsichtlichen und betriebswirtschaftlichen Risikomessung, der Banksteuerung und der Umsetzung von Praxislösungen auf der Basis von Data Science.

In Verbindung mit einem Sponsorinstitut werden maßgeschneiderte Lösungen entwickelt, die bei Interesse auch anderen Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe angeboten werden können.

Banksteuerung LBS

Das Team LBS arbeitet ausschließlich für die Gruppe der Landesbausparkassen. Neben der Pflege und Weiterentwicklung des bauparkassenspezifischen Kollektivsimulationsmodells werden Leistungen aus allen Bereichen der SR an die speziellen Anforderungen in der regulatorischen Banksteuerung der Landesbausparkassen angepasst.

Lassen Sie sich beraten, wir finden eine passende Lösung! Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 030 20672-0 oder per E-Mail: info@s-rating-risiko-systeme.de



Dr. Tobias Schickling

Senior Referent Kunden- und Individualprojekte

Für die Landesbausparkassen betreuen wir das NBI-Bausparsimulationsmodell sowohl fachlich als auch technisch. Die steigenden aufsichtlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen stellen unter anderem hohe Ansprüche an die Performanz, Prozessunterstützung und Benutzbarkeit der IT-Lösung. Daher haben wir in diesem Jahr zusammen mit den Landesbausparkassen ein zweijähriges Projekt gestartet. Unser Ziel ist, das Bausparsimulationsmodell als Webapplikation BAIT-konform umzusetzen. Spannend für mich ist dabei die enge Zusammenarbeit mit den Projektbeteiligten. Eine explizit für dieses Projekt geschaffene, cloudbasierte Architektur ermöglichte eine kosteneffiziente, gemeinsame Nutzung der vorhandenen Rechenleistung und ist modular erweiterbar. Die neue Webapplikation wird meinen Teammitgliedern und mir die Chance bieten, die Institute im schnellen und direkten Austausch bei Fragen der täglichen Arbeit noch besser zu unterstützen.

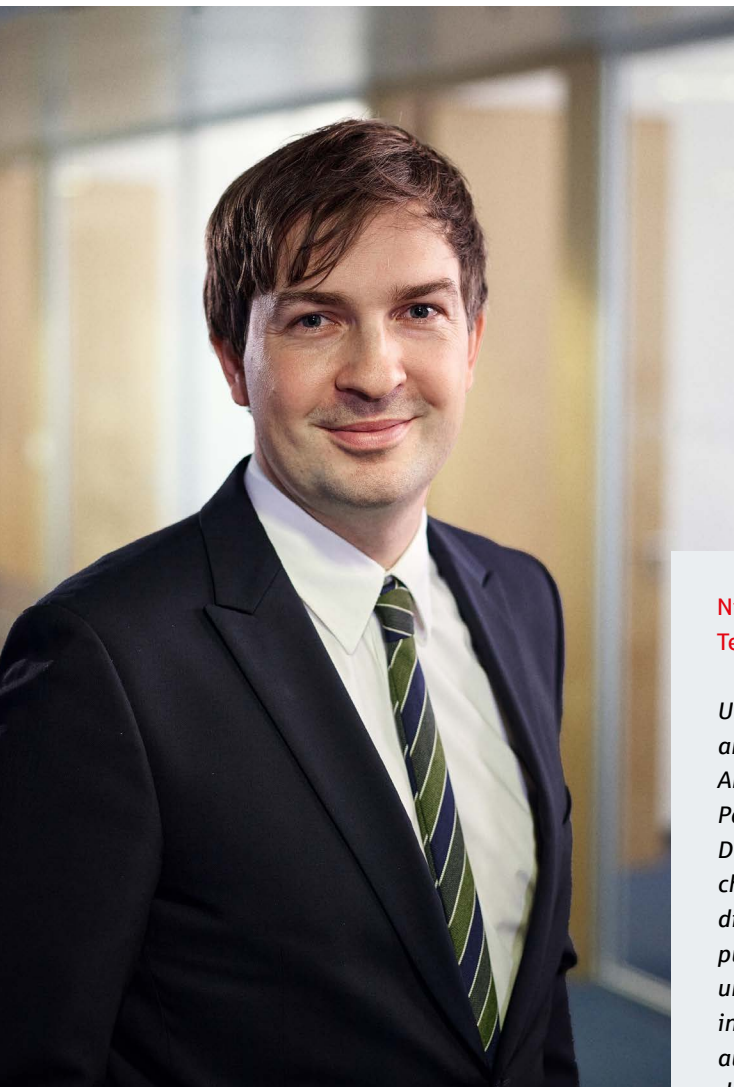
Teams Kundenindividualprojekte 1 und 2

Projekt/Leistung	Kurzbeschreibung
IFRS 9	Unterstützung der Institute bei der Umsetzung der Anforderungen des Rechnungslegungsstandards IFRS 9 bzgl. der SR-Verfahren/Risikoparameter (Themenbereiche: Modellierung/Parametrisierung 1-yr- und Lifetime-EL, PD-Verfahren, Sicherheitenwertverläufe, Konzeption Methodik/Validierung)
Verfahrensentwicklung und -validierung für Spezialfinanzierer	Jährliche Verfahrensvalidierung/-pflege und -weiterentwicklung für aufsichtliche Risikoparameter
IRB-Einführungsunterstützung für Sparkassen	Unterstützungsleistungen (Themenbereiche: Datenqualitätsanalysen, initialer und laufender methodischer Support, Erstellung von Pflege- und Validierungsanalysen) im Rahmen der IRB-Vorhaben von Sparkassen für die SR-Standardverfahren PD und LGD
Stresstestprojekt	Jährliche Verfahrensvalidierung/-pflege makroökonomischer Modelle zur AR-/PD-Prognose, Einsatz für PD-bezogene EBA/IRB/MaRisk-Stresstests
IRBA-Meldewesen	Unterstützungs- und Pflegeleistungen im Rahmen der Umsetzung und des fachlichen Betriebs (z. B. Testunterstützung, Implementierung, Sicherheitenverrechnung und LGD)
EZB-Meldewesen	Gap-Analyse zur Evaluierung eines fachlichen Leistungsangebots für Anforderungen eines EZB-Meldewesens
PD-Institutskalibrierungen	Institutsindividuelle Kalibrierung SR-Standardverfahren PD und Branchenshift KKR-Kalibrierung
VS-Individualvalidierungen / VS-bezogene Leistungen	Institutsindividuelle Validierung/Segmentierung VS-Parameter, Nachschau-Validierungen, institutsindividuelle Migrationsunterstützung VS-Daten
Regelmäßige Pflege des Validierungsleitfadens Watchlist	Entwicklung und jährliche Pflege eines Validierungsleitfadens für die Watchlist des OSPlus-Frühwarnsystems, Bereitstellung eines sog. Musterwerkzeugs für eine instituts-spezifische und selbstständig durchführbare Validierung
„G10-Treasury-Projekt“ auf der Basis des Systems SimCorp Dimension (SCD) für eine Treasury-Plattform	Etablierung und Umsetzung (2019 bis 2022) einer gemeinsamen Treasury-Plattform der G10-Sparkassen zur Straight-Through-Processing-Abbildung (STP-Abbildung) von Treasury-Geschäften vom Frontoffice über das Backoffice, den Integrierten Datenhaushalt (IDH) und das Risikocontrolling bis zum Rechnungs- und Meldewesen
Sonstiges	Unterstützung der Institute mit Sonderanalysen

Den Kunden im Blick

Team LBS-Geschäft

Projekt/Leistung	Kurzbeschreibung
Kollektivsimulationsmodell NBI	Pflege des Kollektivsimulationsmodells NBI der Landesbausparkassen zur Erfüllung der Anforderungen aus Bausparkassengesetz und -verordnung. Dies beinhaltet neben der methodischen Weiterentwicklung und Pflege der Software auch die jährliche Ableitung, Validierung und Auslieferung der kassenindividuellen Steuerungsparameter und die Unterstützung der Institute bei der Parametrisierung und Modellierung beim Einsatz in den Häusern.
Umsetzungsprojekt Webanwendung NBI und Ablauffiktion	Umsetzung des Kollektivsimulationsmodells NBI (inkl. Ablauffiktionsmodellierung) in den Jahren 2021 bis 2022 als Webanwendung auf der Basis einer modernen cloudbasierten Architektur. Die neue Zielarchitektur bietet gegenüber der aktuellen Stand-alone-Applikation wesentliche Vorteile hinsichtlich Kosteneffizienz, Performanz, Skalierbarkeit, BAIT-Konformität sowie Integrierbarkeit in andere Banksteuerungslösungen.
Ablauffiktion	Methodische Beschreibung für die Cash-Flow-Generierung für das Bausparkkollektiv auf Basis der Ergebnisse des Kollektivsimulationsmodells NBI und Erarbeitung einer OPDV-freigegebenen Übergangslösung und Referenzsystem für die Webanwendung
CPV: LBS-Parameter und Support	Ableitung, Validierung und Bereitstellung LBS-spezifischer Steuerungsparameter und Unterstützung der LBS-Institute bei der Nutzung von CreditPortfolioView für das Adressenrisiko
Risikoinventur	Gemeinsame Pflege des Risikoinventurverfahrens der Landesbausparkassen in Anlehnung an das Vorgehen der Sparkassen
Geschäftsrisiko	Weiterentwicklung und Validierung der Methodik für die Ermittlung des Geschäftsrisikos von Bausparkassen (d. h. des Kollektivrisikos) sowie Parameterschätzung für das Geschäftsrisiko in der ökonomischen Perspektive und Erarbeitung eines Validierungskonzepts zur Beschreibung der zentralen und dezentralen Validierungshandlungen



Nils Sommerfeld

Teamleiter Kundenindividualprojekte 2

Unsere Projekterfolge resultieren aus der intensiven Zusammenarbeit mit den Instituten. Im Verbund ist eine flexible und enge Abstimmung unerlässlich, um Projekte gemeinsam mit unseren Partnerunternehmen zielführend umzusetzen.

Die Anpassung bestehender Lösungen an die aufsichtsrechtlichen Anforderungen – insbesondere der EBA-Guidelines – sowie die Entwicklung neuer, optimierter Modelle waren die Schwerpunkte unserer Arbeit 2021. Wir möchten unseren Kundinnen und Kunden sowohl pragmatische als auch maßgeschneiderte individuelle Lösungen bieten. Das gelingt, indem wir, wo möglich, auf bestehende Konzepte und Tools zurückgreifen und individuelle Anpassungen durchführen. So können wir kosteneffizient individuelle Potenziale ausschöpfen und passgenaue Lösungen anbieten. Ziel unserer Projekte ist es, aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich adäquate PD-Parameter abzuleiten, um die IRB-Fähigkeit der Modelle und Institute beizubehalten und auszubauen bei gleichzeitiger Wahrung betriebswirtschaftlicher Effizienz. Dies ist uns in diesem Jahr in einem eng abgestimmten Projekt mit der S-Kreditpartner und im EBA-Repair-Projekt mit einer Vielzahl von Instituten gelungen. Dank der intensiven Zusammenarbeit und des professionellen, fachlichen Austauschs mit den Instituten konnten wir die Projekte erfolgreich durchführen. Zukünftig unterstützen wir die Institute im Rahmen des Prüfungsprozesses EBA-Repair weiterhin dabei, die initialen Ergebnisse stetig zu überprüfen und zu justieren, und unterstützen weitere Institute dabei, die IRB-Fähigkeit zu erlangen.

● Individualisierung nach Maß

Unser Team Kunden- und Individualprojekte bietet ergänzend zu unseren etablierten Verfahren die Individualisierung unserer Standardprodukte sowie die Neuentwicklung und jährliche Pflege individueller Produkte an.

Seit 2015 entwickelt die SR gemeinsam mit der S-Kreditpartner GmbH (SKP) individuell abgestimmte CRR-konforme Antrags- und Bestandsscorekarten, die die ehemaligen KSA-Modelle ablösen. Die aktuellen Antrags- und Bestands-scorekarten für die Produkte Sparkassen-Privatkredit und Sparkassen-Autokredit sowie für den Vertrieb im Point-of-Sale-Autokredit unterliegen der Zulassung für den IRB-Ansatz für die aufsichtsrechtliche Ermittlung von Eigenmittelanforderungen für das Kreditrisiko im Mengengeschäft.

Die Jahre 2020 und 2021 standen, abgesehen von den pandemiebedingten Herausforderungen, im Zeichen der grundlegenden Überarbeitung der Modelle und Analyseumgebung aufgrund

- der Anforderungen aus der neuen Ausfalldefinition inklusive der Simulation selbiger auf historischen Daten;
- der Umsetzung der Anforderungen der neuen EBA-Guideline zur Modellvalidierung und der Review of Estimates beziehungsweise der Modelloptimierung;
- den betriebswirtschaftlichen Anforderungen im dynamischen Umfeld des Privatkundengeschäfts und des bestehenden Konkurrenzdrucks auf die SFG, die Erhebungsprozesse bonitätsrelevanter Daten effizienter zu gestalten (im Sinne einer Erhöhung des Anteils maschi-

nell abziehbarer Informationen und einer Vereinfachung der Scorekarten-Architektur bei gleichzeitiger Sicherstellung einer effektiven Kundenselektion).

Zur Erfüllung der Anforderungen aufgrund der neuen Ausfalldefinition der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) waren intensive Anpassungen für die Modellentwicklung, Validierung und Optimierung der entwickelten IT- und Prozesslandschaft notwendig. Diese Anpassungen erforderten ein umfassendes technisches sowie methodisches Know-how seitens der SR und des Instituts und setzten eine enge Zusammenarbeit zur Identifikation aller wesentlichen individuellen Anforderungen voraus. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der SKP stützte sich insbesondere darauf, dass einerseits eine jederzeit enge fachliche und organisatorische Abstimmung zwischen SR und SKP erfolgte und das andererseits das Projektteam auf umfangreiche Erkenntnisse aus den SR-Standardverfahren zurückgreifen und diese um individuelle Bedürfnisse ergänzen konnte.

Die Optimierung und Vereinfachung der Scorekarten erfolgte in engem Austausch zwischen der SKP und der SR. Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit wurden für die SKP effiziente Modelle entwickelt, die den neuesten aufsichtsrechtlichen Anforderungen und methodischen, prozessualen Ansprüchen entsprechen. Das Team Kunden- und Individualprojekte der SR unterstützt die SKP weiterhin bei der turnusmäßigen Validierung der PD-Modelle sowie bei der individuellen Berücksichtigung neuer betriebswirtschaftlicher und aufsichtlicher Erfordernissen.



S-Kreditpartner (SKP) ist der Spezialist für Auto- und Konsumentenkredite in der Sparkassen-Finanzgruppe. Als zentraler Verbundpartner stärkt die SKP nachhaltig die Marktposition der Sparkassen in ihrem Geschäftsfeld, dem Konsumentenkreditmarkt. Rund 340 Sparkassen vertrauen gemeinsam mit ihren Kundinnen und Kunden auf die Leistungen der SKP. Die SKP ist ein Tochterunternehmen der Landesbank Berlin und der Deutschen Leasing und wurde 2011 gegründet. Heute arbeiten mehr als 500 Beschäftigte für die SKP und betreuen die Partner und ihre Kundinnen und Kunden mit einem Kreditbestand von rund 9,9 Milliarden Euro.

Checkliste Kooperationsmodell:

- ✓ Datenhistorisierung, -vereinheitlichung und -aufbereitung
- ✓ Validierung gemäß neuer EBA-Guidelines
- ✓ EZB-Validation Reporting
- ✓ Ableitung IRBA-fähiger Modelle
- ✓ Ableitung der notwendigen Zielausfallraten inklusive Appropriate Adjustments und Margins of Conservatism
- ✓ Agile Adaption des Projektplans bei für die SKP relevanten Themen beziehungsweise agile Teilprojekte mit dem Ziel einer betriebswirtschaftlichen oder technischen Optimierung
- ✓ Sparringspartner für Weiterentwicklungen und betriebswirtschaftliche Potenziale
- ✓ Ad-hoc-Unterstützung in Prüfungen (im Backoffice oder im Prüfungsgespräch)
- ✓ Ad-hoc-Unterstützung bei relevanten Sonderanalysen
- ✓ Weiterentwicklung von Modellen und Potenzialidentifikation mit Rückgriff auf diverse Ansätze des Machine Learning
- ✓ Data Science, Data Engineering und Aufsichtswissen aus einer Hand

Auf dem Weg zum vollautomatischen Kreditantrag

Die SR realisiert mit ihrem Partner der S-Kreditpartner GmbH, ein hohes Maß an Individualisierung und setzt gleichzeitig die regulatorischen Vorgaben um.

Die SR arbeitet seit Anfang 2015 mit der S-Kreditpartner GmbH (SKP) zusammen. Damals wurden erstmals durch die SR die zukünftigen IRBA-Modelle optimiert und bestehende Scorekartenmodelle individuell auf die SKP angepasst. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der SR hat die SKP nicht nur IRBA-Konformität verfolgt, sondern auch die Entwicklung diverser geschäftsspezifischer Ziele, wie Vereinfachung des Antragsprozesses, Erhöhung der Response Rate sowie Entwicklung neuer Produktangebote. In den Jahren 2019 und 2020 benötigte die SKP erneut eine Modernisierung der Ratinglandschaft. Gemeinsam mit der SR hat sie nicht nur die neuen Anforderungen der Europäischen Bankenaufsicht (EBA) erfüllt, sondern auch die Ratingsysteme weitestgehend automatisiert und damit den Antragsprozess signifikant optimiert. Zukünftig können die Kundinnen und Kunden der SKP per Klick eigenständig und ohne Einreichung umfangreicher Unterlagen von zu Hause aus einen Kredit beantragen. Diese Umstellung ermöglicht der SKP zum einen eine enorme prozessuale Erleichterung, zum anderen wurde die Trennschärfe verbessert. Auch das Ausfallrisiko und die Ausfallkosten wurden somit minimiert.

Interview

mit Georgi Kodinov

Warum mussten die Scorekartenmodelle angepasst werden?

Die SKP ist eine Spezialbank und fordert immer individuelle Lösungen für ihre Kunden. Unsere Ratingsysteme sollten nicht nur an unser Portfolio angepasst werden, sondern sollten unseren Kundinnen und Kunden der Sparkassen einen wirklichen Mehrwert im Rahmen der Kreditvergabe und des Produktangebots liefern.

Worin bestand die Herausforderung des Projekts?

Neben den aufsichtsrechtlichen Anforderungen für IRBA-Institute will die SKP immer für ihre Kunden einen Mehrwert und einfache Prozesse anbieten. Diese zwei Aufgaben sind oftmals schwer zu vereinbaren. Mit der Expertise der SR im Bereich Regulatorik und den Erfahrungen der SKP im Bereich Retail-Kreditierung ist es uns gemeinsam gelungen, die Regulatorik und einen Geschäftsmehrwert aus einer Hand sicherzustellen.

Welche aufsichtlichen Herausforderungen konnten Sie mit der SR lösen?

Gemeinsam mit der SR haben wir zwei wesentliche Meilensteine bewältigt. 2018 wurden unsere Ratingmodelle unter IRBA überführt und 2021 wurden die Systeme anhand der neuen EBA-Guidelines reoptimiert. Das war in einer so kurzen Umsetzungszeit ein großer gemeinsamer Erfolg.

Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der SR?

Um die Kompetenzen beider Unternehmen optimal auszuschöpfen, setzten wir auf eine sehr enge Zusammenarbeit. Das Team der SKP steht näher an dem Kreditportfolio und an den Kundinnen und Kunden der Sparkassen. Aus dieser Position sind wir in der Lage, strukturelle Veränderungen im Retailmarkt sowie in der Portfoliozusammensetzung rechtzeitig zu erkennen und Entwicklungsimpulse zu geben. Diese Erkenntnisse wurden mit der SR analysiert und diskutiert. Die agile, zuverlässige und verbindliche Zusammenarbeit mit der SR schätzen wir sehr. Dadurch kann schnell der Optimierungsbedarf erkannt und umgesetzt werden.



Georgi Kodinov
Leiter Modelle und Data Analytics
bei der SKP



3

**Unser
Unternehmen**

● Wirtschaftliche Verhältnisse

Wie in jedem Jahr berichtet die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) an dieser Stelle über die wirtschaftlichen Verhältnisse, präsentiert die Entwicklung ausgewählter wirtschaftlicher Kennzahlen und legt die Nutzungsstatistik ihrer Dienstleistungen offen.

Dem Geschäftszweck entsprechend waren die wesentlichen Ertragsquellen unverändert die Pflege- und Weiterentwicklungsleistungen zu Methoden und Verfahren der Bank- und Risikosteuerung. Mit Wirkung zum 1. Januar 2020 wurde das Preismodell angepasst, was zu einer Steigerung der betrieblichen Erträge führte. Durch die steigende Nachfrage bei den Standardleistungen konnten sich die Erlöse zusätzlich positiv entwickeln. Darüber hinaus wurden spezielle Leistungen als Sonder- und Auftragsleistungen angeboten, die nur von einzelnen Instituten nachgefragt werden. Diese tragen zu 16 Prozent zum Umsatz bei.

Bei einer Eigenkapitalquote von 20,1 Prozent (Vorjahr: 14,9 Prozent) ist sichergestellt, dass langfristige Anlagen durch das Eigenkapital gedeckt sind; das Anlagevermögen wird vollständig durch das Eigenkapital gedeckt. Insgesamt wird die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage als ausreichend gesichert eingeschätzt. Die Wirtschaftsprüfungs-

gesellschaft Deloitte GmbH hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft geprüft und mit Datum vom 13. April 2021 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Vor dem Hintergrund der Entwicklung des Finanzmarkts in Deutschland, des durch Niedrigzinsphase und Digitalisierung getriebenen Kostendrucks bei den Instituten und unter Berücksichtigung der hohen Taktung aufsichtlicher Vorgaben und Anforderungen durch die Aufsicht ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach zentralen Unterstützungsleistungen durch die SR weiter zunimmt. Die Gesellschaft plant ein weiteres Wachstum, insbesondere durch ergänzende Angebote zur Bank- und Vertriebssteuerung. Um den Aufgabenzuwachs der Gesellschaft finanzieren zu können, wurde ein Preismodell verabschiedet, das zum Jahr 2020 in Kraft trat. Dieses Preismodell soll die finanzielle Unabhängigkeit der Gesellschaft bei der Übernahme weiterer Aufgaben sicherstellen. Das Vergütungsmodell sieht darüber hinaus in der Preiskalkulation einen Puffer für Unwägbarkeiten in der Produktnutzung vor. Wird dieser nicht in Anspruch genommen, erfolgt regelmäßig eine Auszahlung (Umsatzrückvergütung) an die Institute.

Nutzung unserer Dienstleistungen

	Kunden	STR	KKR	SIR	SKS	LBS-KS	PRF	VS	BS	CPV	RAP	Op-Risk	SDA
Sparkassen	374	374 (100 %)	374 (100 %)	370 (99 %)	374 (100 %)	-	26 (7 %)	374 (100 %)	374 (100 %)	374 (100 %)	330 (88 %)	366 (98 %)	328 (88 %)
Landesbanken	7	6 (86 %)	3 (43 %)	7 (100 %)	3 (43 %)	-	0	7 (100 %)	1 (14 %)	0 (0 %)	2 (29 %)	0 (0 %)	1 (14 %)
LBS	8	1 (13 %)	0 (0 %)	4 (50 %)	0 (0 %)	8 (100 %)	0	4 (50 %)	8 (100 %)	5 (63 %)	0 (0 %)	4 (50 %)	0 (0 %)
Sonstige	16	16 (100 %)	7 (44 %)	11 (69 %)	3 (19 %)	-	0	3 (19 %)	3 (19 %)	1 (6 %)	1 (6 %)	2 (13 %)	0 (0 %)
Gesamt	405	397 (98 %)	384 (95 %)	392 (97 %)	380 (94 %)	*	*	388 (96 %)	386 (95 %)	380 (94 %)	333 (82 %)	372 (92 %)	329 (81 %)

* LBS-KS und PRF sind Verfahren, die nur von bestimmten Institutsgruppen genutzt werden können. Eine Ausweisung in der Gesamtübersicht wäre ungenau.

Stand: 31. Dezember 2021

Hinweise zu Abkürzungen und Begriffen auf Seite 90



● Sichtbar steigendes Wachstum

per 31. Dezember	2018	2019	2020
Umsatzerlöse	32.017	37.175	44.154
Materialaufwand	1.699	1.767	2.676
Personalaufwand	17.083	19.944	24.687
Abschreibungen	1.146	1.272	1.339
Sonstiger betrieblicher Aufwand	12.074	14.539	15.182
Jahresüberschuss	160	132	255
Bilanzsumme	21.890	24.911	19.699
Eigenkapital	3.568	3.701	3.956
Anzahl Mitarbeitende	235	271	301

Alle Angaben in TEUR, soweit nichts Abweichendes angegeben.

● Das erste Jahr **Meine SR**

Unsere früheren Informationsplattformen für die Zusammenarbeit mit Kundinnen und Kunden, Partnerunternehmen und Gremienmitgliedern wurden ab Mai 2021 schrittweise durch Meine SR abgelöst. Inzwischen sind mehrere Anwendungen sowie unsere Schulungs- und Kommunikationsunterlagen zentral mit nur einem Zugang aufrufbar. Meine SR vereint den Dokumentenaustausch, den Support, die Gremienarbeit und das Anforderungsmanagement.

Mit Meine SR gibt es nur noch ein Portal für alle Themen. Neben der reinen Wissensvermittlung und der Möglichkeit zur Zusammenarbeit wird auch eine Supportplattform bereitgestellt. Sie wird sukzessive Anfang 2022 für die Bereiche Banksteuerung und Rating erweitert. Über die Supportplattform arbeiten die Regionalverbände und die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) gemeinsam an der Beantwortung von Institutsanfragen.

Viele Kanäle werden in Meine SR gebündelt

Das Portal verfolgt das Ziel, die zentrale Anlaufstelle für alle Belange der täglichen Arbeit zu werden und unsere Kundinnen und Kunden, Partnerunternehmen und Gremienmitglieder mit modernster Technologie zu unterstützen. Die Inhalte wurden folgendermaßen strukturiert aufbereitet und zur Verfügung gestellt:

- **Informationsbereitstellung und Dokumentenaustausch:** Von Schulungsunterlagen, über Tutorials bis hin zu institutsindividuellen Unterlagen steht alles zum Thema Wissensvermittlung im Bereich „Themen“ und im

Bereich „Dateiaustausch für Institute“ bereit. Der Dateiaustausch dient insbesondere der sicheren Übertragung sensibler und institutsindividueller Daten.

- **Gremienzusammenarbeit:** Gremien- und Projektteammitgliedern werden alle Sitzungsunterlagen, Begleitdokumente und Protokolle zur Verfügung gestellt. Mitglieder können hier Ergebnisse von Qualitätssicherungen veröffentlichen und ihre Abstimmungsergebnisse für Beschlüsse im Umlaufverfahren hinterlegen. Die Unterlagen für die Gremienarbeit sind im unter dem Bereich „Arbeitsräume“ aufzufinden.
- **Anforderungsmanagement:** Anforderungen zu allen Verfahren und deren Umsetzungsstatus können jederzeit transparent im Themenbereich abgerufen werden.
- **Zentrale Supportplattform:** Eine gut gepflegte Wissensdatenbank sowie intelligente Algorithmen sind die Basis für ein modernes Ticketsystem. Wird ein Ticket mit einer Frage zu den Verfahren der SR erstellt, so wird in der Wissensdatenbank nach einer passenden Antwort gesucht. Diese Self-Service-Komponente unterstützt bereits parallel zur Ticketerstellung proaktiv bei der Beantwortung von Fragen. Helfen die Vorschläge aus unserer Wissensdatenbank nicht weiter, so geht das Ticket im First-Level-Support an den zuständigen Regionalverband. Fragen, die häufiger auftauchen, werden nach Rücksprache mit den Regionalverbänden zusätzlich mittels FAQ-Eintrag aufbereitet und ebenfalls in der Wissensdatenbank hinterlegt. Auch das Ticketsystem sowie unsere FAQ werden eingebunden und sind unter „Hilfe & Support“ zentral aufrufbar.

Stufenweise Weiterentwicklung unserer Supportplattform

Nachdem die Supportplattform bereits für die Themen rund um Sparkassen-DataAnalytics in Betrieb genommen wurde, beginnt Anfang 2022 die Erweiterung für die Themen Banksteuerung und Rating.

Flexibilität für Institute und Verbände: Zentrale Plattform, dezentrale Userverwaltung

Mit dem neuen Portal wurde im Mai 2021 auch eine dezentrale Verwaltung von Nutzerinnen und Nutzern eingeführt: Die Institute können ihre User selbst verwalten. So kann schnell und flexibel auf personelle und thematische Änderungen im Institut reagiert werden. Für die Administration wurde durch die SR eine moderne und einfach zu steuernde Webanwendung geschaffen.

Die Supportplattform bietet den Regionalverbänden eine ähnliche Flexibilität. Neben der Möglichkeit, Personen für die Standardbearbeitung bestimmter Themen zu hinterlegen und Vertretungsregelungen einzustellen, stehen vielfältige Möglichkeiten zur Ticketsteuerung zur Verfügung. So können durch die Supportplattform unter anderem Kooperationen zwischen den Verbänden abgebildet werden. Außerdem kann ein gemeinsamer „Wissensspeicher“ geschaffen werden: Sofern individuell genehmigt, können

die Regionalverbände untereinander auf erstellte Tickets zugreifen und somit Einblick in die Beantwortung nehmen. Hierdurch lassen sich bundesweite Themenschwerpunkte erkennen und deren Beantwortung vereinheitlichen und beschleunigen.

Anbindung an KURS nun für 2022 geplant

Die bereits für Ende 2021 vorgesehene Anbindung an KURS verzögert sich und ist für das Jahr 2022 geplant. Die KURS-Anbindung ermöglicht es den Instituten, sich mit ihrer OSPlus-Kennung einzuloggen.

Ausbau des Portals bis 2024 geplant

Seit dem Livegang im Mai 2021 befindet sich Meine SR in stetiger Weiterentwicklung. Zusätzliche Inhalte und Funktionalitäten, die den Kundinnen und Kunden sowie den Partner- und Dienstleistungsunternehmen der SR die tägliche Arbeit erleichtern, werden seit dem Rollout regelmäßig durch Updates in das Portal integriert. In unseren Release-Notes veröffentlichen wir transparent Änderungen, die wir vorgenommen haben. Außerdem ist eine entsprechende Roadmap bereits bis in das Jahr 2024 geplant. Wir versuchen stets, das Feedback der User zu berücksichtigen und freuen uns entsprechend über Fragen und Anregungen.

Meine SR

Überblick über Themen der Bankenaufsicht 2021

Der thematische Schwerpunkt des Teams in der aufsichtlichen Abnahme lag im Jahr 2021 auf der wesentlichen Modelländerungsanzeige im Rahmen der Anpassung an die neuen regulatorischen Anforderungen der Europäischen Bankenaufsicht (EBA Repair).

Im Zusammenhang damit standen die darauffolgenden Pilotprüfungen zum Sparkassen-StandardRating (STR)/Sparkassen-Immobilien-GeschäftsRating (SIR) und zum Loss Given Default (LGD)/Sparkassen-KundenScoring (SKS) sowie die finale Abarbeitung von TRIM-Feststellungen. Weitere Themen waren die Gespräche mit der Aufsicht zum Zeitplan der neuen Risikotragfähigkeit (RTF), zum Umstieg von CreditPortfolioView (CPV) Light auf CPV sowie zu den Maßnahmen zur Abarbeitung der CPV-Feststellungen.

Aufsichtliche Prüfungen 2021

In der Zeit vom 23. August 2021 bis zum 8. Oktober 2021 fand die EBA-Repair-Pilotprüfung zum STR/SIR statt. Es wurden die folgenden Prüfungsschwerpunkte auf Pool-Ebene gesetzt:

- Organisatorische Aufstellung der Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) im Hinblick auf die Trennung der Pflege- und der Validierungsaktivitäten
- Grundlage und Prozess der historischen Exposedatensammlung
- Konzeption der „AppAd-/MoC“ (Neue Ausfalldefinition, Wohlverhaltensphase, Ableitung qualitative AppAd-/MoC, Range of Variability)
- Anpassungen der Review-/Pflege- und der Validierungskonzepte.

Die Prüfung wurde von einem Team, bestehend aus zehn Prüferinnen und Prüfern, durchgeführt. Insgesamt fanden über 40 Prüfungsgespräche statt, aus denen insgesamt 180 zu bearbeitende Analyseanforderungen resultierten.

Parallel startete am 28. September 2021 die EBA-Repair-SKS/LGD-Pilotprüfung, die voraussichtlich innerhalb des ersten Quartals 2022 abgeschlossen sein wird.

Weitere dezentrale Prüfungen zu EBA-Repair folgen im Jahr 2022.

Austausch mit der Aufsicht zur neuen RTF

Am 24. August und am 6. Oktober 2021 fanden Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Bundesbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) statt. Im Fokus stand die Vorstellung des angepassten Zeitplans für die Einführung der neuen RTF sowie für die Abgabe der entsprechenden Meldungen. Im Jahr 2022 wird es quartalsweise Termine in gleicher Zusammensetzung geben, in denen die SR den Aufsichtsbehörden jeweils über den aktuellen Stand der Umsetzung der neuen RTF berichten wird.

Austausch mit der Aufsicht zur Best-Practice-Prüfung zu CPV (2018) und CPV Light (2019)

Der Austausch mit der Bundesbank zu den Themen Konservativitätsaufschläge für CPV Light und Umstiegsplan CPV Light zu CPV fand am 12. März 2021 statt. Bereits 2020 berieten sich die Gremien über die Zukunft von CPV Light.



Aylin Kus
Referentin Aufsichtliche Abnahme

Zu Anfang des Berichtsjahres befanden wir uns schwerpunktmäßig mitten in den Vorbereitungen der EBA-Repair-Modelländerungsanzeige. Das Jahr endete mit der Begleitung und Koordination der Pilotprüfungen. Die EBA-Repair-Vorbereitungen gingen mit zahlreichen Abstimmungen zwischen den IRB-Instituten und der SR einher, welche von intensiver Zusammenarbeit sowie konstruktiven Diskussionen geprägt waren. Die beiden anschließenden Pilotprüfungen erstreckten sich über einen Zeitraum von mehr als vier Monaten. Dabei waren vor allem Flexibilität und eine effektive Zusammenarbeit zwischen Prüferinnen und Prüfern, Pilotinstituten, Finanz Informatik und SR gefragt. Während der täglich digital stattfindenden Prüfungsgespräche, ist es uns gelungen, durch reibungslose Kommunikation sowie flexible Erreichbarkeit, gemeinsam mit den betroffenen Instituten die Prüfungen unkompliziert und angenehm zu meistern.

Prüfungen: Rückblick 2021 und Ausblick 2022



Hinweise zu Abkürzungen und Begriffen auf Seite 90

Im Ergebnis wurde die Einstellung der Weiterentwicklung von CPV Light nach dem Release R5.9 beschlossen. Anlass war die neue RTF, die in der ökonomischen Perspektive eine wertorientierte Sichtweise voraussetzt. CPV Light wird nicht mehr barwertig weiterentwickelt und bis spätestens März 2022 durch die CPV-Vollversion abgelöst.

Am 21. September 2021 fand ein weiterer Austausch mit der Bundesbank statt, der insbesondere Rückfragen zu den CPV-Feststellungen sowie den entsprechenden Abarbeitungsmaßnahmen umfasste.

● Mitarbeitende **Vor Ort**

In der Regel bietet die Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR) ihren Mitarbeitenden im Jahresverlauf die Möglichkeit, an Hospitationen teilzunehmen, um ein praktisches Verständnis für die Herausforderungen in den Instituten zu entwickeln. Gegenseitiges Lernen ist nur ein Grund von vielen für diese Hospitationen. Aber auch im zweiten Jahr in Folge schränkt die Corona-Pandemie diese Möglichkeit stark ein. Dennoch konnten wir in den weniger kritischen Phasen des Jahres 2021 einige Hospitationen realisieren. Exemplarisch für alle Hospitationen, die im Jahr 2021 stattfanden, berichtet uns Amadeus Dann von seinen Erfahrungen als Hospitant bei der Kreissparkasse Schwalm-Eder.



Falls Sie Interesse an einer zwei- bis dreitägigen Hospitation in unserem Haus haben, freuen wir uns. Sie erreichen uns unter 030 20672-0 oder info@s-rating-risikosysteme.de



Özden Uzunoglu
Teamleiterin Personal

Wir sind stolz auf unsere hochqualifizierten und motivierten Mitarbeitenden. Wir schätzen unsere unterschiedlichen Persönlichkeiten in der SR und stehen ihnen als verlässlicher Partner bei der Weiterentwicklung zur Seite. So bieten wir unseren Mitarbeitenden Inhouse-Schulungen und auch externe Weiterbildungsmaßnahmen entlang des abgestimmten Karrierepfades an. Vielfältigkeit ist für uns als SR ein fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur.



Amadeus Dann

Referent Produktbetreuung Banksteuerung

Im November 2021 bot sich für mich die Möglichkeit, bei der Kreissparkasse Schwalm-Eder eine Hospitation zu absolvieren. Da das Thema Meldewesen den Schwerpunkt meiner Tätigkeit bei der Sparkassen Rating und Risikosysteme bildet, lag der inhaltliche Fokus der Hospitation auf den Meldungen zu COREP und FINREP. Mein Besuch gab Gelegenheit für einen ausführlichen, übergreifenden Austausch. So hatte die Kreissparkasse Schwalm-Eder die Möglichkeit, Fragen zu platzieren, die wir unmittelbar vor Ort klären konnten. Für mich ergab sich wiederum die Chance, wertvolle Praxiseindrücke mitzunehmen, die ich in meine Arbeit einfließen lassen kann. Unter anderem konnte ich Einblicke in die Meldungserstellung und die damit verbundenen Aufgaben und Prozesse gewinnen. Besonders wertvoll war es zu erfahren, wie die von uns erstellten Leitfäden und Schulungsunterlagen Anwendung finden und welche zukünftigen Wünsche und Erwartungen es an unsere Dokumente gibt. Den konstruktiven Austausch habe ich an dieser Hospitation besonders geschätzt. Mein Eindruck war, dass beide Parteien davon profitieren konnten. Insgesamt empfand ich die Zeit bei der Kreissparkasse Schwalm-Eder als sehr abwechslungsreich, bereichernd und gastfreundlich – dafür möchte ich mich herzlich bei der Sparkasse und ihren Mitarbeitenden bedanken!

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
ADR	Adressenrisiko
AE	Asset Encumbrance
ALMM	Additional Liquidity Monitoring Metrics
AMM	Additional Monitoring Metrics
AnaCredit	Analytical Credit Datasets
AnimO	Analyse implizite Optionen
AppAd	Appropriate Adjustment
AR	Ausfallrate/Ausfallwahrscheinlichkeit
AVG	Analyse Variables Geschäft
BeoS	Barwert erwarteter operationeller Schäden
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BAIS	Banken-Aufsicht-Informationen-System
BRM	Betriebswirtschaft, Risiko, Meldewesen
BS	Banksteuerung
CCF	Credit Conversion Factor
COREP	Common Reporting
CPV	CreditPortfolioView
CRR	Capital Requirements Regulation
DA	Data Analytics
DaMon	Daten-Monitoring
DEKA	Deutsche Kapitalanlagegesellschaft
delVo	delegierte Verordnung
DPM	Datenpunktmodell
DQ	Datenqualität
DQM	Datenqualitätsmanagement
DSGV	Deutscher Sparkassen- und Giroverband
EBA	European Banking Authority / Europäische Bankenaufsicht
EL	Expected Loss
EVR	Ergebnisvorschaurechnung
EZB	Europäische Zentralbank
FI	Finanz Informatik
FinaRisikoV	Verordnung zur Einreichung von Finanz- und Risiko- tragfähigkeitsinformationen nach dem Kreditwesengesetz
FINREP	Financial Reporting
FinStabDEV	Finanzstabilitätsdatenerhebungsverordnung
FWS	Frühwarnsystem
GBS	Gesamtbanksimulation
GSK	Gemeinsame Sparkassenkommunikation
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
ICAAP	Internal Capital Adequacy Assessment Process
IDH	Integrierter Datenhaushalt
IFRS	International Financial Reporting Standards
ILAAP	Internal Liquidity Adequacy Assessment Process
IRB	Internal Ratings Based
IRBA	Internal-Ratings-Based-Ansatz
IRBBB	Interest Rate Risk in the Banking Book
KKR	Sparkassen-KundenKompaktRating
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
KSA	Kreditrisiko-Standardansatz
KURS	Kompetenz- und Rechtssystem
LAB	Liquiditätsablaufbilanz
LBS	Landesbausparkasse
LBS-KS	Landesbausparkassen-KundenScoring

Abkürzung	Bedeutung
LCR	Liquidity Coverage Ratio
LGD	Loss Given Default
LQR	Liquiditätsrisiko
LSI	Less Significant Institutions
MaH	Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute
MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
MCP	Model Change Policy
MeWe	Meldewesen
MeWe-VV	Meldewesenvorverarbeitung
M-MWD	Methoden-Mehrwertdienste
MoC	Margins of Conservatism
MPR	Marktpreisrisiko
NAD	Neue Ausfalldefinition
NBI	Nichtbilanzierender Bauträger/Investor
NPE	non-performing exposures
NSFR	Net Stable Funding Ratio
OGA	Organismen für gemeinsame Anlagen
OpRisk	Operationelle Risiken
OSPlus	One System Plus (Kernbanksystem)
PD	Probability of Default
PRF	ProjektfinanzierungsRating
PSD II	Payment Services Directive 2
RAP	Risikoadjustierte Prämienbestimmung
RDP	Risikodeckungspotenzial
RHB	Risikohandbuch
RKR	Refinanzierungskostenrisiko
RoV	Range of Variability
RTF	Risikotragfähigkeit
RWA	risikogewichtete Aktiva
SA-CCR	Standardansatz im Kontrahentenrisiko
SCD	SimCorp Dimension
SDA	Sparkassen-DataAnalytics
SFG	Sparkassen-Finanzgruppe
S-IBUS	Sparkassen-Informationssystem für Betriebsvergleich und Statistik
SIR	Sparkassen-ImmobiliengeschäftsRating
SKP	S-Kreditpartner
SKS	Sparkassen-KundenScoring
SPP	Sparkassen-Stärken-Potenzial-Profil
SR	Sparkassen Rating und Risikosysteme
STP	Straight-Through-Processing
STR	Sparkassen-StandardRating
SVP	Survival Period
TRIM	Targeted Review of Internal Models
TRX	Transaktionsdaten
VDS	Verlustdatensammlung
VS	Verlustschätzung
WVP	Wohlverhaltensphase
Z3.0	Zusammenarbeit 3.0
zoK	zahlungsstromorientierte Kalkulation
ZVAdr	Zentrale Vorverarbeitung Adressenrisiko

Impressum

Herausgeber

S Rating und Risikosysteme GmbH
Leipziger Straße 51, 10117 Berlin

Telefon 030 20672-0
Telefax 030 20672-440
info@s-rating-risikosysteme.de
www.s-rating-risikosysteme.de

Verantwortlich

Bereichsleitung Kundenmanagement:
Barbara Witte

Redaktion

Team Kommunikation:
Line Gmünder, Katja Schneider, Sandra Annas

Gestaltung

Team Kommunikation:
Judith Meyer

Fotos

S Rating und Risikosysteme GmbH, Jan Pauls
außer

Foto Dr. Karl-Peter Schackmann-Fallis, S. 2:
© Peter Himself

Foto Michael Breuer, S. 17
© RSGV

Foto Nathanael Ebersold, S. 30
© Sparkasse Vorderpfalz

Foto Dr. Tobias Schickling, S. 73
© Dr. Tobias Schickling

Foto André Kästel, S. 69:
© André Kästel

Foto Georgi Kodinov, S. 79
© Georgi Kodinov

Redaktionsschluss

Dezember 2021
© S Rating und Risikosysteme GmbH

S Rating und Risikosysteme GmbH
Leipziger Straße 51, 10117 Berlin
Telefon 030 20672-0
Telefax 030 20672-440

info@s-rating-risikosysteme.de
www.s-rating-risikosysteme.de